Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
63 (1929)

208 (3.8.1929)

urn:nbn:de:gbv:45:1-751065

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat August 2.25 Reichsmark

Fernsprechanschlüsse: Schriftltg. Nr. 190, Geschstelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leih-Bank. Postscheckk.: Hannover 22381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die 30 mm breite mm-Zeile 10 Pf., auswärt. 14 Pf., Familienanzeigen 8 Pf.; im Textteil die 89 mm breite mm-Zeile für hiesige 40 Pf., auswärtige 50 Pf. Gerichtsstand Oldenburg. Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 208 — Oldenburg, Sonnabend, den 3. August 1929 — 63. Jahrgang

Rückblick und Ausblick.

Die Entscheidung über den Konferenzort ist gefallen. Es handelte sich eigentlich um eine Angelegenheit, die nebensächlich war, aber wie wir erfahren mußten, wurde darum ein Kampf wie um Leben und Tod geführt. Schließlich gewann der Haag das Rennen. Am wenigsten war Belgien mit dieser Lösung einverstanden, aber es verzichtet in diesem Falle, wo es sich um wichtigere Vorteile als um den Gegensatz an der Schelde handelt, auf die Gekränktheit.

Jetzt wurde von dem gastgebenden Lande mitgeteilt, daß der offizielle Name der Konferenz sein sollte: „Conférence de la Haye 1929". Man wollte wohl das Wort Frieden aus zwei Gründen vermeiden; erstens weiß man noch nicht, ob das Treffen zu einem Frieden führen wird, und zweitens fühlt man einiges Unbehagen in Erinnerung an die früheren Friedenskonferenzen im Haag, die mit dem Weltkrieg ein so entsetzliches Fiasko erlitten.

Wir wollen einen Augenblick beim Frieden verweilen, weil in diesen Tagen die Erinnerung an den Ausbruch des Weltkrieges besonders lebendig wurde. Es sind fünfzehn Jahre seit dem Kriegsbeginn vergangen. Wir haben also Ursache, in diesem Augenblick den Wunsch auszusprechen, daß die Menschheit von einem neuen Kriege möglichst lange verschont bleiben möge. Die Kommunisten aller Länder nahmen nun Gelegenheit, sich am ersten August in Erinnerung zu bringen mit Kundgebungen und Feierstunden. Jeder vermag den Sinn einer solchen Veranstaltung anzuerkennen, denn kein Mensch liebt den Krieg. Aber sind die Träger der Kundgebungen wirklich die berufenen Assistenten des Friedens der Menschheit? Das läßt sich beweifeln. Zu dieser Ansicht bedarf es nicht erst der Moskauer Bemerkung Thälmanns, daß sich am ersten August die Vorgänge vom Mai wiederholen würden. Frieden und Bolschewismus sind wahrlich nicht identisch.

Es ist erstaunlich, wie Sowjetrußland die alten „bourgeoisen" Leidenschaften von Krieg und Imperialismus gleichzeitig bekämpft und ausübt. Der Streit um die Ostbahn in China dürfte auch für den besessensten Kommunisten nicht als beglückendes Friedenssignal im sozialrevolutionären Sinne Geltung erhalten. Für was zogen die Moskowiter eigentlich vor die chinesische Gesandtschaft, etwa für die chinesischen Menschenrechte? Sie werden antworten: für die Ermächtigung des sowjetrussischen Reiches, das seinen Imperialismus dazu braucht, dem Bolschewismus Ausbreitungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Entwicklung des russischen Reiches im Innern wird einmal selbst den Beweis liefern, und lieferte ihn bereits wiederholt, daß das Paradies der Menschheit sich im Nihilismus ad absurdum führt.

Doch sehen wir uns die geistigen Antipoden Moskaus an, die Führer des englischen Weltreiches, wie sie sich jetzt auch in der neuen Regierung zeigen. Man glaubt in England gewiß, daß Rußland längst zum Anschluß an die immer noch nationale Bildung der Völker reif wäre. Der erste Schritt Mac Donalds war der Versuch, die Beziehungen zum neuen Rußland wieder aufzunehmen. Der russische Botschafter in Paris, Dowgalewski, fuhr nach London und meinte, die russische Botschaft in London sofort wieder einrichten zu können. Die englische Arbeiterregierung wollte jedoch erst einige Voraussetzungen verwirklichen; nun beachte man die Bedingungen, dke weit schärfer ausfielen, als sie der Vorgänger Chamberlain je geäußert hatte. Henderson forderte nicht nur die Einstellung jeglicher kommunistischen Propaganda, sondern gleichzeitig die Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden an England und der Forderungen von privater Seite. Kurz, England verlangte die Rückkehr Sowjetrußlands zu der Geschäftsmoral des Westens. So kam es sofort wieder zum Abbruch der eben begonnenen Verhandlungen. Rußland hatte geglaubt, das Vasallentum des sozialistischen Arbeiters, wie es sich in Deutschland in den am weitesten links gerichteten Kreisen so fanatisch vorfindet, auch auf den englischen Arbeiter anwenden zu können; da hatte es jedoch den Engländer falsch eingeschätzt.

So bleibt der Friedensschluß zwischen England und Rußland fast ebenso schwierig, wie zwischen den Haager Kontrahenten, denn es handelt sich in beiden Fällen um ein Geschäft und nicht nur um diplomatische Beziehungen. Wir werden noch Gelegenheit haben festzustellen, wie geschäftstüchtig auch Rußland in Zukunft sein kann.

Doch kommen wir zurück zur Haager Konferenz. Sie wurde plötzlich durch die Erkrankung Poincarés in Frage gestellt, wenigstens was den nahen Zeitpunkt anbelangt. Briand wurde beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden. Nach vergeblichen Versuchen trat er an die Spitze der alten Regierung und gab das Programm vor der Kammer bekannt; es fußte ganz auf den außenpolitischen Anschauungen des kranken Poincaré. Briand verlangte drei Monate inneren Frieden für seine Konferenzarbeit und äußerte in großen Zügen, wie sich die Franzosen im Haag verhalten wollen. Die Ueberwachungskommission wurde versprochen. Man kann sich da natürlich nicht des unbehaglichen Gefühls erwehren, daß die Konferenz schon in ihrem Anfangsstadium die größten Schwierigkeiten bringen wird, denn nicht nur Stresemann hat kundgetan, daß sich Deutschland niemals auf eine solche Kommission einlassen könnte, sondern sogar unsere Sozialisten haben selbst durch den Mund des Reichskanzlers wissen lassen, daß eine solche Wendung der Dinge für Deutschland unmöglich sei.

Die französischen Radikalen stehen auf dem Standpunkt, daß mit den Poincaréschen Methoden auf die Dauer nicht weiterzukommen ist; sie enthielten sich der Stimme und werden sicher nach Verstreichen der drei Monate, falls Briand ihren Erwartungen nicht entspricht und die Haager Konferenz daran scheitern sollte, ihn zur Rechenschaft ziehen. Das Gegenteil erwarten die Nationalisten. „Echo de Paris" sagt, die Verantwortung würde Briand zermalmen, wenn er die französischen Interessen im Haag zu billig verhandele.

Doch der deutsch-französische Gegensatz wird nicht allein die Stimmung der Konferenz beeinflussen. Die Engländer haben plötzlich im Young-Plan die bedenklichsten Fehler entdeckt; der Schatzkanzler Snowden stellte fest, daß England sich mit dem neuen Verteilungsschlüssel nicht einverstanden erklären könne. Man würde im Haag noch über die finanziellen Einzelheiten verhandeln müssen, und der Young-Plan sei nicht unantastbar. Mit dieser Meinung verstößt Snowden gegen die Ansicht der Franzosen, die den Plan als unveränderliches Ganze längst glauben in der Tasche zu haben. Vielleicht verwirren dann die kleinen Gläubiger, die Englands Meinung vertreten werden wie überhaupt jeder Staat außer Frankreich, die Situation. Es wird im Haag also einen ausgedehnten Kuhhandel um den Frieden gehen, und bei dieser Lage fehlt nur noch, daß Briand Pan-Europa zur Debatte stellt. In jedem Falle machen wir uns darauf gefaßt, daß wir alles bezahlen sollen.

Dr. K. B.

Friede im Fernen Osten?

Moskau sagt nein. — China meldet ja.

Kowno, 2. August.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht eine Mitteilung, nach der — entgegen den russischen amtlichen Dementis in der letzten Zeit — tatsächlich Verhandlungen zwischen dem russischen Generalkonsul Melnikow und dem Außenminister der Mukdener Regierung, Tsai, in Mukden stattgefunden haben. Zu diesen Verhandlungen wurde in den letzten zwei Tagen auch der chinesische Gesandte in Finnland herangezogen, der im Auftrage der Nanking-Regierung die Verhandlungen mit Melnikow führte. In diesen Verhandlungen überreichte der Außenminister Tsai dem Generalkonsul Melnikow die chinesischen Vorschläge zur Beilegung des russisch-chinesischen Konflikts in der Mandschurei. Danach sollten die von den Mukdener Behörden verhafteten Sowjetangestellten freigelassen werden. Eine Konferenz zwischen Abordnungen beider Regierungen sollte den Konflikt beilegen. Die Mukdener Regierung würde im Einvernehmen mit der Nanking-Regierung die Folgen des Konflikts zusammen mit der Sowjetregierung beseitigen. Melnikow lehnte jedoch, unter Berufung darauf, daß er von seiner Regierung keine Vollmachten erhalten habe, diese Vorschläge ab.

Die Telegraphenagentur der Sowjetregierung veröffentlicht nunmehr eine Antwort des stellvertretenden Außenkommissars auf die chinesischen Vorschläge, in der diese abgelehnt werden. Karachan schreibt in seinem Antwortbrief an den Außenminister Tsai, daß die Mukdener Regierung durch ihre Vorschläge die baldige Beilegung des Konflikts unmöglich gemacht habe. Nach Auffassung der Sowjetregierung sei der Konflikt nur durch eine Anerkennung des Vorschlages zu beseitigen, den die Sowjetregierung am 25. Juli der Nanking-Regierung gemacht habe (d. h. im wesentlichen Wiederherstellung des status quo).

Wie verlautet, werden die Verhandlungen in Mukden nach einer Pause weitergeführt werden, d. h. sobald der chinesische Gesandte für Finnland aus Nanking wieder zurückkehrt.

*

London, 3. August.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Im Gegensatz zu gewissen aus russischer Quelle vorliegenden Mitteilungen über die letzte Entwicklung im chinesisch-russischen Konflikt und zu der Darstellung, die vom Moskauer Außenkommissariat über den Inhalt der letzten Ausgleichsvorschläge gegeben wurde, wird in Meldungen aus Peking darauf hingewiesen, daß in den chinesisch-russischen Besprechungen der Beschluß gefaßt worden sei, den internationalen Verkehr auf der transsibirischen und chinesischen Ostseenbahn sobald wieder aufzunehmen. Von der Sowjetregierung wie von der Nankingregierung seien bereits Anweisungen ergangen, die Verbindungen wiederherzustellen. Der Durchgangsverkehr werde infolgedessen schon in einigen Tagen wieder in Gang gebracht werden. Weiterhin wird betont, daß in den Besprechungen zwischen Melnikoff, dem Vertreter Rußlands, und General Tsai, dem chinesischen Unterhändler, die Grundlagen, die für eine endgültige Regelung der Meinungsverschiedenheiten maßgebend sein sollen, bereits festgelegt worden seien. Sie umfassen folgende Punkte:

1. **Einstellung aller militärischen Vorbereitungen. Hierin ist vor allem eine Bestimmung eingeschlossen, daß die Truppen auf beiden Seiten ein erhebliches Stück hinter die Grenze zurückgenommen werden.**
2. **Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wird der Erörterung durch die beiderseitigen Bevollmächtigten überlassen.**
3. **Die Organisation der chinesischen Ostseenbahn wird überprüft, die Einzelheiten bleiben einer Ausgleichskonferenz vorbehalten.**

Die Vorbesprechungen, die bisher auf einer kleinen Station auf russischem Gebiet durchgeführt wurden, sollen am Freitag nach Mandschuli verlegt werden.

Trotz dieses verhältnismäßig günstigen Standes der Dinge werden auf chinesischer Seite Vorbereitungen getroffen, um große öffentliche Kundgebungen gegen den Kommunismus abzuhalten. Den Zweck dieser Demonstrationen sieht man teilweise darin, daß die Propagandaabteilung der nationalen Regierung hofft, Rußland hierdurch zu zwingen, Verhandlungen einzuleiten und bessere Bedingungen anzubieten.

Die Kabinettssitzung.

Berlin, 2. August.

Amtlich wird mitgeteilt:

Das Reichskabinett trat am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen. Eingangs gedachte der Vorsitzende in herzlicher Weise des erkrankten Herrn Reichskanzlers und sprach im Namen sämtlicher anwesender Reichsminister die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der Herr Reichskanzler sich von seiner schweren Erkrankung völlig erholen möchte und in nicht zu ferner Zeit die Leitung der Reichsgeschäfte wieder persönlich in die Hand nehmen könne. Bis dahin werden, wie üblich, die Dienstgeschäfte für den Reichskanzler durch den dienstältesten Reichsminister, Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, geführt werden. Für die Dauer der Abwesenheit des Reichsministers Dr. Stresemann von Berlin als Führer der deutschen Abordnung im Haag und Genf wird die Leitung der Geschäfte der Reichsregierung in Berlin in den Händen des nächstdienstältesten Reichsministers, des Reichswehrministers Groener, liegen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettssitzung stand die Regierungskonferenz im Haag, deren gesamter Aufgabenkreis eingehend erörtert wurde, wobei die völlige Einmütigkeit des Kabinetts über alle im Haag zu behandelnden Fragen zum Ausdruck kam.

Berlin, 2. August.

Amtlich wird mitgeteilt: Auf der bevorstehenden Konferenz im Haag werden der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, und der Reichsminister der Finanzen, Dr. Hilferding, die deutsche Regierung als bevollmächtigte Delegierte vertreten. Der Delegation gehören außerdem an der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pünder, die deutschen Mitglieder des Pariser Sachverständigenausschusses, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Dr. Melchior und Geheimrat Kastl, soweit es seine berufliche Inanspruchnahme zuläßt, ferner von der Reichskanzlei Ministerialrat Vogels, vom Auswärtigen Amt die Ministerialdirektoren Gaus und Ritter, die Vortragenden Legationsräte v. Friedberg und Redlhammer, vom Reichsfinanzministerium die Ministerialdirektoren Dorn, Ruppel und Ministerialdirektor Berger, vom Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Schäffer und die Ministerialräte Clausen und Ronde, vom Reichs-

Hierzu 2 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

ministerium für die besetzten Gebiete Ministerialdirektor Miller und Ministerialrat Mayer, vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirektor Vogel. Die Presseabteilung der Reichsregierung wird durch Ministerialdirektor Dr. Zechlin vertreten sein.

Die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Sonntagabend verlassen.

*

Die Tschechoslowakei eingeladen.

Prag, 2. August.

Am Freitag fand sich der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, im Außenministerium ein, um im Namen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Japans und Englands die tschechoslowakische Regierung zur Teilnahme an der Konferenz im Haag einzuladen. Die Tschechoslowakei wird auf der Konferenz durch eine vorläufig aus dem Außenminister Dr. Benesch, dem Gesandten Dr. Osusicky, dem Gouverneur der Nationalbank, Dr. Pospischil, dem Ministerialrat Dr. Hladky und Legationssekretär Dr. Heidrich zusammengesetzten Delegation vertreten sein.

*

Der amerikanische Beobachter.

London, 2. August.

Staatssekretär Stimson gibt, nach Washingtoner Meldungen, bekannt, daß der erste Sekretär der amerikanischen Botschaft in Paris, Edwin Wilson, zum nichtamtlichen amerikanischen Beobachter auf der Haager Konferenz bestimmt wurde.

*

Französische Stellungnahme.

Paris, 2. August.

Das „Journal des Debats" beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz grundsätzlich mit der bevorstehenden Haager Konferenz, die in einen finanziellen und politischen Teil zerfallen werde. Der erstere werde durch die Verhandlungen über den Youngplan ausgefüllt sein, dessen unveränderte Annahme allein Frankreich befriedigen könne. Die verschiedensten Abordnungen würden sich bemühen, den Youngplan abzuändern. Das wäre u. a. die Absicht des Londoner Kabinetts, das von anderen Staaten, wie beispielsweise Griechenland, unterstützt werden würde. Dem müsse ein energischer Widerstand entgegengesetzt werden, denn der Youngplan sei, wie Mussolini sehr richtig erklärt habe, das Ergebnis gegenseitiger Zugeständnisse. Die französische Regierung sei der gleichen Auffassung wie Mussolini, daß sie den Youngplan nur annehmen werde, wenn er von allen Mächten als ein unteilbares Ganzes betrachtet würde.

Diejenige Summe, die für die Wiedergutmachung der Frankreich zugefügten Schäden bestimmt sei, könne Frankreich unter keinen Umständen schmälern lassen zugunsten anderer Länder, die derartige Schäden nicht erlitten hätten. Frankreich müsse, um seinen Standpunkt durchzusetzen, von Anfang an den anderen zu verstehen geben, daß der Youngplan unantastbar sei und daß es ihn nur, soweit er vorliege, annehmen werde, sonst aber völlig fallen lassen wolle. Der Standpunkt Frankreichs, den politischen Fragen gegenüber sei außerordentlich gut begründet. Die Genfer Abkommen besagten, daß der Rücktritt der Truppen aus dem Rheinland unter zwei Voraussetzungen erfolgen könne: Regelung der Wiedergutmachungsfrage und Einsetzung der Kontrollkommission. Man könne sich keine vernünftigen Gründe denken, die Frankreich entgegengehalten werden könnten, da der Wortlaut des Youngplanes, der den zukünftigen Verhandlungen zugrunde liege, gerade diese Behandlung der politischen Fragen festlege. Insbesondere dürfte die Räumung der dritten Zone nicht erfolgen, bevor die deutsche Schuld mobilisiert sei.

Diese Ausführungen des „Journal des Debats" dürften in ihren wesentlichen Punkten der Auffassung der gegenwärtigen französischen Regierung entsprechen.

Die Azoren passiert.

Friedrichshafen, 2. August.

Beim Luftschiffbau Zeppelin liegen seit 3 Uhr morgens keinerlei Nachrichten vom „Zeppelin" vor. Dies ist darauf zurückzuführen, daß es dem „Zeppelin" in den Morgenstunden nicht gelungen ist, mit der Funkstation Norddeich in Verbindung zu treten. Verständigungsversuche zwischen dem Zeppelin und Norddeich glückten im Laufe des Vormittags jedoch nicht. Erst in den Mittagsstunden gelang es dem „Zeppelin", wieder mit der Funkstation in Norddeich in Verbindung zu treten.

*

Widerspruchsvolle Meldungen.

Berlin, 2. August.

Wie aus Newyork gemeldet wird, war der Standort des „Graf Zeppelin" laut Funkspruch an United Preß um 15.20 Uhr Newyorker Zeit (20.20 Uhr m. e. Z.) 21 Grad West, 36 Grad Nord. Falls diese Nachricht zutreffen sollte und keine Verwechslung von mitteleuropäischer und Newyorker Zeit, oder auch nur Newyorker Zeit und Bordzeit vorliegt, müßte das Luftschiff, entgegen allen bisherigen Erwartungen, ganz erheblich im Tempo nachgelassen haben. Dagegen berichtet Dr. Eckener, gegen 20.30 Uhr m. e. Z. die Azoren passiert zu haben. Sollte die obige Newyorker Meldung zutreffen, dann hätte das Luftschiff bis zu der gleichen Zeit noch wenigstens 300 Klm. östlich der östlichsten Azoreninsel sich befunden. Das würde, roh gerechnet, seit Gibraltar eine Stundengeschwindigkeit von 70 bis 80 Klm. bedeuten. Sollte aber die nach den übrigen vorliegenden Meldungen angestellte Berechnung richtig sein, dann würde sich eine Stundengeschwindigkeit von rund 140 Klm. ergeben, womit das Luftschiff gegen 9 Uhr abends die Azoren hinter sich gelassen hätte. Fest steht, daß sich das Luftschiff auf dem 36. Breitengrad etwa in westlicher Richtung fortbewegt, d. h. 200 bis 150 Klm. südlich der Inselgruppe der Azoren.

Die Azoren passiert.

Newyork, 2. August.

International News Service meldet aus Horta, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" 16.50 Uhr Horta-Zeit (19.30 Uhr MEZ.) südlich von den Azoren vorbeifuhr. Danach hat das Luftschiff zu der von Dr. Eckener vorgesehenen Zeit die Inselgruppe passiert.

*

Newyork, 2. August.

Nach einem Funkspruch des „Graf Zeppelin" an die Marinestation Arlington befand sich das Luftschiff um 1.05 Uhr MEZ. (Sonnabend früh) 90 Meilen südlich der Azoreninsel Pico. Bei leichten Winden fährt das Luftschiff mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Klm.

*

Die Wetterlage.

Hamburg, 2. August.

Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte gibt über die Wetterlage auf dem Atlantischen Ozean den nachstehenden Bericht bekannt:

Das Azoren-Hoch, das bisher die Wetterlage im östlichen Teil des Atlantik beherrscht hatte, beginnt langsam an Einfluß zu verlieren, da das nördliche Tiefdruckgebiet jetzt schneller von Labrador an Südgrönland vorbei unter rascher Entwicklung nach Osten vordringt. Unter seinem Einfluß drehten am Freitag im Laufe des Nachmittags die Winde bei den Azoren auf Südost. Das ist ein Zeichen dafür, daß seine weit südlich greifenden Ausläufer das Azoren-Hoch südlich gedrängt haben. Auf der Strecke zwischen den Azoren und den Bermudas herrschen überall schwache bis mäßige Winde, die zwischen Süd und West schwanken. Bei wechselnder Bewölkung und zeitweisen Regenfällen auf Neufundland und auf dem Atlantik zwischen 45 und 50 Grad Nord befinden sich ausgedehnte Nebelfelder. Erst westlich von den Bermudas versprechen die Wetterverhältnisse sich zu bessern. Wenn das Hochdruckgebiet über den amerikanischen Seen bis zur Küste vordringt.

Verbrechergesindel stürmt Moabit.

Berlin, 2. August.

Das Alte Kriminalgericht war am Donnerstagnachmittag der Schauplatz so stürmischer Auftritte, wie man sie dort bisher kaum erlebt hatte. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte stand nach der Mittagspause eine Verhandlung an gegen die Güterräuberbande Schulz und Genossen. Schon vorher hatte sich an den Eingangstüren und auf der Strecke zum Zuhörerraum eine aus den zweifelhaftesten Elementen bestehende Menge eingefunden. Als der dienstuende Justizwachtmeister die Türen zum Zuhörerraum öffnete, wurde er zur Seite gestoßen, und eine nahezu hundertköpfige Menschenmasse, unter der sich im überwiegenden Teile der recht verwegen aussehende Anhang der Angeklagten befand, stürmte den Saal. Ein zweiter Justizwachtmeister wurde ebenfalls zurückgedrängt und beiseite gestoßen. Die Massen machten sogar Anstalt, über die Schranke des Zuhörerraums zu setzen und in den Sitzungssaal einzudringen. Auf die Alarmsignale hin stürzten von allen Seiten sämtliche Justizwachtmeister des Alten Kriminalgerichtsgebäudes herbei. Es entspann sich ein erbitterter Kampf mit der Menge, unter der auch einige junge Burschen Revolver in den Händen gehabt haben sollen. Schließlich gelang es den Beamten, denen noch zwei anwesende Reichswehrsoldaten zu Hilfe kamen, unter Benutzung ihrer Gummiknüppel die tobende Menge aus dem Gerichtssaal zu drängen. Nachdem Beruhigung eingetreten war, konnte das Gericht in die Verhandlung eintreten. Diese nahm dann einen ganz ruhigen Verlauf.

Trauerfeier in Niederhermsdorf.

Waldenburg, 2. August.

In Niederhermsdorf fand am heutigen Freitag die Trauerfeier für die Opfer des Grubenunglücks statt. Ueberall sah man Trauerfahnen und in schwarz gekleidete Menschen. Vor dem Hotel „Glückhilf" hatten zahlreiche Vereine Aufstellung genommen. Eine unübersehbare Menschenmenge füllte die Straßen. Der in schwarz gehaltene Saal mit würdigem Trauerschmuck konnte die Zahl der Angehörigen der Opfer und der Trauergäste kaum fassen. Vor der Bühne standen in zwei Reihen die mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten Särge von 25 toten Knappen. Fünf Verstorbene sind bereits in ihre Heimat übergeführt worden.

Im Namen des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung ergriff darauf der Oberbergbauptmann Geheimrat Flemming das Wort. Reichs- und Staatsbehörden, so führte er u. a. aus, nehmen warmen Anteil an dem Unglück, das den schlesischen Bergbau betroffen habe. Beide hätten das durch namhafte Beiträge zu dem Fonds, der zur Linderung der Not gebildet wurde, zum Ausdruck gebracht. Den Männern, die die Verunglückten geborgen und dadurch manchem das Leben gerettet hätten, spreche er wärmsten Dank aus. Den pflichttreuen Bergknappen, die bei der Arbeit den Flammentod fanden, widmete er als Abschiedsgruß den alten Bergmannsgruß: „Glückauf".

Nachdem noch der Reichstagsabgeordnete Janschat im Auftrage des Bergarbeiterverbandes gesprochen hatte, schloß die Feier mit einem Männerchor-Gesang und einem Trauermarsch. Die Särge wurden darauf nach der evangelischen bzw. katholischen Kirche übergeführt, von wo aus die Beisetzung der Opfer erfolgen wird.

Urgroßmutter und Sängerin.

Gespräch mit Ernestine Schumann-Heink.

Mit dem Dampfer „Albert Ballin" der Hapag, mit dem auch Sven Hedin aus Amerika nach Deutschland kam, traf die berühmte Wagnersängerin Ernestine Schumann-Heink in Cuxhaven ein.

Welch herrliche Frau! Wie eine Figur von Barlach, schwer und massiv, aber erfüllt von einer bei ihrem Alter fast unbegreiflichen Lebendigkeit, sitzt sie da und erzählt von ihrem Leben in Amerika und ihrer großen Freude, einmal wieder für einige Monate in ihrer Heimat Deutschland sein zu dürfen.

Ernestine Schumann-Heink wurde seinerzeit durch Pollini nach Hamburg gebracht. Das war im Jahre 1882. Sie hat dort volle fünfzehn Jahre gewirkt. Unter der genialen Leitung Gustav Mahlers und mit ihren berühmten Partnern Max Alvary, Leopold Demuth und der unvergessenen Katharina Klafsky zusammen war sie im besonderen eine der Hauptkräfte bei Wagneraufführungen. Sehr bald gehörte sie auch zu Bayreuth.

Ernestine Schumann-Heink ist jetzt achtundsechzig Jahre alt. Wer aber etwa erwartete, eine alte Dame zu Gesicht zu bekommen, würde sich gewaltig täuschen. Die Künstlerin hat von ihrer Lebendigkeit nichts eingebüßt; sie beherrscht eine Gesellschaft noch genau so, wie vor dreißig Jahren. Sie denkt nicht daran, ihre Kunst aufzugeben. Das erste, was sie uns mitteilte, war: „Ich muß mich beeilen, alle die alten Stätten, die mir teuer sind, aufzusuchen, denn im Januar soll ich wieder in Newyork sein. Meinen Vertrag mit der Metropolitan-Opera für das kommende Frühjahr habe ich bereits in der Tasche. — Was soll ich machen? Ich habe weiße Haare. Ich werde dick und dicker. Aber sie lassen mich ja nicht laufen."

Dann erzählt sie, wie es ihr in Amerika ergangen ist. „Sehen Sie, meine Beliebtheit dort drüben datiert vor allem aus der Kriegszeit her. Da bin ich durch die Lazarette gegangen und habe den armen Jungen, die dort lagen, etwas vorgesungen. Kleine Lieder, zu Weihnachten „Stille Nacht, heilige Nacht", und nicht selten habe ich einem die Augen zudrücken dürfen. Ich habe versucht, ihnen allen wie eine Mutter zu sein. Denn die wirklichen Mütter durften nicht hinein in die Lazarette. Und die amerikanischen Frauen sind mir dankbar gewesen. — Ein bißchen singen können, was heißt das schon, das ist ja kein Verdienst. Aber daß ich mich als deutsche Frau dort durchsetzen konnte, darauf bin ich stolz. Und jetzt freue ich mich, daß man mich auch in Deutschland noch nicht vergessen hat."

Während sie plaudert, tritt ein alter Herr, eine Reisebekanntschaft vom Dampfer, heran, um sich von ihr zu verabschieden. Herr Schmidt aus Philadelphia, der auch einmal in seine bayrische Heimat fahren will. Beiläufig erwähnt er, daß er morgen Geburtstag hat, und Ernestine kommandiert sofort eines ihrer Mädel, die sie mit herübergebracht hat (zwei Enkelinnen und zwei Schülerinnen): „Adresse aufschreiben. Wir wollen dem Alten ein Telegramm schicken."

Darauf fragt sie: „Und wie alt werden Sie, Mister Smith?" Aber Herr Schmidt ziert sich: „Ich schäme mich, es zu sagen." Herr Schmidt hat auch schon stark angegraute Haare.

„Mensch", schreit sie ihn da an, „das wäre noch schöner. Ich bin achtundsechzig, habe acht Kinder, elf Enkelkinder und einen Urenkel. Urgroßmutter bin ich. Und Sie wollen sich zieren. Eitler Dickwanst." Aber Herr Schmidt bleibt schüchtern, und sie verabschiedet ihn mit den Worten: „Sie sind eine komische Type, aber ein netter Kerl."

Danach erzählt sie weiter. Mein erster Gang in Hamburg wird morgen zu meiner alten Wohnung sein. Ich will nicht sagen, wohin, denn vor zwei Jahren, als ich zuletzt hier war, haben mich die jetzigen Mieter nicht hineingelassen und mir gesagt: „Die Schumann-Heink sind Sie? Da kann jede kommen." — Aber jetzt werde ich es ihnen schwarz auf weiß beweisen, und dann werde ich ja wohl meine alten Räume wieder einmal zu Gesicht bekommen."

„Und was glauben Sie, wo ich in Berlin wohnen werde? Nicht im „Adlon" und auch in keinem andern Hotel. Ich ziehe zu meiner alten Mutter Dettmann im Schiffbauerdamm. Wissen Sie, wer Mutter Dettmann ist? Das ist die Frau, die mich aufgenommen hat in Berlin, als ich dreihundert Mark Gage bekam, vier Kinder hatte und arbeiten mußte wie ein Pferd um voranzukommen. Sie hat mir damals gesagt: „Gib mir hundertfünfzig Mark, Ernestine, dann will ich den Kram schon in Ordnung halten, und du kannst meinetwegen den ganzen Tag singen." Das kleine Berliner Zimmer, in dem ich damals gehaust habe, soll mich auch jetzt wieder beherbergen."

Und dann spricht sie mit Bezug auf die beiden Schülerinnen, die in Deutschland ihre weitere Ausbildung empfangen sollen, schöne Worte über deutsche Kunst; sie sagt: „Die deutsche Kunst muß ihnen erst die wahre Grundlage geben."

Otto Siemer.

Kammermusik Baden-Baden.

Eigenbericht der „Nachrichten".

Die deutsche Kammermusik ist aus dem Jahresablauf der Musikpflege nicht mehr wegzudenken. Zwar mit dem Risiko und den Fragwürdigkeiten von Experimenten belastet, ist doch sie es, die unsere Musikentwicklung vorwärts treibt. Drei Problemkreise hatte die diesjährige Tagung: Tonfilm-, Liebhaber- und Rundfunkmusik. Ein glücklicher Gedanke, die Haus- und Gemeinschaftsmusik zu fördern. Dies verhindert, daß die Veranstaltung ein rein gesellschaftliches Ereignis wird. So saß man im Sommeranzug im Festsaal, zwanglos; oder bei Uebertragung der Rundfunkmusik in kleinen Sälen an Tischen verteilt wie zu Hause.

Die Tonfilmvorführung der Tobis-A.-G. bewies, daß der Tonfilm niemals mit dem Theater in Wettbewerb treten kann: ein Sprechfilm wirkt blechern und starr. Um so eindringlicher ist die Wirkung der Geräusch- und Tonmontagen, so in dem grotesken „Vormittagsspuk" von Hindemith, oder der entzückenden Moritat „la p'tit lilie" von Darius Milhaud. Geradezu aufregend waren verschiedene Maschinenaufnahmen in dem Ruttmann-Film „Melodie der Welt".

Die Liebhabermusik (von Dilettanten gespielt) machte auf Paul Groß, der eine sehr verinnerlichte Kantate nach einem Text des Angelus Silesius geschaffen hatte, und Walter Leigh aufmerksam. Die sonstigen Komponisten (Wagner-Régeny, Pachernegg) sollten wissen, daß man dadurch noch keine Gemeinschaftsmusik zuwege bringt, daß man Konzertmusik leicht spielbar setzt und sie als Gemeinschaftsmusik betitelt.

Daß der Rundfunk für die Musik kein bloß technisches Problem mehr ist, sondern ein künstlerisches, erläuterte der fesselnde Vortrag des Dr. Wagner der Heinrich-Hertz-Gesellschaft. Die beiden Rundfunkaufführungen zeigten den Unterschied von künstlerisch geeigneten und ungeeigneten Stücken. Der „Lindberghflug" Brechts mit Musik von Hindemith und Weill ist nur im Rundfunk aufführbar. Der reportage-artige Text mit der zwingenden Musik Weills und der mehr sinfonischen Hindemiths ist das erste geniale Funk-Kunstwerk. Feuchtwangers zynischer „Pep" wurde mit Geschick von Walter Göhr jazzmäßig illustriert. Ernster zu nehmen war die Kantate „Tempo der Zeit" von David Weber. Hanns Eislers Vertonung läßt durch den geistvoll-parodistischen Text den Ernst seiner Grundhaltung durchschimmern. Das Gemeinsame dieser drei Werke ist, daß sie keine „Privatgefühle" ausdrücken, sondern sich bewußt an

Landesbibliothek Oldenburg

England glaubt sich im Vorteil.

London, 2. August.

Die Haltung der britischen Regierung in den Verhandlungen mit dem russischen Unterhändler Dowgalewski wird von den Freitag-Abendblättern gebilligt. Der „Evening Standard" meint, es wäre vielleicht richtiger gewesen, zuerst die Beziehungen wiederherzustellen und dann zu verhandeln. Nachdem man sich aber auf eine andere Linie geeinigt habe, habe die Arbeiterregierung eine gerade Politik getrieben und sei für den Ausgang der Verhandlungen nicht verantwortlich. Die weitere Entwicklung gibt nach der Ansicht des Blattes keinen Anlaß zur Beunruhigung. England wünsche die Wiederherstellung der Beziehungen zu Moskau, aber die Sowjetregierung brauche Großbritannien ungleich mehr, und alles was not tue, sei ein ruhiges Festhalten an der bisherigen Linie. Die „Evening News" wenden sich ebenso wie die übrigen Blätter des Rothermere-Konzerns vor allem gegen den russischen Unterhändler persönlich und meinen, daß kein Vertrag, den Dowgalewski unterzeichne, das Papier wert sei, auf dem er geschrieben werde.

Die Abreise Mac Donalds nach Schottland und die völlige Inanspruchnahme der britischen Regierung durch die bevorstehende Haager Konferenz tragen wesentlich mit dazu bei, daß die Zeit, bis Moskau sich zu neuen Schritten entschließt, nicht lange dauern wird. Mit einer neuen englischen Initiative ist sicherlich nicht zu rechnen.

*

Die Sowjetregierung besteht auf bedingungsloser Wiederaufnahme der Beziehungen.

Kowno, 2. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung nicht, irgendwelche Schritte zur Wiederaufnahme der englisch-russischen Verhandlungen zu tun. Die Sowjetregierung habe nach Auffassung der halbamtlichen politischen Kreise der englischen Regierung gegenüber ein Entgegenkommen durch die Entsendung eines Vertreters nach London bewiesen. Darüber hinaus könne die Sowjetregierung nicht gehen. Die Sowjetregierung müsse auf ihrer Forderung der bedingungslosen Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen bestehen. Es wird besonders betont, daß von russischer Seite jetzt nach dem Abbruch der Beziehungen keinerlei neue Schritte unternommen werden würden.

*

Hitlers Manifest.

Nürnberg, 2. August.

Im großen Saal des Kulturvereinshauses wurde am Freitagmittag die Vertretertagung des Reichsparteitages 1929 der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit einer Begrüßungsansprache des Abgeordneten Streicher eröffnet, worauf Abgeordneter Wagner ein umfangreiches nationalsozialistisches Manifest des Parteiführers Adolf Hitler zur Verlesung brachte. Nach schärfster Stellungnahme gegen den Marxismus wendet sich das Manifest gegen die bürgerlichen Parteien, die für die deutsche Nation Sinn und Zweck verloren hätten. Die politische bürgerliche Parteiwelt habe sich bereits auf den Boden des Marxismus gestellt. Das Problem heiße für sie nicht mehr „Wie wird Deutschland gerettet?", sondern vielmehr „Wie verhindern wir die Ueberflüssigmachung unserer Partei?" So sei es Aufgabe einer deutschen Wiedergeburt geworden, von anderer Stelle aus diesen Ruf ergehen zu lassen. Dazu sei die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gegründet worden, deren Glaubensbekenntnis in der Ablehnung des Internationalen, der Demokratie, des Parlamentarismus und des Pazifismus liege. Nicht die bisherigen nationalen Parteien würden künftig Träger des nationalen Gedankens sein, sondern ausschließlich die nationalsozialistische Bewegung. Das größte Wunder, das sich in den letzten zehn Jahren in der Geschichte des deutschen Volkes vollzogen habe, sei, daß es gelang, dem Zeichen des Sowjetsterns ein deutsches Kreuz gegenüberzustellen. Der Roten Front stehe ein Braunes Heer gegenüber, dem Internationalismus blühende Vaterlandsliebe und der Sinn zum eigenen Volkstum, der Demokratie, blinder Glaube an die Persönlichkeit, dem Pazifismus opferbereiter Kampfesmut. Groß seien die Aufgaben, die die Zukunft dem Nationalsozialismus stelle. Es gelte, eine Bewegung zu zeigen, die keine „Partei" einer Klasse, sondern eine Kampforganisation des deutschen Volkes sei. Außenpolitisch sei die nächste und augenblicklich notwendigste Aufgabe die Organisation eines allgemeinen Volkswiderstandes gegen das neue Pariser Diktat. Kein Mittel sei unversucht zu lassen, der verhängnisvollen Versklavungspolitik endlich einen allgemeinen nationalen Protest entgegenzusetzen. Die Nationalsozialisten empfänden es als eine Notwendigkeit, gegenüber der verfehlten französischen Orientierung Stresemanns eine Verständigung Deutschlands mit dem natürlichen Gegner Frankreichs zu vertreten. Die Nationalsozialisten sehen es deshalb als eine ihrer Aufgaben an, der Verbetzung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegen Italien ebenso wie der in Italien gegen Deutschland im Interesse einer Verständigung der beiden Staaten und Völker entgegenzutreten.

*

Nürnberg, 2. August.

Am Nachmittag wurde der Parteitag mit der Rede des Abgeordneten Gottfried Fedor fortgesetzt, der davor warnte, zu glauben, daß der Youngplan etwas anderes sei als der Dawesplan. Die Nationalsozialisten lehnten den Youngplan aufs schärfste ab. Dr. Goebbels-Berlin, der über die innere Politik sprach, machte die pazifistisch-demokratische Regierungspolitik für den heutigen Versklavungszustand verantwortlich. Die Regierung habe nicht das Recht, sich wegen ihrer pazifistischen Politik auf das feige Volk zu berufen, denn sie habe erst das Volk feige gemacht. Aufgabe der nationalsozialistischen Propaganda sei es, das systematisch zur Feigheit erzogene Volk wieder zum Mut zu erziehen, den amtlich geduldeten Landesverrat zu zertrümmern und ihm den Gedanken einer neuen Vaterlandsliebe entgegenzustellen. Politisches Ziel des nationalsozialistischen Denkens und Trachtens sei: Ein freies Volk, ein freies Land, Raum und volle Ernährung des Volkes und seiner Kinder, die Wiederherstellung der deutschen Ehre und damit die Befreiung der deutschen Arbeit aus ihren Ketten.

Dr. von Schiemann kein Reichsdeutscher.

Zu der Verhaftung des Arztes Dr. von Schiemann durch G.P.U. wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Schiemann kein Reichsdeutscher sei.

Polnische Luftspionage über Schneidemühl.

Schneidemühl, 2. August.

Wie einwandfrei festgestellt worden ist, überflog am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr, von der Grenze kommend, ein polnisches Militärflugzeug mit weißroten Fliegerabzeichen die Provinzialhauptstadt Schneidemühl. Das Flugzeug ging stellenweise bis auf 70 Meter herunter.

Es ist bekannt, daß erst kürzlich in der Grenzmark Posen-Westpreußen über dem Netzekreis ein polnisches Flugzeug gesichtet worden ist. Außerdem wurde vor einiger Zeit ein polnisches Flugzeug über dem Bahnhof in Polnow beobachtet, das sich ebenfalls in sehr niedriger Höhe befand. Vor einigen Tagen mußte in Schottwitz bei Breslau ein polnisches Kampfflugzeug notlanden, das dann später auf Anweisung der Reichsregierung wieder freigegeben wurde. Angeblich will der Pilot die Oder mit der Weichsel verwechselt haben. Kurz nach diesem Vorfall wurde dann ein polnisches Militärflugzeug in Ostpreußen festgestellt, das die Städte Riesenburg, Rosenberg, und Deutsch-Eylau überflog. Die Ueberfliegung deutschen Grenzgebietes durch polnische Flugzeuge in ganz kurzen Zeitabständen ist bezeichnend. Offenbar handelt es sich darum, für Polen eine photographische Lufthilfskarte von der deutschen Grenze zu schaffen.

Die Reichsregierung hat sich der Angelegenheit bereits angenommen.

Anschlag auf den Schnellzug Oderberg—Wien.

Gegen den Schnellzug Oderberg—Wien wurde am Freitagnachmittag ein Anschlag verübt. Vor Mährisch-Weißkirchen bemerkte der Lokomotivführer plötzlich zwei große Steinhaufen. Er konnte noch im letzten Augenblick anhalten. Das Zugpersonal räumte die Steine weg. Während dieser Arbeit wurde aus dem Dunkeln ein Schuß gegen den Zug abgefeuert. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Letzte Sportmeldungen.

Lammers Vierter.

Beim Internationalen Sportfest von Düsseldorf 99 gewann der Amerikaner Tolan wiederum die 100 Meter in 10,8 Sek. Lammers endete infolge schlechten Starts auf dem 4. Platz. Die 200 Meter durchlief Dr. Wichmann in 22 Sekunden. Die viermal-100-Meter-Staffel fiel in der Zeit von 41,2 Sek. wiederum an die Frankfurter Eintracht. Im Stabhochsprung erreichte der amerikanische Weltrekordmann Sturdy 4,05 Meter. Hirschfeld gewann das Kugelstoßen mit 15,98 Meter.

Das Ergebnis des 100-Meter-Laufs lautet: 1. Tolan-USA. 10,8 Sek.; 2. Elbracher-Frankfurt 10,9; 3. Borgmeyer-Münster 10,9; Lammers, Jonath und Houben.

Beim internationalen Aachener Reit- und Fahrturnier

gab es am Donnerstag als Hauptkonkurrenz den Kampf der Nationen zwischen Deutschland, Holland, Italien, Schweden und der Schweiz. Dieser Springwettbewerb wurde von Schweden knapp mit 34 Fehlern vor Italien 36 Fehler und Deutschland 68 Fehler gewonnen.

Strafantrag beim DFB.

will Hertha BSC. zusammen mit dem Vorstand Brandenburgischer Ballspielvereine gegen die Fürther Kraus 1 und Leinberger sowie gegen den Schiedsrichter Dr. Bauwens-Köln stellen. — Der in einem Nürnberger Krankenhaus liegende Hertha-Verteidiger Schulz hat neue Ohnmachtsanfälle erlitten, da weitere Komplikationen eingetreten sind. Während sich der 1. FC. Nürnberg um Schulz dauernd bemüht, hat sich von der Spielvereinigung Fürth bis Donnerstag früh kein Mensch um ihn gekümmert.

Eine Gewaltkur macht Peltzer,

um wieder seine alte Form zu erreichen. Nach Starts in Köln, Düsseldorf und Wald (Rheinland) läuft der Weltrekordler am Sonntag in Charlottenburg, am 8. August in Stockholm, am 11. August in Schalke, am 18. August in Berlin, am 20. August in Stettin und am 24. August in London.

Beginn der Deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Die ersten Entscheidungen.

Die Ergebnisse des Freitag:

Lagenstaffel 4mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 1 4:57,4; 2. Borussia-Silesia-Breslau 5:02,8; 3. Hellas-Magdeburg 2 5:15,9; Poseidon-Berlin mit 4:58,9 distanziert.

100 Meter Rücken Damen: 1. A. Rehborn-Bochum 1:29,3; 2. Strubel-Berliner SC. 1:32,1; 3. Wiedemann, Nixe-Charlottenburg, 1:33,4.

Kunstspringen, Damen: 1. Söhnchen, Bremer Sportfreunde, 74,06 P.; 2. Borgs, Poseidon-Düsseldorf, 66,92 P.; 3. Katzkowski, Germania-Berlin, 63,82 P.

400 Meter, Damen-Freistil: 1. Erkens-Oberhausen 6:32,3; 2. Schoenemann-Berlin bei 200 Meter aufgegeben.

Mehrkampfmeisterschaft: 1. Foest ASV.-Breslau, Platzziffer 4; 2. Biebahn-SC. Gummersbach Platzziffer 5.

Vereinsmehrkampfmeisterschaft: 1. Sparta-Köln Platzziffer 4; 2. Borussia-Silesia-Breslau Platz. 6; 3. Poseidon-Berlin Platzziffer 9.

Freistil 400 Meter, Herren: 1. Heinrich, Poseidon-Leipzig 5:26; 2. Balk, Göppingen 04, 5:27; 3. Reitzel, Göppingen 04, 5:32,8.

Meisterschaft, 100 Meter, Seite: 1. Dahlem-Borussia—Silesia-Breslau 1:11,7; 2. Dingeldey—Jungdeutschland-Darmstadt 1:12; 3. Bartsch—Poseidon-Berlin 1:13,8.

Staffelmeisterschaft, 4 mal 200 Meter, Brust: 1. SV. Göppingen 04 12:27,4; 2. ASV.-Breslau 2 12:41; sämtliche anderen Mannschaften distanziert.

Staffelmeisterschaft, 3 mal 100 Meter, für Damen: 1. Nixe-Charlottenburg 4:30,4; 2. Damen-SV. Amateur-Oberhausen 4:38,9.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Dortsch, für Feuilleton Alfred Wien, für den heimatlichen Teil J. Reyloeg, für Turnen, Spiel und Sport F. Kuhlmann, für den Anzeigenteil H. Diele. Druck und Verlag von G. Stalt in Oldenburg.

---

die Masse wenden, um so die Mittelbarkeit des Radio durch Unmittelbarkeit des Stoffes und der Formung wettzumachen.

Die anderen Werke hatten keine derart zwingende Beziehung zum Rundfunk. Kurz aber um so gehaltvoller war eine Messe von Ernst Pepping. Die Rundfunkmusiken von Humpert, Fitelberg und Herrmann waren mehr Ausdruck einer technischen Beherrschung der Satzkunst als einer starken Schöpferpersönlichkeit.

Am letzten Tag kam das „Lehrstück" von Brecht, mit Musik von Hindemith zur gemeinsamen Aufführung: gemeinsam, da es auf kollektive Kunstübung abzielte. Musikliebhaber spielten im Orchester, das Publikum sang nach an die Wand projizierten Kehrreimen auf Zeichen Hindemiths. — Aus der Ueberzeugung heraus, „daß der Mensch dem Menschen nicht hilft", stellte Brecht zwei Untersuchungen an. Als in der ersten der Film „Tod" von Valeska Gert gezeigt wurde (diese Nummer hat sie in Oldenburg vor einigen Jahren ohne Widerspruch tanzen können!), kam es zu erregten Protesten. Die Pfeifer wurden niedergeklatscht. Aber in der zweiten Untersuchung begann man wieder minutenlang zu schreien und zu pfeifen, was nur von der Blechmusik, die im Fortissimo einfiel, übertönt werden konnte. Der Anlaß dieses Widerspruchs war eine Clownszene, eine — nach mittelalterlicher Art — platteste Groteske, hinter der aber ein unheimlicher Ernst steht. Es gelang dann, das Stück unter Beifall zu Ende zu führen. Die Musik gehört zum Besten, was Hindemith in den letzten Jahren geschrieben hat. — Zu danken ist allen Ausführenden, besonders dem Holle-Chor.

Manfred Bukofzer.

Heiratsgesuche durch Radio. Drahtlose Stationen in Japan haben damit begonnen, Heiratsgesuche auszusenden, in denen junge Mädchen in der blumenreichen Sprache ihres Landes die Reize ihrer Gestalt und ihres Gesichts ins rechte Licht setzen. Als typisches Beispiel einer solchen Ankündigung wird das folgende angeführt: „Ich bin ein sehr hübsches Mädchen. Mein Haar ist weilig gleich den Wolken. Meine Gesichtsfarbe hat den Glanz und den roßigen Hauch einer Blume. Mein Gesicht ist so beweglich wie die Blätter der Trauerweide. Meine braunen Augen sind wie zwei zunehmende Monde. Ich habe genügend Besitztümer, um mein Leben in glücklichem Behagen mit meinem Geliebten zu verbringen. Wenn dieser Ruf von einem intelligenten jungen Mann gehört wird, der liebenswürdig und hübsch ist, will ich mich mit ihm für das Leben verbinden. Und wenn wir tot sind, werden wir für ewig in einem Grabe von rotem Marmor ruhen." Ankündigungen dieser Art ergehen täglich in die Luft, und es wird berichtet, daß dieser Weg des Heiratsgesuchs großen Erfolg haben soll.

Wir feiern Hans Franck.

Von

Otto Schabbel.

Wir fahren durch Mecklenburg. Der Roggen steht schon in Hocken, der Hafer wartet auf die Sense. Schwer und trächtig ringsum die goldene und grüne Ernte! Nun pirscht sich unser Wagen dicht hinter der hochwohllöblichen Residenzstadt von ehedem, die kein Landsmann Onkel Bräsigs anders nennt als Schweri-en, von der Straße herunter auf einen Holterdipolter-Landweg, abwärts zum umbuschten Spiegel des Ziegelsees. Hier, abseits von Straße und Unrast, im Gewirr alter Bäume horstet Hans Franck. Auf der Scholle der Heimat, die er sich sauer genug erkämpft hat. Ein blondbärtiger Bauer mit dem musikfrohen Gesicht eines Kantors, der heute stolz auf seine Ernte blicken darf, die zu preisen wir gekommen sind; der morgen wieder voll Ernst und Sorge an die schwere Arbeit des Säens gehen wird. Unter der alten Linde vor dem nüchternen Landhaus leuchtet es hell von Sommerkleidern und dem Lachen froher Menschen.

Die sammeln sich nun drinnen zwischen den Bücherwänden, wo die Zeichnungen Barlachs und der weißhaarigen Gertrud Kliehm hängen, zwischen all den Sommerblumen und den Tischen, wo sich zwischen Edelweinen die kleinen und großen Geschenke, die gedruckten und geschriebenen Glückwünsche häufen, die heute dem Landbriefträger den Weg zum Frankenhorst schwer gemacht haben. Da sind die Freunde und Verehrer, die schlichtgescheitelte Dichtermutter („Daß ich das noch verläw!" sagt sie mit ungläubigem Dankesglück), die tüchtige Hausfrau, Ingrid und Bernd, die famosen Gören, und auch der Herr Bürgermeister, der Wittenburgs berühmt gewordenem Sohn den Ehrenbürgerbrief ins Haus gebracht hat.

Wir alle wollen Hans Franck eine kleine Feierstunde bereiten. Bachs Chromatische Phantasie und Fuge brauft auf — ein blutjunger Kapellmeister aus Danzig spielt sie, der nicht bloß Lessing heißt, sondern obenein noch Gotthold Ephraim. Nun spricht Julius Bab, klug und warm enthüllt er das Wesentliche des Dichters. Frau Kirchner-Hörder singt Franckche Sonette, die Hans Ebert vertont hat. — Und nun muß auch der Dichter selber heran. Er bedankt sich mit einer ganz jungen Schöpfung, einer köstlichen Kurzgeschichte vom betenden Hasen. Eine Trio-Suite von August Halm erfüllt noch die andachtvolle Dichterstube.

In der Scheune zwischen grünen Tannenkulissen haben wir gefaselt, wohl fünfzig Menschen, und dem Fünfziger immer wieder zugetrunken — nicht mit den schlechtesten Weinen seines Kellers. Für eine Laterna magica hatte Otto Brües noch eine launige Parodie „Belichtetes Leben" geschrieben — sie war nur der Auftakt für eine dionysische Dichtergeburtstagsfeier. Als unser Motor zur Heimfahrt anspringt, leuchtet der Franckenhorst von Fackeln hell auf. Die Nacht wird zwischen Weiden und Erlen zum Märchen. Und Bachsche Musik tönt hinter uns her.

Hofmannsthals Nachlaßwerk „Arabella". Hugo von Hofmannsthal hat einen mit Richard Strauß besprochenen und gemeinsam im letzten Akt umgestalteten Text „Arabella" zu einer komischen Oper, die im Wien der siebziger Jahre spielt, hinterlassen. „Arabella" entstand aus einer bereits 1911 veröffentlichten Skizze Hofmannsthals „Lucidor, Figuren zu einer ungeschriebenen Komödie". Um das Andenken seines Freundes Hofmannsthal zu ehren, will nun Richard Strauß mit der Vertonung dieses Textes beginnen, so daß mit der Fertigstellung der Oper etwa 1931 zu rechnen ist. Die Uraufführung soll dann wohl an der Wiener Staatsoper stattfinden.

Das Straßenlicht des Elefanten. Man sollte meinen, daß man einen Elefanten auch ohne besondere Veranstaltungen selbst bei trübem Licht nicht übersehen könnte. Aber es scheint doch, als ob die unbeleuchteten Riesen ein Verkehrshindernis werden. In Colombo hat die Stadtbehörde jüngst eine Verordnung erlassen, nach der die Elefanten beim Nachtverkehr ein weißes Licht vorn und ein rotes Licht hinten tragen müssen. Der Anblick dieser illuminierten Dickhäuter, wie sie mit ihren Lichtern durch die Straßen schwanken, muß sehr malerisch sein. Die Verordnung war nötig, weil mehrfach Zusammenstöße zwischen Elefanten und Automobilen vorgekommen sind.

Ein orientalisches Opernhaus. Der bekannte Newyorker Bankier O. H. Kahn, der dem Verwaltungsrat der Metropolitan Opera angehört, hat in Newyork ein Komitee gebildet, daß die Errichtung eines großen Operngebäudes in Tel-Aviv (Palästina) finanzieren wird. Der russische Regisseur Golinkin soll mit der Leitung der Oper, die hauptsächlich Opern mit biblischen Stoffen zur Aufführung bringen soll, betraut werden. Alle Vorstellungen werden in hebräischer Sprache stattfinden. Golinkin hat bereits in Paris eine Anzahl von Opernkräften, die allerdings erst Hebräisch lernen müssen, für das neue Unternehmen verpflichtet.

Ausländische Studenten an deutschen Universitäten. Auf den deutschen Hochschulen waren nach einem Bericht der Berliner Hochschulnachrichten im Sommersemester 1928 6541 Ausländer, darunter 746 weibliche Studierende und 3198 Ausländer mit deutscher Muttersprache. Die größte Zahl kam aus Rumänien, Polen, Bulgarien und Oesterreich.

Karl Henckell †. In Lindau am Bodensee ist im Alter von 65 Jahren der Lyriker Karl Henckell gestorben.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Posten
Regenmäntel
weit unter Preis!
Für Damen u. Kinder . 6—26 RM.
Für Herren u. Jünglinge 8—38 RM.
Lodenmäntel, Windjacken
enorm billig
Ich führe nur beste Marken-Qualitäten
Spezialhaus für Regenmäntel
Heinrich Bruns
Telephon 2219
Damm 21

Möbelhaus Nordstr. 24
Große Auswahl naturlackierter
Küchenmöbel
Gestrichene Küchen von 120 ℳ
Bettstellen m. Matratzen v. 45 ℳ
E. Broers Nachf.

Wo lasse ich meine
Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Registrierkassen, Kontrolluhren, Wärmeapparate usw. reparieren?
Nur bei
Wilhelm Siepmann
Feinmechanische Reparaturanstalt
Oldenburg, Elfeustr. 20, Telephon 212

Zurück
Dr. Banse
Rastede

Verreist
vom 3.—22. August
Dr. Binder

Berufst. 25jähr. ja. Mädchen sucht lieb., **gebild. Freundin!**
Angeb. u. A P 996 an die Geschst. d. Bl.

Bremer Stadttheater
Operetten-Spielzeit.
Sonntag, 4. Aug., 20 Uhr: **Der Graf von Luxemburg.**
Montag, 5. Aug., 20 Uhr: **Friederike.**
Dienstag, 6. Aug., 20 Uhr: **Der Graf von Luxemburg.**
Mittwoch, 7. Aug., 20 Uhr: **Friederike.**
Donnerst., 8. Aug., 20 Uhr: **Der Graf von Luxemburg.**
Freitag, 9. Aug., 20 Uhr: **Friederike.**
Sonnabend, 10., u. Sonntag, 11. Aug., 20 Uhr: **Der Zarewitsch.**

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Hans Bleckwehl und Frau
Hatterwüsting, 30. Juli 1929

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Obersekretär **G. Hinrichs u. Frau**
Anne-Kathrin geb. Frerichs
Lohne i. O., den 2. August 1929

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 2. August 1929
Gestern morgen 5¾ Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Ordensschwester
Hermine Drees
im 68. Lebensjahre. Ueber 25 Jahre lang hat sie als treues Mitglied unserer Loge vielen ein nachahmenswertes Beispiel gegeben
Die Beerdigung findet Montagnachmittag 3 Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus nach dem neuen Friedhof statt. Vorher Andacht in der Leichenhalle
Um rege Beteiligung wird gebeten
Die Guttemplerloge Anton Günther 356

Neuenbrok, 2. August 1929
Letzte Nacht starb meine liebe Schwägerin und unsere liebe Tante
Helene Gramberg
geb. Hustede
im 82. Lebensjahre
In stiller Trauer
Meta Gramberg und Familie Sulingen
Hans Franke und Familie Hannover
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 7. August, nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe
Trauerandacht um 3½ Uhr im Sterbehause

Rastede, 2. August 1929
Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Malermeister
Georg Focke
im 62. Lebensjahre.
Dieses bringt tiefbetrübt zur Anzeige
Lucie Focke und Angehörige
Die Beerdigung findet Montag, 5. August, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Vorher Andacht im Hause.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Burwinkel, den 1. August 1929
Heute abend um 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel,
der Hausmann
Gerh. Koopmann
in seinem fast vollendeten 80. Lebensjahre
Die trauernden Angehörigen.
Beerdigung am Dienstag, dem 6. August, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Bardenfleth.
Andacht vorher im Hause.

Danksagungen.

Statt Karten
Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir allen auf das herzlichste
Walter Steffmann und Frau Anneliese geb. Gent
Oldenburg, den 2. August 1929

Pschorr-Bräu
Hoyer's Weinkeller
Oldenburg i. O. Baumgartenstraße 46 Schmidt
Spezial-Ausschank der Pschorr-Bräu A.-G. München
Spezial-Ausschank der Weinhdlg. Ernst Hoyer Oldenburg i. O.
Erstklassige Küche
Mittagstisch von 12-3 Uhr

J. D. Freese
MÜHLENSTRASSE 3 UND 4
IM SCHAUFENSTER:
Speisezimmer in Eiche
Wohnzimmer in Nußbaum
preiswert

---

900 Lampenschirm-Gestelle
zum halben Preis. Schwarze Schnur und Franse von 5 Pf. an. Bunter Seiden-Satin 2.75 M.
Franz Brunecker, Bleicherstr. 4-5

Bernh. Wilh. Frese
Achternstraße 28.
Neuheiten in Tüll- u. Spachtelspitzen

Wegen vorgerücktem Alters des Besitzers ist ein
Gemischtwarengeschäft
in einem größeren Orte des Ammerlandes an bester Lage zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen auf längere Jahre zu verpachten. Angebote unter B A 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Sommerhäuschen
ganz idyllisch in nächst. Nähe der Stadt in Wald und Heide belegen, zu äußerst günst. Preise zu verkaufen. Nachaufragen bei **W. Traas**, Nadorster Straße 51

Zu verkaufen ein guter
Ackerlederwagen
oder gegen ein kleines Pferd (Pony) zu vertauschen
H. Bannenburg, Loyermoor, Post Großenmeer

Wegen Umstellung des Betriebes preiswert zu verkauf. ein
Lanz-Bulldog
(Trecker).
Gerd Peters, Jaderaußendeich
(Post Jade).

Schlafzimmer
Birke poliert, billig zu verkaufen.
Mottenstr. 5.

— Kastenwagen —
z. vkf. Friesenstr. 24.

---

500 Meter
Eichenbrennholz
zu verkaufen sowie Holzabfuhr zu vergeben.
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Einkaufsabteilung Münster i. W.
Oldenburg, Brüderstr. 10.

Sofa, neu, Mokett, hill. zu verk. Staulinie 4 a.

Kinderbett zu verk. Lindenh. gart. 6 II. lks.

Simson-Auto-Ruf
3712
(jetzt noch 712)
Gesellschaftsfahrt für 6 Personen
H. Rüdebusch
Cloppenburg, Str. 138

Auktion
in Wiefelstede
Wiefelstede, Wwe. Johann Höpken, hiers. läßt wegen Sterbefall am
Mittwoch, dem 21. August 1929,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und beim Hause:
2 Milchkühe, frischmilchend,
1 hochtr. Quene, Anfg. Sept. kalbd.,
2 2jährige Kuhrinder,
1 1jähriger Ochse,
3 Kälber,
6 Ferkel, alsdann 6 Wochen alt,
2 leichte Ackerwagen, 1 Federwagen, 2 Erdwippen, 1 Spitzdreschmaschine mit Schütter, 6-PS.-Gleichstrommotor, 1 Mähmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Pflanzmaschine, 1 Mahlgang, fast neu, 1 Reißwolf, 2 Schwingpflüge, 1 Wägelpflug, 1 Untergrundspflug, 1 hölz. Ackerwalze, 1 Jauchetrog, 2 eis. Eggen, 1 Saateage, 1 Hackmaschine, Vorsaarre, 1 Backtrog, 1 Taubolz, 1 Schwengel, 1 Schleppharke, 2 kompl. Pferdegeschirre, 1 Pferdeleine, 6 Biebbügel (Bramlogia), 2 Paar Reepe, Taue, Ketten, 1 Schlaf. Bettstelle u. viele sonstige Sachen, ferner:
4½ ha Nachweide in Dingsleide
auf längere Zahlungsfrist durch mich verk.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein
Gerhard Eilers, amtl. Auktionator,

Schlafzimmer
in echt und gestrichen empfiehlt
Emil Meiners
Möbelhaus
Ofener Straße 51

Bahnhofsmission
Heute und morgen findet auf dem Bahnhof in Oldenburg eine
Sammlung
zum Besten der Bahnhofsmission statt.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch
Junger Mann im 28. Lebensjahre in sicher. Stellung mit gutem Einkommen wünscht die Bekanntschaft ein. netten, gebildeten Mädchens ungefähr gleichen Alters zwecks späterer Heirat.
Zuschrift. u. W H 968 an die Geschst. d. Bl.

Gastwirt, 43 Jahre, in Kreisstadt Westfalens sucht Bekanntschaft mit Damen im Alter von 27—36 Jahren, zwecks
Heirat
Es wollen sich bitte geschäftstüchtige Personen, auch Landwirtstöchter melden. Landwirtschaft wird nicht betrieben. Diskretion Ehrensache.
Angeb. mögl. mit Bild u. Darlegung der Verhältnisse unt. A H 989 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Kinder **Klara** und **Hans** geben wir bekannt
Eduard Schnittker und Frau
Philippine geb. Schneidel
Georg Eilers und Frau
Anna geb. Seebeck
Oldenburg i. O. Jaderaußendeich i. O.

Als Verlobte grüßen
Klara Schnittker
Hans Eilers
Oldenburg, den 4. Aug. 1929

Schaufenster
Carl Schiset Nachf. Lastwag. i. jed. Größe auch nach auswärts.

Nachhilfe!
Privat-Unterricht
Mäßige Preise
M. Franckson, Lehrerin
Haarenesch str. 451

Abiturient erteilt
Nachhilfe.
Angeb. u. A O 995 an die Geschst. d. Bl.

Veteranen-Verein Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
Meinardus
versammeln sich die Mitglieder am Montagnachmittag um 15.45 Uhr bei der Gertrudenkapelle.
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Adele Brand
Adolf Becker
Verlobte
Oldenburg i. O., den 4. August 1929

Ihre Verlobung geben bekannt
Frieda Roggemann
Emil Boortz
Zwischenahn Oldenburg
3. August 1929

Vermählungs-Anzeigen.

Statt Karten
Wilhelm Siggelkow
Grete Siggelkow
geb. Schmidt
Vermählte
Stollhamm, 3. August 1929

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 3. August 1929

Vier Generationen einer Wangerooger Familie.

Es ist die Familie des ehemaligen Insel-Postboten Christian Christians und seiner Frau geb. Rüstmann. Beide sind noch im alten Westdorf geboren. Der alte Christians, ursprünglich Seemann, ist auf der Insel unter dem Namen „Opa Christians“ bekannt; er steht im

Photographie H. Schröder.

87. Lebensjahr und wurde auch noch in der Turmkirche konfirmiert. Frau Christians ist 80 Jahre. Sie ist die Schwester des ehemaligen Strandvogtes R., der ebenfalls im 87. Lebensjahre an der Zedeliusstraße wohnt. Die übrigen Familien auf dem Bilde sind dem Alter nach: Tischlermeister Jensen und Frau geb. Christians, Gemeindesekretär P. Cuchra und Frau geb. Jensen mit Sohn und Tochter.

Aus Stadt und Land

* **Oldenburg**, 3. August 1929

Platzmusik.

Morgen, Sonntag, mittags von 11.30 bis 13.30 Uhr, findet die Platzmusik, ausgeführt von dem Musikkorps des III. (Oldenb.) Bataillons Inf.-Regts. 16, Leitung: Obermusikmeister Jung, im Everstenholz statt. Musikfolge: 1. „Heeresmarsch II Nr. 205, Voigt; 2. „Aufzug der Meistersinger“ aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“, Wagner; 3. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“, Meyerbeer; 4. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“, Strauß; 5. „Gold und Silber“, Walzer, Lehar; 6. „Lippe-Detmold, eine wunderschöne Stadt“, Marsch, Siede.

*

Anrechtzeichnung im Landestheater.

In einem von Dr. Herbert Kleitzke, Berlin, verfaßten und in der „Weserzeitung“ (Nr. 440 vom 26. Juli) erschienenen Aufsatz, der sich mit den Theatersorgen der Gegenwart befaßt, werden die Einnahmen der deutschen Bühnen in ihrem Verhältnis zu den Ausgaben kritisiert. So ergibt sich aus dieser interessanten Zusammenstellung, daß in den Städten Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Düsseldorf, Dortmund nur 31 bis 37 Prozent der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt sind, während in Hannover, Köln, Duisburg, Mannheim dieser Prozentsatz 45,8 bis 47,8 Prozent beträgt. Als besonders günstig werden in dieser Hinsicht die Städte Magdeburg, Stettin, Berlin, (welche Bühne hier gemeint ist, geht aus der Aufstellung nicht hervor; vermutlich die städtische Oper in Charlottenburg) hervorgehoben, wo die Einnahmedeckung der Ausgaben immerhin schon 51,2 bis 59,2 Prozent beträgt. **In diese Reihe ist auch das Landestheater Oldenburg einzufügen, bei dem in der verflossenen Spielzeit 52 Prozent der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt wurden.**

In noch günstigerem Lichte zeigt sich das Theaterinteresse des Oldenburger Publikums, wenn man den Prozentsatz prüft, den das Anrecht an den Gesamteinnahmen einnimmt. Während nach Dr. Kleitzke in den meisten Städten dieser Anteil nur 13,5 Prozent ausmacht, in den Städten Berlin, Hamburg, Mannheim als besonders rühmenswert sich bis 30 Prozent ergeben, beträgt der Oldenburger Anrecht-Anteil an den Einnahmen 37 Prozent.

Diese relativ günstigen Zahlen beweisen auch in diesen kritischen Zeiten die Lebenskraft des Oldenburger Landestheaters, die nur erhalten und von allen verantwortungsbewußten Stellen gefördert werden sollte. Es ist nach Ansicht der Intendanz des Landestheaters durchaus möglich, eine Steigerung der Gesamteinnahmen von mindestens 10 Prozent zu erreichen, so daß der Zuschuß des nächsten Jahres von 48 auf 38 Prozent der Gesamtausgaben herabgedrückt wird. Dieses Ziel muß erreicht werden! Jetzt ist Gelegenheit, die Gesamtinteressen der Bürgerschaft über Einzelwünsche zu stellen, persönliche Meinungsverschiedenheiten, die niemals ausbleiben werden, ohne Schädigung der Sache auszufechten und den finanziellen Interessen des Landestheaters, und damit der Bürgerschaft durch Erwerb eines Anrechtes, zu dienen! Zwei Drittel der vorjährigen Anrechtinhaber haben schon am Ende der vergangenen Spielzeit rückhaltlos ihren Willen zur Unterstützung des Landestheaters durch Vorbestellung ihrer Plätze kundgetan. Dieses überaus erfreuliche Interesse läßt die Hoffnung zu, daß für die neue Spielzeit die alte Zahl der Anrechtinhaber nicht nur erreicht, sondern übertroffen wird.

Die Werbehefte des Landestheaters für die neue Spielzeit — wir haben sie gestern erwähnt — werden in diesen Tagen an alle vorjährigen Anrechtinhaber gratis versandt. Allen anderen Interessenten stehen sie in den Buchhandlungen und an der Theaterkasse käuflich zur Verfügung. Das Heft enthält neben zahlreichem Bildmaterial (Szenenbilder und Mitgliederphotos) die Einladung zum Erwerb eines Anrechts und deren Bedingungen, ferner den neuen Spielplan, die Mitgliederliste und einen Sitzplan des Landestheaters.

Die Landestheaterkasse ist ab Montag, dem 5. August, täglich von 10 bis 1 Uhr vormittags für Wiederbelegung und Neuanmeldung von Anrechtplätzen geöffnet.

* **Das Sportereignis des morgenden Sonntags** scheint das Motorradrennen auf der Rennbahn Bloherfelde zu werden. Die neue Leitung der Bahn hat keine Mühe gescheut, um erstklassige Rennen zu bieten. In der Klasse der Räder bis 200 ccm haben neun Fahrer gemeldet, und in der Klasse für Maschinen bis 350 ccm werden sieben Fahrer um die Siegerpalme streiten, so daß gutbesetzte Läufe sicher sind. Es werden die verschiedensten Fabrikmarken: DKW., DKW.-Kompressor, Schütthoff, Puch, Triumph, Sarolea, BSA. u. a. im Rennen vertreten sein. Da alle Fahrer bereits Radrennen gefahren haben, ist es schwer, einen Sieger vorauszusagen, wenngleich die Sieger der Bremer Radrennen auch hier die meisten Aussichten haben. In den eingelegten Fliegerrennen werden die besten Oldenburger Fahrer, wie Bulhop und Wulf, sich mit Wilhelmshavener, Bremer und anderen auswärtigen Rennern messen. Auch der Sohn des allen Oldenburger Radsportfreunden bekannten Rennfahrers Heidenreich wird zum ersten Male auf der Bahn fahren und sich um die Bezirksmeisterschaft bewerben.

Der „Bremen“ entgegen!

So lautete die Ankündigung der Geschäftsstelle des Jade-Seebäderdienstes. Nun, leider ist es ganz so nicht geworden, denn die „Bremen“ scheint es an sich zu haben, stets die vorausgemeldeten Schnelligkeitsleistungen zu überholen und einige Stunden früher einzutreffen, als man erwartet. So machte sie es auch wieder auf der allerletzten Etappe ihrer Jungfernfahrt, als sie dem Heimathafen Bremerhaven zustrebte. Die „Rüstringen“, der neue Dampfer des Seebäderdienstes, glaubte bei der Abfahrt 6 Uhr früh von Wilhelmshaven die „Bremen“ noch vor der Außenweser in Empfang nehmen und dann mit ihr weseraufwärts fahren zu können. Aber, wie gesagt, ganz so kam es leider nicht, und man wurde dadurch eigentlich um einen Höhepunkt, von dem man sich besonders viel vorgestellt hatte, gebracht.

Kurz nach 6 Uhr fährt die „Rüstringen“ planmäßig ab. Das Wetter ist nicht einladend. Es stürmt und regnet, und die Passagiere suchen sofort in den Kajüten Unterschlupf. Man ist förmlich verkrampft auf die Plätze und läßt selbst die bescheidenen Deckstühle nicht locker. Aber schließlich muß man doch mal wandern. Vorne am Oberdeck steht eine kleine, scharf nach vorn rechts ausspähende Gruppe. Seefahrtkundige sind darunter. Dort scheint es interessant zu sein. Grade gibt einer seinem Nachbarn das Glas und behauptet:

„Ja, das ist die „Bremen“.

Aber wo? Doch, da aus dem grauen Dunst, da hebt sich eine dunkle Masse stärker heraus. Bald werden die Konturen klarer. Man erkennt den gewaltigen Rumpf mit den hohen Decks und den kurzen, breiten Schornsteinen. Doch die Entfernung ist zu groß und die Sicht zu schlecht, um Einzelheiten an dem Koloß zu unterscheiden. Die „Bremen“ strebt jetzt, 6.30 Uhr ist es, bereits weseraufwärts, und wir haben noch nicht einmal den Voslapper Leuchtturm erreicht. Schade! Wären wir doch zwei Stunden eher abgefahren! Mir fällt etwas Eigenartiges auf. Sieht es nicht so aus, als wäre das Schiff gleich vor dem 1. Schornstein wie abgeschnitten? Ich ziehe die Karte mit der „Bremen“ und finde, daß sie ein ganz niedriges Vorderdeck hat. Ein alter Seebär klärt mich dahin auf, daß alle modernen Schiffe so gebaut sind. Das Schwergewicht soll möglichst weit hinten liegen, das gestattet ein besseres Vorwärtsbringen. Schnell sickert die Nachricht durch, daß man die „Bremen“ erspäht hat. Auch die Seßhaftesten verlassen jetzt ihre Plätze und eilen an Deck. Nur unten aus der Tiefe des Schiffes erklingt es:

„Und wer, und wer, und wer ist Schuld daran?“

Eine feucht-fröhliche Gruppe Düsseldorfer Baugewerksschüler (die Rheinländer sind in Wilhelmshaven zurzeit stark vertreten) kneipt dort und weiß noch von nichts. Als sie einige Minuten später nach oben kommt, da ist die „Bremen“ bereits in einer Regenwand völlig verschwunden, und wir können sie vorerst nicht wieder in Sicht bekommen.

Bremerhaven ist jetzt unser Ziel. Aber der Weg ist noch lang, und das Wetter wird immer schlechter. Regenböen brechen ununterbrochen herein, und die See wird immer unruhiger, denn Windstärke 5 peitscht schon ganz nett auf. Hoch fliegen die Spritzer über den Bug und scheuchen selbst die Unentwegtesten auf. Wir passieren Mellum-Bake, Yorkwrack, Minser-Olde-Oog und halten Kurs auf den Rote-Sand-Leuchtturm. Immer stärker „atmet“ die See, und das Schiff fängt an zu schlengern. Eine übermütige Gruppe steht am Fockmast. „Ich glaube, ich bin seefest“, meint eine junge Dame ganz zuversichtlich. Kaum fünf Minuten später liegt sie schon über der Reeling und zollt „Neptun“ den Tribut. Wie ein Hausen Unglück fährt ein kleiner Segler mit ausgelegten Scheren an uns vorbei. Merkwürdige Standfestigkeitsversuche macht der Schiffsphotograph: Er klettert unter den wunderlichsten Arm- und Beinverrenkungen auf dem Aufbau herum und bringt es denn schließlich doch fertig, einige Aufnahmen zu machen.

Kurz vor dem Außenweser-Feuerschiff drehen wir rechts ab. Wir ziehen jetzt weseraufwärts. Ein schwer befrachteter Fischdampfer wird bald überholt. Wie verwandelt ist jetzt die Situation. Wir haben Wind und Seegang im Rücken. Wie das beruhigt. Dazu bricht die Sonne ein wenig durch, und das Stimmungsbarometer steigt. Ueberall bilden sich plaudernde Gruppen, man stärkt sich, und die Rheinländer singen: In der Heimat, in der Heimat... Wir nähern uns Bremerhaven. Ganz, ganz schwach erkennt man im grauen Dunst Kräne, Schornsteine, einen Kirchturm. — Alles drängt nach vorn, zum Bug, und späht hier scharf aus. Feldstecher wandern von Hand zu Hand. Da will einer die „Bremen“ gesichtet haben. **Mit bloßem Auge ist zunächst noch nichts zu erkennen. Doch wir kommen jetzt** ja schnell vorwärts. Wie die Spannung sich steigert; man sieht es auf allen Gesichtern. Und jetzt schält sich auch der Riesenleib des Schiffes aus dem Dunst. Immer deutlicher werden die Umrisse, dehnen sich immer stärker in die Breite, in die Masse, in die Wucht eines Kolosses. Immer überwältigender wird der Anblick. Wir geraten förmlich in eine Starre der Spannung, des Staunens, der Bewunderung, die nach irgendeiner Auslösung drängt. So ruhig und stolz, seewärts gerichtet, liegt sie am Pier, flankiert von zwei Schleppern.

Unsere „Rüstringen“ fährt uns jetzt viel zu schnell. Wir können gar nicht so rasch aufnehmen, und doch möchten wir alles einzelne mit den Blicken umfassen, uns darüber klar werden. Wir zählen die Rettungsboote, elf große und zwei kleine sind es an jeder Seite. Zwei Kräne drehen ihre Riesenarme ständig im Halbkreis. Der eine befördert gerade ein Auto. Wie ein Spielzeug sieht es aus. Auf den hohen, weißen Aufbaudecks stehen vereinzelte Gruppen und winken uns zu. Ob wir wieder grüßen? Noch kaum. Wir haben ja keine Zeit, denn die „Rüstringen“ gleitet, gleitet langsam vorbei, für uns jedoch viel zu schnell. Da läßt ein Hüne von Gestalt vom Mitteldeck ein Hurra herüberklingen. Das reißt uns endlich aus der Starre des Staunens, des Ueberwältigtseins, wir antworten, erst etwas schwach und zaghaft, dann aber schwillt das Hurra kräftig an, und ein nicht enden wollendes Winken mit Mützen, Tüchern und Händen setzt ein. Hoch in der Luft kreist ein Flugzeug. Am Pier und in den Lloydhallen steht es Kopf an Kopf. Ueberall dieselbe Begeisterung.

Leider ist unsere Zeit kurz, **viel zu kurz bemessen. Wir** legen zwar an, aber wer wieder mit zurückfahren will, darf nicht aussteigen. Wie fatal ist das! So gern hätten wir die „Bremen“ für einige Augenblicke in Ruhe betrachtet. Aber das geht nun nicht.

Um 11 Uhr tritt die „Rüstringen“ bereits die Rückfahrt an. Noch einmal gleiten wir langsam an dem Riesenschiff vorüber und genießen noch einmal den überwältigenden Anblick. Höher schlägt uns das Herz vor Stolz und Freude. Deutsche Kraft, deutsche Schiffsbau- und Ingenieurkunst hat dieses Wunderwerk erstehen lassen. Von einer Welt ist sie jetzt bereits bestaunt und bewundert worden, von der geistigen und wirtschaftlichen Elite aller Nationen. Sie ist kein Rekord, nach keiner Seite hin, weder in ihrer Fahrgeschwindigkeit noch in ihren gewaltigen Ausdehnungen. Sie ist nur etwas organisch Gewachsenes auf der soliden und sicheren Grundlage deutschen Fleißes, deutschen Könnens, deutschen Wollens, deutscher Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit. Sie ist einfach echte, deutsche Qualitätsarbeit, die nichts marktschreierisches will. Und gerade darum muß sie in Achtung zwingen. Sie ist gewiß ein Symbol, aber nur ein Symbol. In gleichem Maße wetteifert, steigt und siegt deutscher Geist auch auf anderen Gebieten, wenn das auch nicht immer so „augenfällig“ in die Erscheinung tritt, wie in diesem Falle. Darum ist die „Bremen“ unsere unerschütterliche Hoffnung, unsere felsenfeste Zuversicht, die Besiegelung, daß es wieder aufwärts geht mit Deutschland, trotz alledem. Mit diesen Gedanken nehmen wir Abschied von dem stolzen Schiff. **O. K.**

*

Die Stadt Bremen im Flaggenschmuck.

Bremen, 2. August.

Aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Schnelldampfers „Bremen“ und seiner überaus erfolgreichen Fahrt haben die Gebäude der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie viele private Gebäude und die Kirchen Flaggenschmuck angelegt. Um 10 Uhr begannen die Glocken sämtlicher Kirchen zu läuten. In den Straßen herrscht ein überaus reger Verkehr, der besonders durch die Ankunft der Passagiere des Dampfers „Bremen“ und des „George Washington“ hervorgerufen wurde. Die Hotels sind überfüllt, so daß verschiedentlich Privatlogis herangezogen werden mußten. Das Gespräch bildet die wundervolle Fahrt der „Bremen“ und die schnelle Beförderung der amerikanischen Post nach Bremen und Berlin.

*

Die Besichtigung der „Bremen“ ist in letzter Stunde nun doch für Sonntag freigegeben worden. Die in Aussicht genommenen Dampferfahrten nach Bremerhaven werden deshalb stattfinden.

Man beachte die billigen Sommerpreise!
Heizt
Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.
Union
Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.
Brikett
Man achte genau auf die Marke Union!

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Feuer zerstört

ist das „Waldhaus zum Wunderhorn", unweit der Bahn zwischen Station Sandkrug und dem Verschiebebahnhof gelegen. Das Haus, von dem Vorbesitzer, Major Lübke, aus einem alten Bauernhause villenmäßig ausgebaut, wurde von Herrn Breithaupt bewirtschaftet und war ein beliebter Ausflugsplatz der Oldenburger geworden. Das Ehepaar Breithaupt erfreute sich großer Beliebtheit und hatte sich bereits ein starkes Stammpublikum herangezogen. Die hübsch ausgebauten Lokalitäten und der freundliche Garten waren ein Anziehungspunkt für die Ausflügler geworden. Nun ist der freundliche Ort vollkommen durch das Feuer zerstört. Um 1 Uhr brach das Feuer aus, und in einer halben Stunde lag die ganze Besitzung in Trümmern am Boden. Eine Feuerwehr war nicht an den Löscharbeiten beteiligt. Die Wardenburger Wehr wurde angerufen, erklärte sich aber für nicht zuständig.

Wie wir von anderer Seite erfahren, ist das ganze Besitztum abgebrannt. Vom Inventar konnte so gut wie nichts gerettet werden.

*

Weihestunde der Ekkehard-Spiele in der Garnisonkirche.

Die Garnisonkirche ist dicht gefüllt. Andachtsvolle Stille herrscht in dem im Halbdunkel liegenden Raum. Die Kerzen werfen flackernde Lichter, als die Schar mit dem altehrwürdigen Kreuzfahrerlied aus dem 12. Jahrhundert vor den Altar zieht. Die heilige Andacht, die die Sänger beseelt, erfüllt auch die Gemeinde. Selbst in den Pausen hört man fast keinen Laut, kaum einmal ein unterdrücktes Hüsteln. Prachtvoll gemeißelt und in den Stimmen fein abgetönt die Worte des 90. Psalms des Sprechchors. Voll und warm bringen drei Geigen und eine Bratsche das Thema aus dem Schubertschen D-Moll-Quartett, mit dem er in seinen Liedern den Tod als Freund besingt. Dann wechseln Chorgesänge, Solos mit Chor und Instrumentalmusik. Diese, besonders die Bachsche Kirchenweihe, voll süßen Wohllauts, jene mit sprechendem Ausdruck, innerlich erlebt. Sich steigernd bis zum trutzigen Lutherlied. Als Ausklang der Nachtwächterruf aus dem 17. Jahrhundert. Es war eine Stunde weihevoller Andacht, die uns die Schar bescherte. In einer Zeit, wo Kirchenflucht, Gottesverachtung und Verhöhnung des Christentums sich breit machen, eine starke Erhebung, zu sehen, wie kraftvolle und lebensfreudige Jugend sich schlicht und einfach, aber offen und bestimmt zu positivem Christentum und ehrfürchtigem Gottesdienst bekennt. Gott, Freiheit, Vaterland! Der Wahlspruch der alten Burschenschaft könnte auch der der Schilljugend sein.

Ihr Dienst ruft sie fort, die sympathische Schar, nach Nordenham und weiter ins schöne deutsche Land. Wohin sie auch kommen, überall werden sie die Lauen aufrütteln, die Schwankenden stützen, die Treuen erquicken, und ihre Anhängerschaft wird wachsen. — Der deutsche Gedanke marschiert! Ku.

*

Die großen Wanderfahrten der Schüler.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Während der letzten Landtagsverhandlungen ist von einer ganzen Anzahl Redner Einspruch erhoben worden gegen die großen Reisen, die neuerdings mit den Schülern unternommen werden. Von der obersten Schulverwaltung ist darauf hingewiesen worden, daß die Schulausflüge nicht über gewisse Entfernungen ausgedehnt werden. Man hört nun, daß einige Schulgruppen Ausflüge nach Ostpreußen und Tirol usw. gemacht haben. Allerdings sind das keine von der Schule offiziell veranstaltete Fahrten, sondern Wanderfahrten von Schulvereinen, die unter Führung von Lehrern veranstaltet werden. Die Eltern sehen mit einem nassen und einem trockenen Auge diesen Veranstaltungen zu. Sie wissen oft nicht, ob sie den Lehrern dankbar sein sollen für die Mühe, die sie sich mit den Kindern machen, oder ob sie über die Kosten schelten sollen, die solche Fahrten selbstverständlich verursachen. Es mag, wenn man weiß, was so ein Junge am Tage weg ißt, sogar eine Rechnung aufgestellt werden können, nach der die tatsächlichen Mehrkosten für eine Ferienreise gering sind. Außerdem sind auch viele Eltern froh, die Kinder in den Ferien los zu sein. Soviel aber ist sicher: Bei dieser Art von Ferien sind immer eine ganze Anzahl Kinder von der Teilnahme ausgeschlossen. Arme Eltern können es sich nicht leisten, den Kindern neben der Ausstattung für eine 3—4-Wochenfahrt noch 80 bis 100 Mk. mitzugeben. Schon diese Zurücksetzung der von Glücksgütern nicht gesegneten Schüler sollte zu denken geben. Es spricht aber noch ein zweiter Umstand gegen die weiten Wanderfahrten. Man nehme sich einmal die Mühe, einen Schuljungen, der mehrere Wochen lang im Auslande herumgewandert ist, nach seinen Eindrücken zu fragen, und wird erstaunt sein, welch ein trockenes Protokoll er in den meisten Fällen bekommt. Es gibt nur wenige aufgeweckte Kinder, die mit 13, 14 oder 15 Jahren die typischen Eindrücke einer Landschaft und eines Volkes aufnehmen und verarbeiten können. Für die Mehrzahl der jugendlichen Ausflügler besteht der ganze Reiz in der Einbildung, recht weite Fahrten gemacht zu haben, Städte und Landstriche zu kennen, die der Nachbar nicht gesehen hat. Mitgebracht haben die meisten von solchen Wanderfahrten nicht viel mehr, als wenn sie die Zeit über im Oldenburger Lande herumgestrolcht wären. Deshalb haben solche Wanderfahrten in die Ferne wenig Zweck. Sie sind sogar vom pädagogischen Standpunkt aus nicht unbedenklich, denn die zurückgebliebenen Kinder sind benachteiligt und werden womöglich von den glücklicheren Klassengenossen noch schief angesehen."

*

* **Zur Lohnbewegung im Holzgewerbe** erfahren wir, daß in einem hiesigen größeren Betriebe die Arbeit am Montag wieder aufgenommen wird.

* **Unfug am Feuermelder.** In letzter Nacht wurde um 1.10 Uhr der Feuermelder am Bahlenhorst gezogen. Es stellte sich heraus, daß die Alarmierung der Feuerwehr auf Unfug zurückzuführen war. Leider gelang es nicht, die Täter zu ermitteln.

* **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich an der Roggemannstraße. Die Stundenfrau W. vom Nedderend stürzte beim Fensterputzen aus dem Fenster der ersten Etage. Sie wurde von den Bewohnern des Hauses aufgehoben und dann später bis vor das Tor geleitet. Von dort ging sie noch allein bis zum Marktplatz, um mit der Vorortbahn bis zum Melkbrink zu fahren. Von dort wurde sie von Nachbarn nach Hause geleitet. Der herbeigerufene Arzt stellte Oberschenkelbruch fest und ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an.

* **Die außerordentliche Generalversammlung der „Eversten-Bank"** e. G. m. u. H. in Oldenburg-Eversten tagte gestern unter starker Beteiligung ihrer Mitglieder in Holzes Gasthaus zu Eversten. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Pastor Töllner, die Entwickelung der Dinge und die Gründe dargelegt und die Herren des Vorstandes den Bericht des Vorsitzenden ergänzt hatten, schließlich auch dazu von der Versammlung eingehend Stellung genommen war, erklärte sich die Versammlung mit überwiegender Stimmen-Mehrheit (69 gegen 2, bei einigen Stimmenenthaltungen) mit dem vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen Wechsel in der Besetzung des Rendantenpostens einverstanden. Das Statut wurde einstimmig hinsichtlich des § 16, Zusammensetzung des Vorstandes, abgeändert und der langjährige frühere Rendant, Hauptlehrer a. D. Fr. Oldewage an Stelle des ausscheidenden Vorstands-Mitgliedes (bisherigen Rendanten) in den Vorstand berufen. Die Geschäftsführung wurde in die Hände eines im Bank- und Genossenwesen geschulten Herrn gelegt.

* **Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold** hielt Freitagabend eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Bezirksführer Sandelmann berichtete über den Ausmarsch einer Abteilung nach Mosleshehn, über die Organisation des Musik- und Trommlerkorps und die Arbeit in den Gruppen. Es sei ein straffer militärischer Zug in den Abteilungen zu verspüren, und die ganze Tätigkeit werde von den Unterführern mit erhöhtem Elan ausgeführt. — Weiter berichtete er über Vorbereitungen zur Verfassungsfeier. — Der Vorsitzende Wübbenhorst erinnerte an die Tage vor 15 Jahren, den Kriegsausbruch. „Heute wissen wir, daß der Weltkrieg das Werk einiger weniger ehrgeiziger Diplomaten und Intriganten war, die sich sogar selbst gegenseitig belogen. Die Lehre aus diesen furchtbaren Ereignissen sei für das Reichsbanner die, nichts unversucht zu lassen, um eine Wiederkehr solcher Zustände, wie 1914, zu verhindern, sondern vielmehr für die Völkerversöhnung zu wirken. Gewiß ist leider noch das Rheinland besetzt, aber doch sind Zeichen für eine Besserung der allgemeinen politischen Atmosphäre vorhanden: so die Flotten-Abrüstung in England und Amerika. Aber auch die Rheinlandräumung wird kommen, trotz des Geschreis der Chauvinisten jenseits der Grenzen. Die Reaktionäre in Deutschland haben zuletzt das Recht, sich über die Verzögerung der Räumung zu beschweren." Redner appellierte weiter an alle Mitglieder, dafür zu wirken, daß die Verfassungsfeier zu einer wuchtigen Kundgebung werde. — Sodann machte der Vorsitzende noch nähere Mitteilungen über die Organisation der Verfassungsfeier des Reichsbanners, zu der u. a. auch das Oldenburgische Ministerium, der Magistrat und führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingeladen worden sind. Bekanntlich wird Oberbürgermeister Dr. Goerlitz bei der Kundgebung die Festansprache halten. Zum Schluß forderte Redner Achtung vor der politischen Ueberzeugung und bat, aufrecht zur gemeinsamen Sache für die deutsche Republik und das deutsche Vaterland zu stehen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Verfassungsfeier eingehend besprochen. — Die sachlichen Verhandlungen waren von musikalischen Darbietungen der Reichsbannerkapelle umrahmt.

* **Einwohnerbuch 1930.** Um ein pünktliches Erscheinen des Oldenburger Adreßbuchs am 1. Januar zu ermöglichen, setzt der Verlag bereits in diesen Tagen mit den Vorbereitungen ein.

* **Temperaturen in den Städtischen Flußbadeanstalten:** Luft 15½, Wasser 17 Grad Celsius.

*

Kleine Mitteilungen.

Die Bäderzüge zwischen Bremen und Norddeich (ab Bremen 10 Uhr und ab Norddeich 16.08 Uhr), die bis zum 10. August vorgesehen sind, werden bis zum 31. August gefahren.

Bahnhofsmission. Heute und morgen findet auf dem Bahnhof in Oldenburg eine Sammlung für die Bahnhofsmission statt. Hoffentlich gibt jeder Reisende sein Scherflein zum Segen vieler Frauen und Mädchen, denen in Tagen der Not geholfen werden kann! Die Bahnhofsmission hat außer dem Zimmer im Bahnhof jetzt noch ein kleines Heim am Wallgraben 3 eingerichtet, wo Frauen und Mädchen für wenig Geld vorübergehend wohnen können.

Die Astoria-Künstlerspiele geben heute ihren ersten Gesellschaftsabend. Die Veranstaltung ist groß aufgezogen mit hübschen Ueberraschungen, verstärktem Orchester usw.

Im Konzerthaus Wittekind findet heute abend laut Anzeige wieder ein Gesellschaftsabend statt. Für Sonntagmorgen ist Frühkonzert geplant, und nachmittags findet Familien-Konzert statt.

Der Rasteder Sportverein feiert laut Anzeige morgen bei Ahlers sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit Fußballwettspielen und nachfolgendem Ball.

Sonnabend, den 10. August, wird auf dem Schützenplatz in Bant der große Herbstmarkt, mit dem zugleich die beiden Schützenvereine Wilhelmshaven und Rüstringen ihr Schützenfest feiern, eröffnet. Der Eröffnungstag ist auf Sonnabend und der Schlußtag auf Mittwochabend verlegt worden, um den Marktbeziehern Gelegenheit zu geben, rechtzeitig zum Bremerhavener Schützenfest zu kommen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

*

Rennen in Bad Zwischenahn.

* **Bad Zwischenahn,** 3. August.

Die größte reitersportliche Veranstaltung des Ammerlandes, das Rennen des Ammerländer Reitklubs, findet hier am Sonntagnachmittag auf dem ideal am Meer gelegenen zur Brüggeschen Rennplatz statt. Die Veranstaltung hat sich von Jahr zu Jahr mehr entwickelt und stellt sich heute den größten reitersportlichen Ereignissen des Oldenburger Landes würdig zur Seite. Die Nennungen — insgesamt 103 — sind wiederum zahlreich eingelaufen. Es werden 11 Rennen gelaufen, die sämtlich glänzend besetzt sind. Unter den Eignungsprüfungen für Zwei- und Einspänner konkurrieren die besten Gespanne des Landes. Besonders genannt seien hier die beiden 6jährigen Wallache „Edelmann" und „Edelprinz" (Bes. W. Büsing, Jade), die schon in München Bewunderung erregten. Auch das Ammerländer Flachrennen und das Ammerländer Jagdrennen stehen im Mittelpunkt des Interesses. Der Beginn des Rennens ist auf nachmittags 3 Uhr gelegt. Als Abschluß des Tages finden bei zur Brügge und in Meyers Hotel Festbälle statt. In Dreibergen wird ein Abendkonzert gegeben.

Zweite Besichtigungsfahrt der Landwirtschaftskammer durch das Ammerland.

(Besichtigung von Saatbau- und Beispielswirtschaften.)

Die zweite Rundfahrt durch das Ammerland, diese Perle unseres Landes, fand gestern statt und fand eine wesentlich größere Beteiligung als die erste durch das etwas abseits liegende Butjadingen. Sie war wie die erste durch Ober-Landwirtschaftsrat Schuster aufs eingehendste vorbereitet, und Landwirtschaftsrat Heinen-Zwischenahn hatte die lokale Führung übernommen. Wenn auch das Wetter am Morgen bedrohlich aussah und den einen und anderen der angemeldeten Teilnehmer abgehalten hatte, so waren es doch 76 Teilnehmer aus dem ganzen Lande, von Löningen und Damme im Süden bis zum äußersten Jeverland und Butjadingen, die morgens um 8 Uhr mit großen Verkehrsomnibussen der Vorortbahn die Rundfahrt antraten, die ungemein viel Lehrreiches bot, so daß alle hochbefriedigt heimkehrten. Der ständige Vertreter der Regierung bei der Landwirtschaftskammer, Ministerialrat Hennings, war wiederum dabei. An der Fahrt nahm auch der Leiter der „Heeresfachschule für Landwirtschaft", Hauptmann Korth, mit sechs Schülern dieser Schule teil. Im Laufe des Tages wurde das Wetter immer heller und klarer, und nachmittags schien gar die Sonne, so daß die entzückende Landschaft mit ihrem Wechsel an Wiese, Wald und Ackerbreiten voll zur Geltung kam.

Da die ammerländischen Teilnehmer sich in Zwischenahn anzuschließen wünschten, ging die Fahrt zunächst nach Zwischenahn und von dort über Edewecht nach der

Saatbau- und Beispielswirtschaft

des Herrn A. Backhus in Kleefeld. Vor 30 Jahren war hier, wo nun Kleeweiden und Roggenfelder das Auge erfreuen, ödes Moor- und Heideland; dem emsigen Fleiß der Anbauer ist es gelungen, daraus wertvolles Kulturland zu schaffen. Wer die Rindviehherde des Herrn Backhus sah, glaubte sich in die fetteste Marsch versetzt. Die Leistung der Kühe wird kontrolliert. Von der Stammutter „Laterne" züchtet er vier Töchter, zweimal kommen drei Generationsfolgen vor. Die Stammkuh hat in fünfjähriger Kontrolle, darunter ungünstige Verhältnisse, einen Jahresdurchschnitt von 5000 Liter und über 150 Kg. Fett geliefert; 1927 sogar 222 Kg. Fett. Aehnlich ist es mit den Töchterkühen. Mit Recht darf der Besitzer stolz auf solche Züchtungserfolge sein. — Einen ebenso günstigen Eindruck boten die Saatbauversuche in Hafer und Kartoffeln. Erwähnt werden darf bei dieser Gelegenheit, daß die Saatbaustelle in Eyhorn in kurzem wahrscheinlich einen bodenständigen Schwarzhafer wird anbieten können, der allen Ansprüchen genügen dürfte.

Von hier ging es nach Westerscheps zu der

Schweine- und Entenmästerei

des Herrn Bölts. Zuerst wurde der Nebenhof „Tivoli" besichtigt, wo 2000 Enten gezüchtet werden. Die größte Menge suchte ihr Futter auf der Weide, in den Stallungen waren wenige. Zweimal am Tage erhalten die Tiere ein Mischfutter aus Hafer-, Gersten-, Maismehl, Kleie, Fischmehl und Trockenhefe, pro Tier täglich 100 Gramm. Die weiblichen Tiere sollen als Legeenten verwendet werden; die Erpel werden baldigst als fett verkauft. In den Schweineställen waren zurzeit 957 Tiere. Auf dem Haupthof, wo sich auch die große Fleischwarenfabrik befindet, sah man hinein in die Bruthäuser, die mit den modernsten amerikanischen Brutmaschinen ausgestattet sind, und in die Aufzuchthäuser. Auf dem weiten Gelände zerstreut liegen die Ställe für die Tausende von Legeenten und Hühnern. Jeder schied mit dem Gefühl, daß alles großzügig angelegt ist und — daß ein ganz gehöriges Kapital zu solchem Betrieb gehört.

Der nächste Besuch galt der

Beispielswirtschaft des Herrn Bischof

in Godensholt. Herr Bischof ist 1922 aus der Huder Gegend hierher verzogen, fing mit 9 Hektar an und bewirtschaftet nun schon 30 Hektar, die er in musterhafter Weise durch reichliche Verwendung von Kunstdünger zu hoher Leistung emporgewirtschaftet hat. Sein Vorgehen wirkt stark anregend auf weite Kreise.

Nach dieser reichen Morgenarbeit schmeckte das in Busch' Hotel in Westerstede eingenommene Mittagessen trefflich. Beim Essen wurde das Gesehene besprochen, und von Herrn Rathmann-Calveslage der Verdienste des Ober-Landwirtschaftsrats Schuster gedacht. Was wir gesehen hätten, das sei zu einem großen Teil der unermüdlichen Arbeit dieses Herrn zuzuschreiben. Herr Schuster lehnte in seiner bescheidenen Weise den Dank ab; das Verdienst gebühre den Inhabern der Beispielswirtschaften und ihrem Berater, dem Landwirtschaftsrat Heinen. Zu langer Rast war keine Zeit. Weiter ging es zu dem

Saatbaubetrieb des Herrn R. Siefken

in Seggern. Die Stelle ist 84 Hektar groß. Von den 20 Hektar Ackerland sind 9 Hektar mit Hackfrüchten bestellt, die ausgezeichnet standen. Siefken züchtet Ammerländer Rindvieh, hat versuchsweise auch Jeverländer Zuchtvieh angeschafft, ist aber wieder davon zurückgekommen. Zwischen dem Rindvieh liefen 900 Enten, die zum Teil gemästet und verkauft werden. Wie Herr Rathmann-Calveslage erzählte, sind junge fette Enten immer lohnend abzusetzen, die Nachfrage sei stets größer als das Angebot. In den Ställen sah man Prachtexemplare des ammerländischen Edelschweins. Die Saatbaufelder wiesen gleicherweise einen guten Stand auf. Der Kriewener Weizen, den man sah, ist wohl nicht der ertragreichste, aber der sicherste und kann darum empfohlen werden. Der Vater des jetzigen Besitzers betrieb schon seit 1912 Saatbau, und nie sind Klagen gekommen über das von ihm bezogene Saatgut. Er war vorbildlich in der Kompostierung und geschätzt als Preisrichter. Auf der Höhe war auch der Garten, alles stand vorzüglich. Erwähnt werden mag, daß Herr Siefken drei Scheffelsaat Gurken (Berliner Aal-Gurken) für eine Konservenfabrik anbaut. Sie standen recht gut. Hochbefriedigt schied man von diesem Musterbetrieb, um anschließend zu der

Saatbauwirtschaft des Herrn D. Gerdes

in Groß-Garnholt zu fahren. Die Stelle ist 93 Hektar groß, liegt aber weit auseinander. Besichtigt wurden insbesondere die Kartoffelfelder. Angebaut waren Richters Jubel, Odenwälder Blaue, Gelkaragis, Eigenheimer und Holländische Erstlinge. Die Kartoffeln sahen ausnahmslos gesund und kräftig aus und berechtigen zu der Hoffnung auf eine gute Ernte.

Anschließend wurde die

Saatbauwirtschaft von Herrn Schröder

in Hellermoor besichtigt. Es ist dies eine kleinere Stelle, ursprünglich 12 Hektar groß; bewirtschaftet werden zurzeit 21 Hekt. Besonders interessierten hier die Steckrübenanbauversuche. Angebaut waren Bangholm, Ammerländer Steckrübe, Dänische Züchtungen Uskill 6, Rasteder Kuhköpfe u. a. Wie durch eingehende Untersuchungen des Herrn Prof. Popp ermittelt ist, dürfte die Sorte Bangholm nach Wuchs und Gehalt den ersten Platz einnehmen, während Uskill 6 sich durch große Haltbarkeit auszeichnet. Von den 51 Sorten, mit denen jetzt im Lande Versuche angestellt werden, wird man in wenigen Jahren auf ein kleines Sortiment zurückkommen, die sich durch gesunden Wuchs, Gehalt und Haltbarkeit bewährt haben.

Zum Schluß stattete man unter Führung des Verwalters, Herrn Hullmann, dem 220 Hektar großen Gute Groß-Garnholt, das Herrn Balthasar gehört, einen kurzen Besuch ab, blickte auf die weitausgedehnten Kornfelder, schaute hinein in die modernen Stallungen und bewunderte den herrlichen Rasen und die Parkanlagen. Demselben Besitzer gehört auch das Gut Karlshof bei Ocholt. Beide Güter werden gemeinschaftlich bewirtschaftet. Die 70 Milchkühe und Schweine befinden sich auf Karlshof, das Jungvieh auf Groß-Garnholt.

Es war eine lehr- und genußreiche Fahrt, die alle Teilnehmer voll befriedigte.

Landesbibliothek Oldenburg

252 813 Mark Defizit der „Grola".

Ueber das Defizit der Großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg (Grola) machte auf der Sitzung der Landwirtschaftskammer Oberlandwirtschaftsrat George u. a. folgende Angaben: Es sei z. B. die Summe von 52 000 Rm. für die Wiederherstellung des Platzes vom Bauleiter vorher nicht angegeben und daher von der Kammer beim Voranschlag nicht berücksichtigt worden. Mit der Bavaria-St.-Pauli-Brauerei sei ein Abkommen über das Biermonopol getroffen worden. Es seien dafür 120 000 Rm. Einnahmen für die Kammer errechnet. Bei dem schlechten Bierkonsum seien aber nur 30 000 Rm. erzielt worden. Die Maschinen-Ausstellung sei durch einen Boykott schlecht besetzt gewesen. Sie erbrachte nur 20 000 Rm. Einnahme. Die Eintrittspreise hätten mäßig gehalten werden müssen. Besonders wurden billige Arbeiterkarten ausgegeben. Trotz der 420 000 Besucher sei daher ein großes Defizit entstanden. Die ideellen Vorteile der Grola seien vollkommen eingetreten. Der Garantiefonds der Provinz von 100 000 Rm. müsse voll in Anspruch genommen werden. Es ergebe sich ein vorläufiges Defizit von 252 813 Rm. Als Vorschläge zur Deckung kämen in Frage: Vermehrung der Umlage oder Aufnahme einer Anleihe. Der Vorsitzende empfahl eine Anleihe in Höhe von 250 000 Rm. Die Umlage dürfe, nach einem Beschluß der Vollversammlung vor der „Grola" nicht erhöht werden. Dr. Thyssen erklärte, es sei eine Anleihe von 225 000 Rm. zu 7,5 Prozent zu bekommen, aber mit der Verpflichtung, mit dem Ablauf der nächstjährigen Umlage (1. August 1930) sie wieder abzudecken. Der Vorstand wurde ermächtigt zur Aufnahme der Anleihe von 250 000 Rm. Ist eine weitere Prolongation nicht möglich und das Geld nicht anderweitig zu beschaffen, so ist diese Summe in den nächstjährigen Etat einzustellen.

*

* **Neuenkirchen**, 2. Aug. Der Fremdenverkehr hat sich gegenüber den Vorsommern in unserem Orte gehoben. Damme schafft eine moderne Jugendherberge; die durchwandernde Jugend sucht bei uns manchmal vergeblich nach einer Jugendherberge. Es braucht keine komfortable Einrichtung zu sein. Einige Betten und Waschgelegenheit würden genügen.

* **Schmalenfleth**, 2. Aug. Die Fischerei im Schmalenflether Sieltief ist wieder auf vier Jahre verpachtet worden, und zwar für den geringen Preis von 16 Rm. im Jahre an die Herren Hoddersen und Teilnehmer, ein Zeichen, daß der Fischbestand im Sieltief nur gering ist, meist sind darin minderwertige, grätenreiche Fische, Weißfische, Karauschen usw. Hechte und Schleien soll es darin nicht viel geben. Bisher hatten die Schlengenleute usw. für — 100 Rm. die Fischerei gepachtet.

* **Schmalenfleth**, 1. Aug. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Kajedeichs am Schmalenflether Außendeich, in den durch die Fluten ein großes Loch gerissen ist, so daß die Höhle bloß lag, sind jetzt in Angriff genommen worden. Das ursprünglich vorgesehene Projekt, das einen Kostenaufwand von plm. 16 000 Rm. vorsah, ist umgeändert worden. Das neue Projekt ist wesentlich billiger. Statt der steinernen Höhle will man wieder zu einer hölzernen Höhle greifen, wie es früher war. Damals hat sich die hölzerne Höhle sehr gut bewährt. Die jetzige steinerne Höhle wird entfernt. Es müssen 6—7 Meter lange Pfähle gerammt werden, die tiefer als das Sielbett reichen, damit das Sielwasser nicht wieder unterspülen kann. Unentschieden ist noch, woher man die zur Auffüllung der großen Lücke nötigen Erdmassen aus dem anliegenden Außendeichslande nehmen will oder ob man Baggergut dazu benutzen will. Wahrscheinlich wird man das erstere wählen, weil durch die Erdentnahme große wertlose Kuhlen auf dem wertvollen Außendeichslande entstehen zum großen Leidwesen der Besitzer. Es werden für die Erdentnahme zwar Entschädigungen an die Besitzer bezahlt, aber die Landflächen fallen doch entschieden im Werte durch die vielen wertlosen „Pütten". Eine Ausbaggerung dürfte auch nichts teurer werden, da fünf Sielachten einen kleinen Bagger gemeinschaftlich besitzen. Nach dem Siel zu soll die Kaje noch durch eine Besteinung oder eine Buschmauer geschützt werden.

* **Wildeshausen**, 2. Aug. Die letztjährige Oberklasse der landw. Schule machte unter Führung von Direktor Arends einen viertägigen Ausflug nach der holsteinischen Schweiz. Am ersten Tage wurden am Nachmittag noch das Schloß und die Reit- und Fahrschule besucht. Der zweite Tag galt einer Fahrt auf den holsteinischen Seen, die über Uglei, Malente nach Plön ging. Am dritten Tage ging es mit einem Ueberlandauto zur Ostsee. Unterwegs wurden die Felder von Bielefeld-Neudorf und dann der Betrieb des den Oldenburgern wohlbekannten Hofbesitzers Sievert-Liensfeld eingehend besichtigt. Von Sievert stammt der bekannte Bulle „Primus", und es steht dort der 15jährige Hengst „Rheinfürst". Von dort ging es weiter über Lübeck, Bad Schwartau zum Timmendorfer Strand, wo die meisten zum ersten Male die Ostsee sahen. Die Stunden in Timmendorf vergingen schnell mit Segelfahrten und im Miterleben des bunten Strandbetriebes. Am vierten Tage ging es in der Frühe nach Hamburg, wo die Tour mit einem Besuch von Hagenbeck und einer Stadtrundfahrt ihren Abschluß fand. Alles in allem eine glänzend verlaufene Fahrt, die sehr viel Anregung bot. In Eutin hatte Dr. Becker, Direktor der dortigen landw. Schule, die Führung übernommen.

* **Dedesdorf**, 2. Aug. Im vergangenen Monat hat unsere Kirche mit der wiederangeschafften mittleren Glocke ihr früheres dreistimmiges Geläute zurückerhalten. Nachdem zu Pfingsten 1927 eine neue große Glocke im Gewicht von 1650 Kilo durch die Firma Gebrüder Radler in Hildesheim gegossen worden, ist jetzt die zweite im Gewicht von 717 Kilo von derselben Firma dazugekommen. Diese hat die Inschrift: „Laurentius bin ick geheten, de van Deesdorp hebbt mi laten geten." Die kleine Glocke, mit der die Gemeinde sich von 1917 bis 1927 allein behelfen mußte, hat ein Gewicht von nur 335 Kilo. Die Gemeinde darf mit Recht stolz sein auf ihr schönes neues Geläute.

X. **Aus der Provinz Birkenfeld**, 1. Aug. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, besuchte in Begleitung von Geheimer Legationsrat Dr. Knoch-Koblenz Oberstein und besichtigte unter Führung des Stadtbürgermeisters Berger die Felsenkirche, an deren feierlichen Einweihung der Reichskommissar seinerzeit verhindert war. — Der Verein zur Förderung des Bahnbaues Türkismühle-Kusel (Nahe-Pfalz), als eine direkte Verbindung Bayern-Mosel, tagte jetzt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Finanzierung der Ausarbeitung eines baureifen Projektes durch die beteiligten Länderregierungen und durch die Reichsregierung bisher abgelehnt worden sei. Die Reichsbahndirektion Trier teilte nun mit, daß die Reichsbahnhauptverwaltung die Direktion Trier mit der Ausarbeitung eines ausführlichen Bauprojektes für den Fall beauftragt hat, daß die Beteiligten die Mittel hierzu bereit stellten. Die Versammlung beschloß nun, den Vorstand zu ermächtigen, einen entsprechenden Vertrag mit der Reichsbahnverwaltung abzuschließen und eine Anleihe von zunächst 15 000 Mark aufzunehmen.

ar. **Eutin**, 31. Juli. Im Voßhaus fand eine Einzelhandelsausschußsitzung der Handelskammer Oldenburg i. O. statt, an der vom Ministerium Regierungsrat Hartong teilnahm, ferner zahlreiche Mitglieder aus den Landesteilen Oldenburg und Lübeck. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Oldenburg und dem Landesteil in lebhafter Aussprache nachdrücklich und wirksam Ausdruck verliehen. Die jetzige Staatsform muß unter allen Umständen erhalten bleiben! Auf der Tagesordnung standen Wandergewerbesteuergesetz, Ladenschluß, Umsatzsteuerfreiheit, Preisbindungen, Gehilfenprüfungen, Eigentumsvorbehalte, Handwerksnovelle usw., die alle in befriedigender Weise erledigt wurden. An die Sitzung schlossen sich eine Fahrt auf dem Eutiner See, ein Ausflug an den Keller- und Uklai-See und eine Geselligkeit in Malente-Gremsmühlen. Die Besucher aus dem Landesteil Oldenburg waren über die Schönheiten unseres Landesteil überrascht und außerordentlich anerkennend in ihrem Lobe der Veranstaltungen.

M. **Wilhelmshaven**, 2. Aug. Einen „Bummel durch die Nordseebäder" veranstaltet die „Norag" am kommenden Montag in den Abendstunden. Dabei soll auch das Konzert der Wilhelmshavener Kurkapelle, die von Obermusikmeister a. D. Niedermeier geleitet wird, durch die „Norag" verbreitet werden. Von 8 bis 10 Uhr abends spielt zu diesem Zweck die Kurkapelle im Garten des Parkhauses, bei schlechtem Wetter im Saal. Außer der Wilhelmshavener Kurkapelle werden die Rundfunkhörer noch die Kurkapellen mehrerer anderer Nordseebäder hören. — Das Neue Schauspielhaus der Jadestädte hat heute mit einer Operette eine kurze Sommerspielzeit eröffnet. Die Winterspielzeit soll Ende September mit Schillers „Fiesko" eröffnet werden. Von dem künstlerischen Personal des vergangenen Winters ist ein großer Teil neu verpflichtet worden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gesamtsieg auf dem Nürburgring abermals auf Dunlop!

Nachdem am 14. Juli d. J. im Großen Preis der Nationen für Sportwagen Chiron seinen Rekordsieg auf Dunlop-Reifen erringen konnte, ist jetzt, am 28. Juli, im Großen Preis von Deutschland für Motorräder, der größten und schärfsten Prüfung für Maschinen und Reifen auch dieser Sieg auf Dunlop-Reifen erstritten worden.

Nicht nur ein Klassensieg! Der Generalsieger und Gewinner des Großen Preises, Schnellster der internationalen Motorrad-Rennfahrer-Elite, ging auf Dunlop in Rekordzeit durchs Ziel!

Zwei Klassensiege in den Kategorien 250 und 350 ccm vervollständigen diesen sich schon im dritten Jahre wiederholenden Erfolg der Dunlop-Bereifung auf dem Nürburgring.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
2. August	7 Uhr nm.	+ 14,9	759,7	2. August	+ 17,7	+ 6,4
3. August	8 Uhr vm.	+ 11,8	763,6	3. August		

Nur noch 3 Tage

Sonnabend, 3. Aug.
Montag, 5. Aug.
Dienstag, 6. Aug.

gilt die billige Einkaufsgelegenheit
in unserem großen

Saison-Ausverkauf

Wir bieten Ihnen noch in allen
Abteilungen große Vorteile

Qualitätswaren
zu stark herabgesetzten Preisen!

A. G. Gehrels & Sohn

Rastede. Für D. Ahlers in Hankhausermoor Erben haben ich die

Weiden u. Nachweide

im Goel, Dicke Helle, Moorplacken u. Deelen, zusammen ca. 30 Jück v. 1929 zu verpachten. Sämtliche Grundstücke zeigen besten Graswuchs. Termin am nächsten

Mittwoch, d. 7. August, nachm. 7 Uhr
bei Wirt Kickler in Hankhausen

Degen, amtl. Aukt.

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen eine
hochtrag. Quene
G. Meyer, Donnerschwee 3, Ortsstraße.

Weiß. Kleiderschr.
u. Nähtisch zu verk.
Bismarckstr. 3.

Wasserd. H.-Somm.-Mant., kl. Fig., 1,75, z. v. Haarenufer 11.

Verpachtung

Bloh. Landwirt Heinr. Jaußen, Petersfehn, beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst an der Wildenlohslinie belegene

allerbeste Landstelle

groß ca. 18½ Hektar, auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselbe wird im ganzen als auch wie folgt z. Verpachtung ausgeboten:

1. die kompl. geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, Schweinestall u. Scheune mit den in einem Komplex dabei liegenden 6 Hektar Ländereien, teils Acker und teils Weide. Sehr günstig für Hühnerfarm usw. u. Schweinemästerei. Anerkannt allerbester schwarzer Torf. Die Torfmaschinen kann Pächter auf Wunsch mit übernehmen:
2. der Placken vor dem Wildenloh, groß ca. 2⅔ Hekt., davon 1 Hektar Ackerland;
3. ca. 10 Hektar Grünländereien an der Wildenlohslinie i. d. Nähe der Chaussee Friedrichsfehn-Petersfehn. Es handelt sich hier um prima Weideland, welches zum Teil mit Klei übergeerdet ist. Dasselbe kann im ganzen und auch in beliebigen Teilen gepachtet werden.

Der Antritt erfolgt am 1. November d. J., jedoch können die Gebäude mit beliebigen Ländereien auch per 1. Mai 1930 gepachtet werden. Es handelt sich um eine der besten Stellen der Gegend, das Land ist guter Bonität und erstklassig in Kultur. Eine Pachtung kann empfohlen werden.

Einmaliger Verpachtungstermin steht an auf

Freitag, den 9. August 1929,
nachmittags 7 Uhr,

in Diedrich Schmalriedes Gasthaus in Petersfehn.

Pachtliebhaber laden freundl. ein
Hermann Oeltjen, Aukt., Bloh.
Aug. Willers, Aukt., Wardenburg.

Die Erben des Gastwirts Friedrich Kellermann in Delmenhorst lassen erbteilungshalber die an der Wittekindstraße Nr. 6 und an der Koppelstraße belegene Besitzung, worin seit langen Jahren eine gutgehende

Gastwirtschaft
mit Fahrradhandlung

betrieben wird,

Mittwoch, den 14. August 1929,
nachmittags 5½ Uhr,

in Buschmanns Hotel, Bahnhofstraße, zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt. Ein großer Teil des Kaufpreises kann nach Vereinbarung zu mäßig. Zinsen längere Jahre stehen bleiben.

Auskunft erteilt vor dem Termine Aukt. Ad. Landwehr, Delmenhorst, Lange Str. 87

H. Menkens, amtl. Auktionator,
Delmenhorst.

Billig zu verkaufen: 1 groß. stark. zweiräd. **Handwagen**, passend für Maler, ferner 1 Schweinetransportkasten, eine Torfkreute, ein Pflug und eine eis. Egge, letzteres auch gegen Torf in Tausch.
Bloherfelde, Lehmkuhlenweg 48.

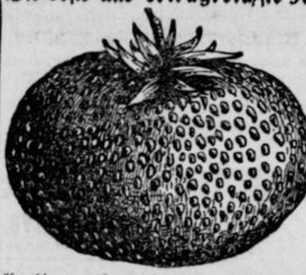
Kl. Handwagen billig zu verkaufen. Stedinger Str. 11. Z. v. **Johannisb.-Pfd.** 12 Pf. Ehnernstr. 53.

Zu kaufen gesucht

Suche eine guterh.
Ladeneinrichtung
wie Tresen, Regale, Glasschränke usw. zu kaufen. Angeb. unter A U 1000 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Wirtschaftstresen
möglichst m. Krahn, zu kaufen gesucht.
Ang. m. Größenangabe u. B K 949 an die Geschst. d. Bl.

Die beste und ertragreichste Riesenerdbeere



ist **VERBESSERTE KÖNIGIN LUISE.** Meine „**VERBESSERTE**" ist eine außerordentlich hochbewertete, prachtvoll. Sorte, die eine ganz enorme Größe erreicht. Infolge dauernder Pflanzenauswahl ist es gelungen, sie auf eine ganz besondere Leistung im Ertrag zu bringen. Die Früchte sind sehr groß, von regelmäßiger Form. Farbe prachtvoll glänzend dunkelrot über die ganze Frucht. Fleisch schmelzend sehr süß, köstlich. Aroma einzig dastehend wie Himbeer mit Ananas. Reifezeit früh, von außerordentlich langer Haltbarkeit, ohne daß die Früchte an Schönheit verlieren. Durch ihre von keiner anderen Sorte übertroffene Festigkeit, sowie durch ihr glänzendes Aussehen wird sie von jedem Käufer, falls er die Wahl hat, vorgezogen. Durch den ausgesprochen kurzen Stiel reifen die Beeren im Busch und werden weder schmutzig noch angetreten, was beim Fachmann ganz entschieden als Hauptvorteil betrachtet werden muß. Die Tragbarkeit ist fabelhaft. Selbst im sonnigen Süden, wo fabelhafte Erträge häufig sind, habe ich keine ähnliche Fruchtbarkeit gesehen. Wir zählten am 25. Juni 1928 an einer Pflanze einen Fruchtansatz von 340 Stück und 145 Früchte (kleine unausgereifte mitgezählt). Ein Beet mit 4 Reihen lieferte eine Tagesernte von ca. 1 Ztr. Pflanzen dieser Massenträgersorte, einer erstklassigen Erdbeerplantage entnommen. 25 St. 2 M., 50 St. 3.50 M., 100 St. 6.50 M., 250 St. 15 M. 500 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Versand ab Anfang August in guter Moospackung, die gute Ankunft gewährleistet. Kulturanweisung lege bei. Weltbekannte **Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 158**

GASTSPIEL

Vera Höfner
ehem. Mitglied vom Nollendorfer Theater, Berlin, konferiert, plaudert und singt

●

Nandel Strasser
Preisgekrönte Kunstjodlerin singt im Kurhaus.
Jeden Abend stürmischer Applaus

Heute: Strandfest
Omnibusverbindung ab 20,30 Uhr Marktplatz

Kurhaus
Bad Dreibergen

1- oder 2-Familienhaus
in oder Nähe Oldenburg-Stadt gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter U W 939 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Gute Brotstelle

Brennereibesitzer J. F. Ficken zu Lindern hat mich beauftragt, seine in Hengstforde bei Augustfehn belegene Schäfersche

Gastwirtschaft

mit großen Klubzimmern und 66 Ar groß. schönen Garten, sowie vollem Inventar, zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

In dem Hause wurde weiter eine
Kolonial- und Kurzwarenhandlung
mit bestem Erfolge betrieben.

Einem strebsamen und fleißigen Mann bietet sich hier Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz, zumal die Verkaufsbedingungen günstig und nur kleine Anzahlung erforderlich ist.

Interessenten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Fritz Achtermann, Auktionator,
Westerstede i. Oldbg. — Fernsprecher 256.

Zu verkaufen eine leichte, nahe am Kalben stehende
Quene
Anton Basbusen, Oldenbrok-Niederort

Sofas, Matratzen, Chaiselongues
usw. billigst.
Bremer Ch. 146.
Daselbst gut erhalt. **Kinderbettstelle.**

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Posten wertvoller

Anzüge

36 ℳ

Die Preise sind bis

zur Hälfte herabgesetzt

M. Schulmann

38 Achternstraße 38

Stedinger Bezirks-Tierschau

Anmeldungen sind bis zum **10. August** beim Schriftführer **D. Wätjen-Schlüte** einzureichen. Meldezettel sind bei den Vertrauensleuten zu haben.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Jahre wieder eine

Leistungsschau
für Milchkontrollvereinskühe

stattfindet, wozu namhafte Geldpreise zur Verfügung stehen **Der Vorstand**

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 6. d. M., gelangen:
1. nachm. 3 Uhr in Grützkes Gasthaus in **Burwinkel**: 1 Schreibtisch, 1 Sofa,
2. nachm. 4 Uhr bei Ripkens Gasthaus in **Großenmeer**: 1 schwarzbunte Kuh,
3. nachm. 5 Uhr bei Griepenstrohs Gasthaus i. **Salzendeich**: 2000 Dachpfannen, 1 Eichenbaumstamm,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Brake, den 3. August 1929.

Wilkens, Obergerichtsvollzieher.

Verkauf eines schönen Hauses

mit Garten in Huntlosen.

Der Lehrer **Wellmann** in Bergedorf beabsichtigt, sein im Dorfe Huntlosen an der Chaussee nach Hatten in schönster Umgebg. belegenes, im Villenstil neuerbautes

Wohnhaus

zu verkaufen. Anzahlung ca. 3000 Mk. oder mehr. Der Rest kann zu niedrigem Zinsfuß auf mehrere Jahre unkündbar stehen bleiben.

Zweiter und letzter Verkaufstermin am

Sonnabend, dem 10. August 1929,
nachmittags 5 Uhr,

beim Wirt Schmidt in Huntlosen.

D. Gloystein, amtl. Auktionator,
Wardenburg i. O.

Herr J. H. Tholen in Westrhauderfehn will sein bislang an Herrn W. Mannel verpachtetes

Hotel „Zum goldenen Anker"

zum Antritt am 1. März 1930 auf mehrere Jahre verpachten. Es handelt sich um ein angesehenes ländliches Hotel von bestem Ruf, welches namentlich von Reisenden immer wieder besucht wird. Saal, Doppelkegelbahn und Autounterstellungsraum vorhanden.

Die Viehmärkte werden auf dem zum Hotel gehörenden Marktplatz abgehalten.

In Frage kommt nur ein Pächter von gutem Ruf, der eine gute Küche führt und Sicherheit stellen kann. Mein Auftraggeber ist gegebenenfalls nicht abgeneigt, das Hotel zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Heiko Athen, Auktionator,
Westrhauderfehn.

Landverkauf

Wüsting. Für den Wirt und Mühlenbesitzer **Diedr. Schrader.** das., habe ich
1. dessen in der Blankenburger Mark au günstig. Lage belegene sehr ertragreiche Wiese, groß 1,1464 Hektar,
2. das a. Schottwege belegene ertragreiche Weide- und Ackerland, auch beste Bauplätze enthaltend, groß 5,1791 Hektar,

in 2—3 Abteilungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 7. August beim Verkäufer oder bei mir melden.

Hude. H. Haverkamp, Aukt.

Auto-Verkauf

Im Auftrage verkaufe ich am

Montag, dem 5. August, nachm. 5 Uhr

auf dem Hofe Donnerschweer Straße 70/72 öffentlich meistbietend eine

Hansa-Limousine

8/26 PS, 6fach bereift mit elektrischem Licht und Anlasser. Besichtigung und Probefahrt eine Stunde vorher

Georg Mester, Auktionator

Suche Häuser

für kapitalkräftige Reflektanten.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17a. — Fernruf 536.

Feldmarschall-Hindenburg-Kroog

Inhaber: Gustav Walljes Wwe.
Ziegelhofstr. 43

HEUTE:

Einweihung

Konzert, Ende 3 Uhr

Krieger- u. Kampfgenossenverein Osternburg e.V.

Am Sonntag, dem 4. August 1929, findet anschließend an den Familien-Ausflug ein

Tanzkränzchen

im Saale des D. Hanken, Osternburg, Bremer Chaussee, statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen ist. Beginn 6 Uhr. **Der Festausschuss.**

Loyerberg

Sonntag, den 4. August 1929

Loyerberger Vogelschießen

Nachmittags 4 Uhr

Musikalische Unterhaltung

Abends

Ball

im Saal und im Festzelt

Hierzu laden freundlichst ein

Wwe. Lüschen und Sohn

Bekanntmachung

D. „Hunte"

fährt bestimmt am Sonntag, dem 4. August, zur Besichtigung der „Bremen" nach Bremerhaven. — — Besichtigung ist freigegeben

Gelegenheitskauf

1 Eßzimmer-Einrichtung
Eiche, neu, bestehend aus:
1 Büfett, 180 cm breit
1 Anrichte
1 Zugtisch
4 Lederstühlen
statt 950.— RM für **650.— RM**

1 Eichen-Büfett
neu, 150 cm brt., nur **180.— RM**

1 Eichen-Herrensofa
schwer, wenig gebr., für **80.— RM**

1 Bettstelle
mit Matratze, 2schläfig, gut erhalten für **30.— RM**

Emil Meiners, Möbelhaus
Ofener Straße 51

Patent-Rollos

Rollschutzwände

kaufen Sie besonders billig

Oldenburger Jalousie- u. Rolladenfabrik

Th. Albert, Lindenstraße D. 91, Telephon 751

Für Großabnehmer

Ia rote Kugelform-Käse, Ia rote Brotform-Käse, Ia gelbe Tilsiterform-Käse in 50- und 100-Pfund-Bahnsendungen nur 33 Pfennig pro Pfund. 9-Pfund-Probe-Postkolli nur 3.30 M. ab hier unter Nachnahme liefert

H. Krogmann, Käse-Fabrik
Nortorf (Holst.) Nr. 310

Salzh. Weißstückkalk

Aus eintr. Ladung habe ich noch abzugeben.

H. Griepenkerl, Herbartstraße 25, Telephon 1075

Opel-Limousine

4/16 PS, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen

Herm. Bohlken
Würzburger Straße 4 — Tel. 1549

Verkaufe ein

Zünd.-Motorrad

$2^1/_4$ PS, sehr gut erh., guter Läufer

Gebrüder Aldag
Schwei
Telephon 252

Weiße Kinder-Holzbettstelle preisw.
Schäferstr. 24.

Fast neue Küch.-Einr. u. sonst. Sach. z. verk. Breslauer Str. 24 ob.

Helle Fabrik- od. Lagerräume

v. 1. Sept. zu verm., 300 Quadratm., ganz od. geteilt, elektr. Licht u. Kraftanschluß, Telephon, Wasser u. Oefen vorh. Lage Lindenstraße 4, Nähe Heiligengeiststraße.

Nachfragen bei
R. Schmeding, Lindenstr. 4, Tel. 661.

Suche Kapitalien

auf erststellige Hypotheken zu hohen Zinsen
E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17a. — Fernruf 536.

Bekleidung und Schuh-Waren auf Teilzahlung
UNGER
20 Markt 20

Schreibmaschine

gut erhalten u. voll gebrauchsfähig, bill. abzugeben.
Angeb. u. A M 993 an die Geschst. d. Bl.

Gute mittelschwere

junge Arbeitspferde

hat zum Verkauf u. Tausch stehen
Lazarus, Nedderend.
Telephon 1693.

Klavier,
gut erh. bill. z. verm.
Auguststr. 18 I.

Neuenwege b. Oldbg.
Zu verkauf. schöne abgekalbte

Quene und junge Milchkuh.

Herm. Paradies.
Tel. 1915.

Zu verleihen

Selbstgeber

2 × 5000 Rm.

a. 1. Hyp. zu verleih.
Angeb. u. B A 940 an die Geschst. d. Bl.

Zu belegen auf sofort

2000 Rm.
und
3000 Rm.

auf erste Hypothek, Zinssatz 10 Prozent.
E. Heimsath, Aukt.,
Bergstr. 17a,
Fernruf 536.

Für meinen Haushalt, fünf erwachsene Personen, suche ich eine

Wohnung, 6 bis 7 Zimmer

mit Heizung und Bad.

Tiarks, Direktor,
Landessparkasse zu Oldenburg

Zu vermieten

Zu verm. frdl. **möbl. Zimmer.** Dedestr. 20.

Auf sofort nett eingerichtetes

Zimmer

an nur besser. Herrn zu vermieten.
Poststr. 4,
neben Beamtenbank.

Möbl. Zimmer z. v. Nordstr. 29.

Unterwohnung

Stube, Kamm., Küche m. Zub. auf sof. z. v. Donnerschw. Str. 31.

Kl. freundl. Zimmer zu vermieten.
Lindenstr. 60.

Zu vermieten zum 1. Sept. eine beschlagnahmefr. 3—4räum.

Unterwohnung.

Frau
Wwe. von Seggern,
Golzwarden b. Brake.

Mitbewohnerin für Wochenendhäuschen gesucht.
Angeb. u. A T 999 an die Geschst. d. Bl.

Abschließbare, heizbare

Einzelboxen

zu vermieten
Hermann Kiedis
Kraftfahrzeuge
Oldenburg,
Hauptstraße 45
Fernruf 2490

Zimmer zu verm.
Haareneschstr. 16.

6000 Rm.

auf Hypothek z. 12 % gegen große Grundstückssicherh. gesucht.
Angeb. u. B O 953 an die Geschst. d. Bl.

Anzul. ges. 20 000 **Rm.** in Posten von 500 Rm. an. Monatl. 2—3 % Zins. Sicherh. Hyph. Eintragungen.
Angeb. u. A R 997 an die Geschst. d. Bl.

Entlaufen

Vermisse einen

Ochsen

Kennzeichen: 2 Keilschnitte aus dem linken Ohr und Hornbrand: E. Sch. Auskunftgeb. Belohnung.

Edo Schröder,
Elsfleth-Lienen.
Tel. 213.

Mietgesuche

Suche zum 1. Okt. eine 5—6räumige **moderne Wohnung.**
Angeb. u. A K 991 an die Geschst. d. Bl.

Witwe m. erwachs. Tochter sucht z. Sept. od. 1. Okt. zwangsfr.

2—3 Zimmer,

Küche und Zubehör.
Angeb. u. A G 988 an die Geschst. d. Bl.

Junges Mädchen sucht einf. Zimmer mit Klavier.
Angeb. unt. B 69 Fil. Lange Str. 45.

Berufst. jg. Mädchen sucht kl. freundl.

Wohnung

(Wohn-, Schlafzimm. u. Küche).
Angeb. unt. B 35 Fil. Lange Str. 45.

Aelteres, hier wohnh. Ehepaar sucht

5räum. Oberwohg.

m. Balk. i. gut. Lage z. Pr. v. 75—100 Rm.
Angeb. u. T E 902 an die Geschst. d. Bl.

* 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Woche 5 und 6 Rm.
Nadorster Ch. 23.

2 kleine Zimmer

zu verm. auf sofort. Schützenweg 15.

Sep., **möbl. Oberwohnung,** besteh. aus Wohn- u. 2 Schlafzimmern, zu verm. Kochgelegenh. vorh.
Donnerschwee,
Eschstr. 13.

Frdl. möbl. Zimmer u. Kammer zu verm.
Auguststr. 30.

Möbl. Wohn- und Schlafz. an Herrn. Ziegelhofstr. 58 ob.

Stellengesuche

Junges Mädchen, 20 J. alt, hier fremd, sucht Stelle a. **Hausmädchen.** Legt Wert auf Dauerstellung.
Angebote an die Filiale Eversten.

Landwirtssohn, 29 J., in Marsch- u. Geestbetrieb, erfahr., sucht zum 1. Oktober Stellung als

Wirtschafter

oder Verw. auf Gut oder größerem Hof. Näheres brieflich.
Angeb. u. W W 981 an die Geschst. d. Bl.

Ges. **Schmied** und **Schlosser,** 20 Jahre, 4 Mon. im Autofach tätig, mit Führerschein 3b sucht Stellung als

Chauffeur

od. als Schlosser in Reparaturwerkstatt b. mäß. Gehalt. Gute Zeugnisse vorhand.
Angeb. u. W D 964 an die Geschst. d. Bl.

Junges Mädchen

30 J., sucht Stellung als Stütze b. älter. Ehepaar od. Dame. Schlicht um schlicht.
Angeb. u. A R 994 an die Geschst. d. Bl.

27jähr. jg. Mädch. sucht auf sofort od. später Stellung im Haushalt.
Angeb. u. A B 100 an die Geschst. d. Bl.

Landw.-Wwe. sucht pass. Wirkungsk. als **Hausdame** b. ein. ält. Herrn in Oldenburg. Geh. w. nicht beanspr.
Angeb. u. A S 998 an die Geschst. d. Bl.

Jg. fleiß. Frau sucht

Stundenstelle.

Angeb. u. A W 101 an die Geschst. d. Bl.

Offene Stellen

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an den Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche

Zum 1. Nov. suche ich f. mittlere Landwirtschaft auf dem Ammerlande einen energischen

Knecht

v. mindestens 20 J. sowie einen

Kleinknecht

von 15—16 Jahren.
Angeb. u. B L 950 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht auf sof. ein

Volontär

f. m. Dampfbäckerei, Konditorei u. Café.
Aug. Pöpken,
Cloppenburg.Str. 53.

Gesucht auf sofort ein

Bäckergeselle

Joh. Gertjejanßen
Dampfbäckerei
Westerloy

Gesucht zuverläss.

Knecht

der auch gut melken kann, zum 15. Aug.
Fr. Wardenburg,
Rajenberg b. Elsfleth.

Zigarettenfabrik vergibt Vertretung

an einige mit Gastwirts- und Kantinenkundschaft bestens vertraute Herren.

Angeb. unter **L U 204** durch **Rudolf Mosse, Leipzig**

Sehr bedeutende, seriöse, in den Konsumpreislagen **sehr leistungsfähige Zigarrenfabrik** Süddeutschlands sucht bei zahlungsfähiger Kundschaft gut

eingeführte Vertreter

gegen Zahlung hoher Provision. Angebote beförd. unt. S M 643 die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrener

Elektromonteur

nicht unter 20 Jahr sofort gesucht.
Gebrüder Högner,
Heiligengeistwall 2
Vorstellen 8—9 Uhr.

Weibliche

10 junge

Lampenschirm-näherinnen

bis 16 Jahre, zum Anlernen gesucht.
Bruneder,
Bleicherstr. 4/5.

Sauberes

zuverl. Mädchen

ges. Moltkestr. 11.

½-Tag-Mädchen ges. Dobbenstr. 26 unt.

Suche z. 1. Sept. erfahrenes, tüchtiges

Hausmädchen

Frau Schmidt,
Gartenstr. 5.

Freundl., zuverl. junges Mädchen

als Stütze auf sofort oder später gesucht.
Frau W. Coorßen,
Dampfziegelei
Hölingen b. Wildeshausen
Post Colnrade.

Suche per 1. Nov. d. J. f. meine Wirtschaft u. Landwirtsch. ein ehrlich., fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahr.
E. Haßmann,
Obenstrohe.

Gesucht z. 1. Sept. erfahrene (kath.)

Haushälterin

aus guter, achtbarer Familie, im Alter v. 35—37 J., die Lust hat, im Geschäft mitzuarbeiten. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Angeb. u. A L 992 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder bald tüchtiges

Mädchen

welches gut melken kann, oder tüchtiger

Melkerknecht.

Münder,
Hiddigwarden.
Tel. Berne 41.

Gesucht z. 15. Aug. für unseren Privathaushalt ein nettes

junges Mädchen

b. Familienanschluß und Taschengeld.
Frau
Joh. Willen jun.,
Wehnen b. Oldenbg.

Suche auf sofort ein

tüchtig. Mädchen

für landw. Haushalt.
K. Poppe, Barel,
(Post Bretorf).
Tel. Bretorf 14.

Suche z. 15. Aug., spätest. 1. Sept. eine

zuverl. Stütze,

perfekt im Kochen und in Hausarbeit.
Frau A. Wüchner,
Ziegelhofstr. 91.

Ges. auf sofort ein

junges Mädchen

für vormittags.
Wienstr. 31.

Suche für meinen Haush. ein **tüchtiges, erfahrenes**

Mädchen

Frau
Elisabeth Bunger,
Lange Str. 24.

Ges. zum 15. Aug. **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann.
Amalienstr. 6.

Wegen Erkrank. d. jetzig., suche ich älter.

junges Mädchen

f. Hausarb. u. Koch. mit besten Zeugniss.
Frau
Komm.-Rat Merkel,
Cäcilienstr. 1.

Gesucht für Geschäftshaushalt ein **jüngeres besseres**

Mädchen

oder ein

einfaches junges

Mädchen

zum 1. September.
Frau Ella Türk
Berne in Oldenb.
Telephon 308

Stellung suchende Damen

über 23 Jahre, finden **lohnende, dauernde** Beschäftigung. Wöchentl. Verd. RM 50.— u. mehr. Es wollen sich nur solche Damen melden, die ernstlich arbeiten wollen und **sofort** anfangen können. Schriftl. Angebot unter **H. G. 30824** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten ——

Alleinmädchen

perfekt im Kochen, wegen Verheiratung des jetzigen, gesucht.

Frau Dr. Schwabe, Varel,
Moltkestraße 20

Bäder · Sanatorien · Pensionate

Gasthof zum Hermannsdenkmal

auf d. Grotenburg bei Detmold. 2 Min. v. Denkmal. Ruf 2038 Detmold. Anerkannt erstkl. Speisen u. Getränke. Warme Speisen von 1.50 Mk. an. Große Hallen für Vereine und Schulen. Schlüssel z. Denkmal. Wegekarten gratis

Bewirtschaft. beid. Häuser durch d. Pächter u. Besitz. H. Sauer;

Hotel Kaiserhof Detmold

am Bahnhof, Haus I.Rang., Zimm. v. 3 Mk. an mit fliessendem k. u. w. Wasser. Vornehmes Bier- und Wein-Restaurant. Fernruf 2498. **Kaiserkeller.** Bürgerl. Restaurant. Mäßige Preise. Haltestelle all. Straßenbahnen u. Postautos

Mitglied des A. D. A. C.
Auto in beiden Häusern

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 208 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 3. August 1929

Zum gegenwärtigen Stande der Berufsberatung in Oldenburg.

„Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.“ — Die Idee der Berufsberatung hat, wie im ganzen deutschen Vaterlande und darüber hinaus in allen Kulturländern, so auch in Oldenburg festen Fuß gefaßt. Ihre Organisation und ihr Aufgabenkreis sind fest umrissen, so daß theoretisch keine Probleme mehr zu lösen sind. Schwieriger gestaltet sich, wie bei jeder Neueinrichtung, die örtliche praktische Verwirklichung. Von der größten Bedeutung und von besonderem Interesse ist in dieser Hinsicht augenblicklich die praktische Durchführung der wirtschaftlich und sozial gleich wichtigen

Menschenauslese.

Es soll versucht werden, von neutraler Seite aus in sachlicher Weise hierzu einmal Stellung zu nehmen und zugleich einen in jeder Beziehung idealen Weg zur Lösung zu zeigen.

Die vornehmste Aufgabe der Berufsberatung besteht darin, die Berufsanwärter auf jenen Posten zu verweisen, auf welchem sie infolge des jeweiligen Schwergewichts ihrer Veranlagung und Neigung die größtmögliche Leistung entwickeln können. Als wichtigstes Hilfsmittel dient dazu neben dem Lehrerzeugnis (Beobachtungsbogen), dem ärztlichen Befund und den Wünschen und finanziellen Verhältnissen des Berufsanwärters die

psychologische Berufseignungsuntersuchung.

Man unterscheidet zwei Arten von Untersuchungen, nämlich die Total-Untersuchung und die Spezial-Untersuchung. Die Total-Untersuchung sucht den Gesamtkomplex der Anlagen und Fähigkeiten des Berufs-Anwärters zu erfassen. Die Spezial-Untersuchung dagegen will nur Vorhandensein und Grad ganz bestimmter Anlagen und Fähigkeiten feststellen, die für einen speziellen Beruf notwendig sind. Die Spezial-Untersuchung birgt, wenn sie ausschließlich zur Anwendung gelangt, große Gefahren in sich, da sie lediglich die Eignung oder Nichteignung für nur einen Berufszweig festzustellen versucht. Sie geht also vom Berufe und nicht vom Menschen aus. Nur die gerade für diesen Beruf Geeignetsten werden dem Betrieb zugeführt. Alle hierfür nicht Geeigneten aber werden abgestoßen und ihrem Schicksal überlassen. Dabei ist es nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich, daß auch bei ihnen Qualitäten vorhanden sind, die nur auf einem andern Gebiete liegen. Wird nun ein solcher „Nichtgeeigneter“ in mehreren Spezial-Untersuchungen abgestoßen, weil seine Begabung auf anderen Gebieten liegt, so sind die volkswirtschaftlichen und menschlichen Folgen unabsehbar. Wird er aber bei einer Spezial-Untersuchung angenommen, weil er für den Beruf mittelmäßige Fähigkeiten aufwies, so ist immerhin auch dann noch denkbar, daß er vielleicht für einen andern Beruf viel geeigneter sein würde. Es wird also vorkommen, daß ein Anwärter mit hervorragend sprachlich-begrifflicher Begabung und nur mittlerer technischer Veranlagung unter Umständen als Maschinenschlosser eingestellt wird. Die Spezial-Untersuchung scheint also betriebswirtschaftlich zu sein, die Total-Untersuchung dagegen ist menschenwirtschaftlich. Doch auch betriebswirtschaftlich scheint die Spezial-Untersuchung nur auf den ersten Blick zu sein, denn bei einer alle Berufsanwärter umfassenden Total-Untersuchung dürfte es auch vom Standpunkte der Wirtschaft aus eher möglich sein, Höchstleistende auf die einzelnen Posten zu bekommen. Bleibt also die Form der Spezial-Untersuchung für den Einzelbetrieb aus Gründen einer rationellen Betriebsführung immerhin, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, verständlich, so ist sie

vom sozial-humanen Standpunkte

und auch volkswirtschaftlich unter allen Umständen und in jedweder Form — es sei denn, daß sie lediglich als ergänzende Zusatzprüfung dienen soll — unbedingt abzulehnen.*). — Wie steht es nun von diesem Gesichtspunkt aus mit der augenblicklichen oldenburgischen Berufsberatung? Als noch keine öffentliche Berufsberatungsstelle eingerichtet war, erschien es durchaus verständlich und zweckmäßig, daß einzelne Wirtschaftszweige für ihre Berufsanwärter Spezial-Berufseignungs-Untersuchungen einrichteten. So führten beispielsweise handwerkliche Innungen, teils unter Mitwirkung der Berufsschullehrerschaft oder der Handwerkskammer, Eignungsprüfungen durch. Sie erreichten dadurch — eine reichliche Bewerberzahl vorausgesetzt — daß vollkommen ungeeignete Elemente ihrem Beruf fernblieben. Nachdem nun die

öffentliche Berufsberatungsstelle

unter der Leitung von Dr. Suhren am Steinweg eingerichtet ist, dürfte der ausschließliche Weg der Innungs- und Werkprüfungen überholt sein. Wenn von seiten der Handwerkskammer heute noch Wert darauf gelegt werden sollte, daß weiterhin lediglich Spezialprüfungen von den einzelnen Berufsorganisationen des Handwerks abgehalten werden, so dürfte dieser Standpunkt gerade im Interesse des Handwerks eine Korrektur nötig haben. Eine Eignungsprüfung, die wirklich wirtschaftlich sein will, muß die Frage der Berufszuweisung zu Beginn offen lassen. Sie muß sich vielmehr zunächst fragen: „Welcher Art ist das Individuum, das wir vor uns haben? Welches sind seine Leistungsfähigkeiten allgemein und im besonderen? Auf welchem Gebiete liegt das Schwergewicht seiner Begabungen und Neigungen? Ist es demzufolge vorteilhaft, ihn der Gruppe der ungelernten, der handwerksmäßigen, der kaufmännischen, der landwirtschaftlichen, der sogen. persönlichen oder künstlerischen Berufe, den höheren oder den Beamten-

*) Vgl. Dr. Hische, Berufsberatung und Menschenökonomie.

berufen zuzuführen? Liegen seine Fähigkeiten auf dem Gebiete der Intelligenz, der Geschicklichkeit oder der körperlichen Leistungsfähigkeit?“

Diese allgemeine Prüfung, die beim hiesigen Berufsamt streng wissenschaftlich und auf Grund zahlreicher Erfahrungen vorgenommen wird, kann durch Zusatzprüfungen ergänzt werden. Liegt z. B. bei einem Prüfling das Schwergewicht auf dem Gebiete der theoretischen Intelligenz, so kann nach dieser Richtung hin eine spezielle Prüfung einsetzen, die bestätigend, korrigierend und schärfer differenzierend zu wirken vermag. Zeigt sich dagegen das Schwergewicht der Veranlagung auf dem Gebiete der praktischen Intelligenz, so kann hier für irgendeinen technischen Beruf eine besondere Prüfung stattfinden. Daß daneben Arbeitsmarkt, Berufswunsch, Persönlichkeitswert, ärztliches Urteil und finanzielle Verhältnisse immer wieder berücksichtigt werden müssen, bedarf nicht der Erwähnung.

Als Ergebnis kann also festgestellt werden: Jeder Berufsanwärter wird bestens zunächst von der öffentlichen Berufsberatungsstelle einer allgemeinen, vom menschenwirtschaftlichen Standpunkte ausgehenden Untersuchung unterzogen. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, sozial-human vorzugehen und allgemein wirtschafts- und volkspolitisch Größtmöglichstes zu erreichen. Mit dem Befund dieser Prüfung mögen sich die Berufsanwärter auf dem Berufs- und Stellenmarkt anbieten und sich dann ferner einer egozentrisch eingestellten Spezialprüfung unterziehen. Diese ideale Methode ist anderorts mit den denkbar besten Erfolgen bereits praktisch durchgeführt worden. Hier wurde, nachdem die Lehrlingsanwärter durch die öffentliche Berufsberatung gegangen waren, durch eine speziell-sachliche Zusatzprüfung festgestellt, ob die Bewerber auch tatsächlich den vom Standpunkte des einzelnen Berufes zu stellenden Anforderungen genügten.

„Eins mutz in das andere greifen,
eins durch's and're blühn und reifen!“

Die Idee der Berufsberatung ist so triebkräftig, ihre Aufgabe derart gewaltig, daß überall der Weg zur Ideallösung gefunden werden muß. Politische Bedenken, Prestigefragen u. a. m. haben unbedingt zu schweigen vor dem heiligen Notgebot der deutschen Gegenwart:

„Den rechten Mann an den rechten Ort!“

— ß —

Hochbetrieb im Sport.

Mit Ferienablauf erwacht auch das Leben auf den Spielplätzen zu größerer Lebhaftigkeit. Mit einem großen Faustballturnier wartet der BTB. auf. Auch im Lande, so in Ekern und Altenesch, finden größere Spiel- und Sportveranstaltungen statt. Daneben rüsten sich die Verbände, ihre letzten Meister festzustellen, und die Vereine suchen sich hierfür noch den letzten Schliff zu holen. Hoffentlich macht das Wetter den eifrigen Spielern keinen Strich durch die Rechnung, damit alle Meisterschaftsspiele unter Dach kommen, denn am 11. August steigt bereits der Ausscheidungsspieltag der Gaugruppen. Der Verband Oldenburg sendet seine Meister nach dem schönen Augustfehner Platz gegen die ammerländischen.

*

1. Oldenburger Faustball-Turnier.

Plakettenspiele des Bürgerfelder Turnerbundes.

Ein großes Faustballturnier, das erste in Oldenburg, veranstaltet der rührige Bürgerfelder Tbd. auf seiner schönen Platzanlage. Die Beteiligung ist sehr gut. 24 Mannschaften, darunter die gesamte Südstaffel der Liga, ringen um die Plakette. Hier gilt der Gaumeister Großenkneten als Favorit. Allerdings sind die anderen drei Ligamannschaften der Südstaffel dem Meister durchaus ebenbürtig; jede einzelne könnte eine Ueberraschung bringen. Insbesondere der von Fr. Müller vorzüglich geführten Mannschaft des BTB. ist auf eigenem Platz ein Sieg durchaus zuzutrauen. — In der A-Klasse dürfte die Entscheidung zwischen dem VfL. Orpo und Jahn liegen, in der D-Klasse zwischen Jahn und BTB. und bei den Turnerinnen (A-Klasse) zwischen OTB. und BTB. In der B-Klasse sind die Meldungen so zahlreich, daß es unmöglich ist, eine Vorhersage zu treffen. DTB., MTV. und Orpo scheinen am meisten Aussichten zu haben. Die Spiele beginnen bereits um 9 Uhr und dauern ohne Unterbrechung auf beiden Faustballplätzen bis 12.25 Uhr. Um 14 Uhr beginnen bereits die Haupt- und Entscheidungskämpfe, die sich bis 18.20 Uhr hinziehen. Es gibt also eine Fülle an schönen und spannenden Spielen. Wenn auch mit Ausnahme von Großenkneten die

Johannes Termolen.

Originalroman von Gert Rothberg.

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Drei Uhr nachts. Dumpf dröhnend fielen die Schläge vom nahen Turm der Paulukskirche.

Termolen rechnete, starrte auf das Ergebnis und rechnete wieder.

Es mußte gehen, er wollte niemand entlassen, die Not wurde sonst zu groß.

Er lehnte sich zurück. Fieberhaft arbeiteten seine Gedanken. Er dachte an die Gruben. Wenn er sie noch erweitern könnte? Der größte Teil seiner Arbeiter dorthin ging? Das war ein Ausweg. Winzig klein die Erleichterung, aber sie war doch da. Die Werke mußte er aufbauen, um jeden Preis. Die Versicherungssumme deckte nicht im entferntesten den Schaden. Termolen grübelte weiter. Er hatte vor Jahren drüben in Amerika eine Farm gekauft. Sie war nicht wertvoll, dazu war der Boden zu trocken. Das Klima dort zwischen den Sümpfen konnte auch nur eine ganz starke Natur vertragen. Er hätte sich dorthin zurückziehen können. Zu seiner fast krankhaft menschenfeindlichen Stimmung hätte das Leben dort ja gepaßt. Doch sollte er hier wie ein Feigling weichen? Brauchte man ihn hier nicht dringend? Seine Leute?

Termolens Zähne knirschten, wenn er daran dachte, wie salbungsvoll ein paar seiner Bekannten ihr Beileid ausgesprochen — und er hatte doch dabei in ihren Augen eine große, unedle Schadenfreude gelesen. Und auf diese Menschensorte würde er auch weiterhin stoßen, die aufrichtigen Freunde waren rar. Ein rasender Zorn blitzte in seinen Augen auf. Hans Termolen war einmal vor der Wucht des Schicksals davongelaufen, ein zweites Mal tat er es nicht.

Wenn er die Farm drüben verkaufen könnte? Ein tüchtiges Stück Land gehörte dazu. Freilich, es war nicht besonders ertragsfähig. Viel würde er also für das schon halbvergessene Besitztum nicht erhalten. Aber dennoch, jeder Dollar mußte ihm willkommen sein. Warum hatte er sich nur überhaupt damals das dürre Stück Land gekauft? Ach so, er hatte gedacht, daß später einmal die Bahn dort gelegt werden müsse.

Das war eine eitle Hoffnung gewesen, denn die Gorgeny-Company legte den Bahnkörper am Flußbett des Mississippi entlang. Sie kam da billiger dazu, denn die Linie wurde gerade und brachte dadurch der schlauen Berechnung des amerikanischen Dollargeistes einen enormen Ueberschuß über die aufgestellten Kosten. Termolen ließ die Gedanken an die Desny-Farm einstweilen fallen. Er konnte ja in den nächsten Wochen das Problem eines Verkaufes nochmals erfassen.

Seine Hände wühlten zwischen Papieren: Rechnungen, Quittungen, laufende Ausgaben. Stettenheims Aufenthalt in Nizza kostete Geld, viel Geld. Doch das Opfer war ihm leicht, weil er das Bewußtsein haben konnte, daß damit das letzte für des Freundes endliche Genesung geschehen war. Er blätterte in einem Buch. Lange Reihen Zahlen, Gelder, die an Frau verw. Bankier Haiden aus dem nicht bestehenden Ueberschuß der einstigen Haidenschen Konkursmasse bezahlt wurden. Gelder, die er seit Stettenheims Krankheit regelmäßig an dessen alte Eltern schickte. Und dann sah Termolen plötzlich keine Zahlen mehr, er sah nur noch einen goldblonden Mädchenkopf.

„Sigrid!“ stöhnte der einsame Mann. „Sigrid!“

Seine Gedanken riefen das Mädchen.

„Sigrid, nur das grenzenlose Mitleid deines weichen, zärtlichen Herzens war es, was dich zu mir trieb,“ dachte er.

Dann aber meinte er wieder, daß es ja ganz unmöglich war, daß es von ihr Mitleid sein konnte. Was aber war es dann? Liebe?

Termolen lachte schmerzlich auf. Gut, wenn sie ihn liebte, würde sie den anderen vergessen. Jetzt wollte er sie an sich fesseln, wo er nicht wußte, ob er morgen schon ein Bettler war?

Tief atmete er auf.

„Sigrid, liebe kleine Sigrid, nur das war es ja, was mich zurückhielt, dich für immer an mein Herz zu nehmen. Wo ich reich, unendlich reich und mächtig war, dünktest du mir gut genug, mein Liebchen zu sein. Jetzt, wo ich arm bin, will ich dich fragen, ob du meine Frau werden willst? Nein, Sigrid!“

Die heutigen Gedanken waren auch die Gedanken jener Nacht gewesen, und aus diesen Gedanken heraus hatte er Sigrid jene Zeilen geschrieben, in einer inneren Zerrissenheit, die die Sorge um das Leben des Freundes und die Gewissensbisse, daß er ein Unrecht an Sigrid begangen, mit sich brachten. Daß er, der sonst in jeder Lebenslage das rechte tat, sich in ihren Augen verächtlich gemacht haben mußte, das ging ihm jetzt erst in voller Größe auf. Und mit dieser Erkenntnis brach die Sehnsucht mit Macht über ihn herein.

„Sigrid, kleine süße Sigrid, wie heiß du küssen kannst, wie deine weichen Hände das Tier in mir zähmen könnten. Warum habe ich dich von mir gelassen? Wo bist du jetzt? Ohne ein Wort bist du gegangen und hast dich von dem brutalen Gewaltmenschen abgewandt. Den wahren Grund meiner sinnlosen Zeilen wußtest du ja nicht! Sinnlos? — Wirklich sinnlos?“

Termolen grübelte weiter. Der Kopf schmerzte ihm vom vielen Nachdenken. Er stand auf, trat zum Fenster und öffnete es. Weiter beugte er sich hinaus. Eine ungesunde, feuchtkalte Luft schlug ihm entgegen. Dicht an ihm vorüber flatterte eine Fledermaus. — Termolen trat ins Zimmer zurück. Er löschte das Licht und ging ins Schlafzimmer hinüber. —

So verging ein Monat nach dem anderen. Eines Tages saß Termolen ganz allein im Büro, das er noch immer benutzte, da das Wohnhaus bei dem Brande verschont geblieben war. Der alte Klemm trat herein und meldete ihm, daß eine Dame ihn zu sprechen wünsche.

„Eine Dame, sagten Sie, Klemm? Ich wüßte nicht, wer zu mir kommen sollte,“ sagte Termolen erstaunt.

Unschlüssig blickte er auf den treuen Alten, der abwartend dastand. Eine wunderliche Ahnung kam Termolen.

Wenn Sigrid —? Wenn sie es war?

Doch gleich schüttelte er über sich selbst den Kopf.

Nein, Sigrid kam nie mehr, sie konnte nicht kommen. Ein schmerzlicher Atemzug hob seine Brust. Dann richtete er sich auf.

„Führen Sie die Dame herein, Klemm.“

Ein paar Minuten später überschritt Olga Matersloh die Schwelle von Termolens Arbeitszimmer. Sie schlug den Schleier zurück. In dem schönen, blassen Gesicht glühten die dunklen Augen in tiefster Erregung.

„Ich komme als aufrichtige Freundin, Termolen.“

Sie reichte ihm die schlanken, fein behandschuhten Hände. Er ergriff sie, drückte sie herzlich. Er forschte heimlich in ihren Augen, ob noch immer der alte Vorwurf darin sei.

Nichts!

Nur Freude und eine ehrliche Freundschaft.

Sie saßen einander gegenüber. Und eine halbe Stunde verging, ohne daß Olga Matersloh zu dem eigentlichen Zwecke ihres Besuches gelangte. Sie suchte nach Worten. Es war furchtbar schwer, ihm zu sagen, was doch gesagt werden mußte, wenn dieser Weg nicht umsonst sein sollte.

Da brach er plötzlich selbst das Schweigen, das zwischen ihnen eingesetzt hatte.

„Sie finden vieles bei mir verändert, Fürstin,“ sagte er, und seine machtvollen, dunklen Augen ruhten auf ihrem Gesicht, prüfend, wie weit sie vielleicht schon von anderer Seite orientiert sei.

Sie faßte seine Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Vereine des Landes, insbesondere auch der Liga-Nordstaffel abgesagt haben, so hat doch die Erfahrung wiederholt gelehrt, daß das Hauptschwergewicht in der Südstaffel und im Oldenburger Turnerverband ruht, und die haben ja ihre Hauptvertreter mobil gemacht.

Die entscheidenden Verbandsspiele.

Mit Ablauf der Ferien wird im Oldenburger Turnverband mit Hochdruck gearbeitet, um die noch nicht ermittelten Verbandsmeister festzustellen. Außerdem nehmen die aus der Sommerfrische zurückgekehrten Turner in Freundschaftsspielen die geliebten Spiele wieder auf. Das gibt zum Wochenende und in der ganzen kommenden Woche eine Fülle von Spielen. Hoffentlich auch das dazu gehörige Wetter!

Heute treten die Jugend-Schlagballmannschaften von Jahn und Eversten zu einem interessanten Freundschaftstreffen an; Dienstag steht sich die erstere dem OTV. zum Entscheidungsspiel.

Am Montag spielen die Faustball-B-Mannschaften von Jahn und TE. um die Meisterschaft der Staffel II, während die Frage, ob Metjendorf oder Orpo Meister der Staffel I wird, im Falle des Einverständnisses des MTV. u. U. schon Sonntag durch das Plakettenspiel gegen BTV. entschieden wird. Am Mittwoch spielen dann die Meister von Staffel II und III — letzterer steht in DTV. fest —, am Donnerstag die von I und III, und am Freitag die von II und I.

Gleichfalls am Montag treffen sich die Schlagball-E-Mannschaften von BTV. und Jahn in Bürgerfelde.

Am Dienstag spielt dieselbe Klasse (E) Faustball; Jahn—BTV., Haarenesch.

Ebenfalls am Dienstag beginnt die Faustball-B-Klasse der Turnerinnen die Entscheidungsspiele mit der Begegnung Jahn—OTV., Haarenesch. Es folgen am Mittwoch BTV.—Jahn in Bürgerfelde und Donnerstag OTV.—BTV. in Osternburg.

Weiter spielen am Donnerstag, 8. 8., die Faustballmannschaften D 2 OTV.—Jahn und tragen am Montag, 12. 8., das Rückspiel Jahn—OTV. aus.

Endlich sind noch folgende Schlagballspiele der E-Klasse angesetzt: 9. 8.: OTV.—Jahn, 13. 8.: OTV.—BTV. und 16. 8.: BTV.—OTV.

Spielbeginn: 19.30 Uhr; bei den Spielen der E-Klasse 19.00 Uhr.

*

Fußball-Vorschau.

VfB. (Liga)—Frisia (Liga).

Dem Osternburger Lokalderby folgt morgen das Oldenburger Lokalderby auf dem VfB.-Platz in der Kreispokalrunde. Im letzten Treffen konnten die Friesen einen knappen Sieg an sich bringen. Der VfB. wird auf eigenem Platze unbedingt versuchen, die Scharte auszuwetzen. Schiedsrichter: Schulz (SVO.).

Die Bezirksmeisterschaften in Schlagball und Faustball im Weser-Jade-Bezirk

finden morgen in Oldenburg auf dem SVO.-Platz statt. Den Gau Oldenburg vertreten: in Schlagball (Herren): SVO., Faustball (Herren): VfB. und Faustball (Damen): SVO. Es kommen Mannschaften aus Geestemünde, Bremen und Wilhelmshaven.

Werbespieltag in Ekern.

Die Spielbewegung hat im Ammerland und besonders in Ekern mächtige Fortschritte gemacht. Der kleine Eterner TV., der nach der letzten Gaustatistik die Mitgliederzahl seiner Männerabteilung mit zwei Handballmannschaften plus einem Schiedsrichter genau erschöpfen würde, hat es tatsächlich fertig gebracht, seiner ersten Handballmannschaft noch eine Reservemannschaft anzugliedern. Man sieht, Spielbetrieb hebt den Mitgliederbestand. Der Zwischenahner TV. erscheint, und es findet am Nachmittag ein Handballspiel statt. Weiter sind die schleudergewaltigen Rostruper zum Schleuderballspiel verpflichtet. Aus der Landeshauptstadt erscheint Jung-Jahn mit zwei Faustballmannschaften.

*

Zu den Skagerrak-Gedächtnisspielen des WSV. Frisia

entsendet der VfB. ein größeres Aufgebot von Sportlern, nämlich Schepelmann, Emminghaus, Denkmann und Möhring über 100 u. 200 Mtr., Red. v. Beyer und Zimmermann (400 und 1500 Meter), Thiel 5000 Meter, ferner eine 3mal-1000-Meter-Staffel sowie eine 4mal-100-Meter-Jugend-Staffel, Klasse A, die den Wanderpreis zu verteidigen hat.

*

25. Stiftungsfest des TV. Altenesch.

Der TV. Altenesch feiert sein 25. Stiftungsfest durch leichtathletische Wettkämpfe, an denen u. a. auch namhafte Kräfte des OTV. und des DTV. aus der Hauptstadt beteiligt sind. Außerdem werden Werbespiele ausgetragen. U. a. weilt die Schleuderballmannschaft des VfL. Orpo in Altenesch.

*

Die deutschen Schwimmer-Meisterschaften 1929

gelangen vom Freitag bis Sonntag in Breslau zur Entscheidung. Die schlesische Metropole erfreut sich gegenwärtig einer recht starken Berücksichtigung seitens der Verbände. Die Leichtathleten hatten damit allerdings keinen großen Publikumserfolg. Unsere beste Klasse wird sich restlos am Start einfinden und sicherlich spannende Kämpfe bieten.

Die deutschen Kanumeisterschaften

sind für kommenden Sonntag nach Hamburg angesetzt worden, wo sie auf der Alster zur Entscheidung gelangen. Die Besetzung ist auch hier großartig ausgefallen.

Internationale Leichtathletikkämpfe.

Ganz groß dürfte es in Duisburg am Sonnabend und in Kreseld am Sonntag werden. Die amerikanische Meistermannschaft Tolan, Bowen, Lermond, Sturdy, Rolawey und Sexton bilden den Mittelpunkt. Aus England wird London erwartet sowie Haalon, aus Frankreich kommen u. a. Ladoumegue und Moulines, aus Finnland u. a. Loutola und Tiplik, aus Holland van den Berghe, dazu einige Schweden. Selbstverständlich wird sich der größte Teil der deutschen Klasse am Start einfinden. Auch Lammers, der noch nicht nach Oldenburg zurückgekehrt ist, wird vermutlich an den Kämpfen teilnehmen.

Am Sonnabend findet in Charlottenburg der internationale Klubkampf zwischen Göta-Stockholm, Stade Francais-Paris und dem SC. Charlottenburg statt, am Sonntag gibt es außerdem weitere internationale Konkurrenzen mit hervorragender Besetzung.

Fußball im Zeichen der neuen Saison.

Soeben ist erst der deutsche Meister der letzten Spielzeit ermittelt worden, leider nicht so, wie wir es uns wünschten. Doch schon ist das neue Spieljahr im Gange. In Norddeutschland beginnen wieder die Meisterschaftsspiele von vorn, und auch das Privatspielprogramm ist in allen deutschen Gegenden umfangreicher geworden.

Ein Arbeitersußball-Länderspiel findet zwischen Deutschland und England in Bremen statt.

Ueber Deutschlands internationale Tennismeisterschaften, die ein kleines Wimbledon zu werden versprechen, haben wir hinsichtlich der Beteiligung unsere Leser bereits unterrichtet.

Briefkasten.

4. V. Ihre Klage richtet sich gegen einen einzelnen und kann nicht veröffentlicht werden. Der von ihnen beanstandete Preis ist mit der entscheidenden Stelle vereinbart. Wir hätten Ihnen eingehender geschrieben, wenn Sie Ihre Anschrift angegeben hätten.

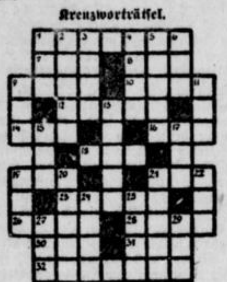
Zur Unterhaltung.

Mosaikrätsel.

E	S	I	C	H	R N
C	H	R	A	T	G E
A	T	E	T	T	N O
A	R	B	H	N	E I
I	R	D	T	W	D I
Ä	U	M	T	R	T S
D	N	I	I	N	E N

Die vier vierteiligen schraffierten Quadrate, das neunteilige schraffierte Quadrat und die vier sechsteiligen weißen Rechtecke sind in eine symmetrische Form zu bringen. Ist die Form richtig gefunden, ergeben die wagrechten Zeilen ein Sprichwort.

Kreuzworträtsel.



Wagrecht: 1. Tanz, 7. Abschiedsgruß, 8. Teil der Nähnadel, 9. Küchengewürz, 10. Farbe, 12. Hunnenkönig, 14. Fluß in Steiermark, 16. Herausgeber einer bekannten Liedersammlung, 18. Wild, 19. Schweizer Kanton, 21. Haustier, 23. Fabelgestalt, 26. großes Gewässer, 28. Ort auf der Samoa-Inseln, 30. weiblicher Vorname, 31. afrikanischer Fluß, 32. Fluß in Westafrika.

Senkrecht: 1. Monat, 2. Raubvogel, 3. Nomadenbehausung, 4. Kleidungsstück, 5. Maurerwerkzeug, 6. Vorgelenkart, 9. Kirche, 11. Witz, 13. Haustier, 15. Zeitmesser, 17. Segelstange, 19. Stadt an der Donau, 20. weiblicher Vorname, 21. braune Farbe, 22. Filmgesellschaft, 24. asiat. Hochland, 25. Gesungenes, 27. Gefrorenes, 29. Nebenfluß des Rheins.

Rösselsprung.

ren	sel	ben	der	gen	den-
mait	zeit	jah-	stadt	sen	vor
nicht	blüh'	ha-	le-	bo-	jun-
ren	ber-	fried	in	klug	grei-
so	alt	jung	so	das	von
ser	als	lang	rich	mit	alt-

Silbenrätsel.

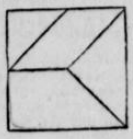
Aus den Silben:
a — al — ca — de — durch — e — e — es — ga — ge — gra — grim — hei — hu — i — irr — kows — ko — la — ma — mes — mi — mis — ne — ne — ne — ni — no — nu — or — pha — phie — ra — rat — se — sen — ser — ser — siech — sinn — son — ste — sum — ta — ti — ti — tik — trud — tschai — tull — tum — tus — tü — was

sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben einen Ausspruch von Richard Wagner ergeben. 1. geometrischer Begriff, 2. griechischer Buchstabe 3. Himmelskörper, 4. norddeutsche Stadt, 5. Figur, einer Wagneroper 6. musikalisches Uebungsstück, 7. römischer Schriftsteller, 8. Eheschließung 9. dauernded Leiden, 10. Komponist, 11. Gewebe, 12. Dickungsmittel für Speisen, 13. deutsche Stadt, 14. Flüssigkeit, 15. Geisteskrankheit, 16. Münzenkunde, 17. Wasserfall, 18. römischer Kaiser, 19. Kurzschrift, 20. tierische Sagengestalt.

Telegraphen-Rätsel.

. u . w . . v — . B — — t . — . — .

An Stelle der Punkte sind Konsonanten, an Stelle der Striche Vokale zu setzen. Das ganze ergibt den Namen eines berühmten Komponisten.



Konstruktionsaufgabe.

Aus den Teilen des nebenstehend abgebildeten Quadrats ist ein Dreieck zu bilden.

*

Auflösung der Rätsel aus der Sonnabendnummer.

Auflösung zum Bilderrätsel.

Unrecht Gut gedeihet nicht.

Auflösung zum Kreuzwort- und Kreuzwort-Silben-Rätsel. Buchstaben-Kreuzworträtsel. Wagrecht: 1. Rotwein, 4. Gut, 5. Alm, 6. Los, 11. Schullehrer, 13. Nab, 15. Fee, 16. Tee, 17. Gellert.

Senkrecht: 1. Rat, 2. Wilhelm Tell, 3. Nil, 4. Gießen, 7. Seerose, 8. Essen, 9. Ehe, 10. Arm, 12. Rose, 14. Bug, 16. Tat.

Silben-Kreuzworträtsel. Wagrecht: I. Base, II. Papa, IV. Mandoline, VI. Kunigunde, VIII. Nebel, IX. Bani, XI. Ofen, XIII. Rose, XVI. Margarine, XVII. Berezina, XVIII. Como, XIX. Linde.

Senkrecht: I. Vaseline, III. Paganini, IV. Mantel, V. Nebel, VI. Kuba, VII. Degen, X. Weimar, XI. Orinoco, XII. Fenne, XIII. Robe, XIV. Serenade, XV. Jena.

Auflösung zum Rösselsprung.

Flur und Wüsten tränkt die Sonne
Aus dem gleichen Strahlenbronne —
Doch nur wohlbestelltem Lande
Schafft sie Segen blühenden Lebens!
Dem vermehenden Wüstensande
Leuchtet ihre Glut vergebens.

Fr. v. Bodenstedt.

Auflösung zum Silbenrätsel.

1. Diele, 2. Ebro, 3. Irmgard, 4. Neapel, 5. Ingenieur, 6. Sessel, 7. Titus, 8. Dido, 9. Iduna, 10. Eisen, 11. Glimmer, 12. Abend, 13. Nazareth, 14. Zaunkönig, 15. Ente, 16. Warmbier, 17. Eva, 18. Loge, 19. Tresse, 20. Bene: Dein ist die ganze Welt, vermagst du sie zu tragen.

Auflösung zum Scharadoid.

Bart — ei — Partei.

Auflösung zum Diamanträtsel.

Lustige Ecke.

„Siehst du drüben den Herrn, der hat Max Schmeling mal geschlagen!"

„Was, der Kleene? Du bist ja verrückt!"

„Doch, der is doch mal sein Lehrer gewesen!"

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 4. August 1929:

Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Buck. Kirchenchor: 1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' (Seb. Bach); 2. Komm, heil'ger Geist, erfülle mich (J. W. Franck).

Garnisonkirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus. Kirchenchor: 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' (L. Schröter); 2. Unser Gott, wir danken dir (Bach).

Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10—11 Uhr vorm.

Die Verwaltung der Kirchengemeinde befindet sich im Hause Peterstr. 25. Geschäftsstunden vorm. von 8—1 Uhr.

Die Sprechstunden der Gemeindepflegerin Frl. Kellerhoff fallen bis 3. August d. J. aus.

Katholische Kirche. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 3 Uhr: Andacht.

Friedenskirche. Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; Sonntagvorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Sonntagabend 7 Uhr: Gottesdienst; Sonntagabend 8.15 Uhr Jugendbund. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Prediger Grimmer.

Baptistenkirche, Steinweg 21. 9.30 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagschule; 16 Uhr: Predigt. — Mittwoch 20.30 Uhr: Betstunde. — Montag, 20 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Dreifaltigkeitskirche (Osternburger Kirche). Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Dr. Schütte; danach Kinderlehre. — Mittwoch, den 7. August, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Evang. Gemeindehaus, Cloppenburger Straße 36: Pastor Ramsauer.

Kirche in Eversten. 9 Uhr Kinderlehre A und C. 10 Uhr Gottesdienst; danach bei vorheriger Anmeldung Beichte und Abendmahl. Pastor Töllner.

Kirche in Ofen. 9.30 Uhr Gottesdienst; vorher Kinderlehre: Pfarrer Brinkmann.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Dr. Schmidt.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Schmidt.

Sandkrug. 8.30 Uhr Waldgottesdienst: Pastor Ramsauer-Osternburg.

Kirche zu Hölle. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Rathe.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 9 Uhr Kinderlehre; 9.30 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Rieken.

Kirche zu Wardenburg. 9.15 Uhr Kinderlehre. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Thorade.

Kirche in Neuenbrok. Kein Gottesdienst.

Wiefelstede. St. Johanneskirche, morgens 9.30 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahles; Kirchgang der Konfirmanden. Pfarrer Meyer.

Christliche Vereinigungen.

Jeden 1. und 3. Montag im Monat geselliger Zusammenkunft von Rentnern und solchen, die Gemeinschaft suchen, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Peterstraße 27. Pastor Buck.

Die Bibelstunde fällt vom 25. Juli bis 22. August aus; Wiederbeginn am 29. August. Pastor Wieckmann.

Jeden Dienstag, abends 8.00 Uhr, in der Bürgerfelder Schule öffentliche Bibelstunde. Pastor Pleus.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Sonntag, dem 4. August, 8.15 Uhr, öffentliche Bibelsprechstunde im Jugendheim an der Peterstraße. — Am Dienstag, dem 6. August, abends 8.30 Uhr: Oeffentliche Bibelstunde im Jugendheim an der Peterstraße: Prediger Martin.

Jugendbund für entsch. Christentum. Jeden Donnerstagabend 8.15 Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen im Jugendheim an der Peterstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr, daselbst Freundeskreis.

Neuapostolische Gemeinde, Bergstr. 6. Gottesdienst: Sonntagvorm. 9.30 Uhr. Sonntagnachm. 4 Uhr. Es ist jeder herzlich willkommen.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr: Sonntag 4.30 Uhr Herbartstraße 25. Nebengebäude.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Oldenburg, Georgstr. 36, St. Georgs-Haus. Bibelstunde Freitag 8 Uhr abends. Eintritt frei! Keine Kollekte. Jedermann herzlich willkommen.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Wie gehen die Geschäfte?

Leichter Anstieg der Preiskurve.

Bei Betrachtung der Preisentwicklung in den letzten Wochen ist eine besonders genaue Analyse hinsichtlich aller wirksamen Tendenzen und Motive notwendig, denn z. B. bei dem Index, dessen Steigerung diesmal besonders auffällig ist, nämlich beim Agrarstoff-Index, sind für die Steigerung rein politische Momente verantwortlich zu machen. Bei den übrigen Indizes, die zum großen Teil, mit einer einzigen Ausnahme, im Juni ebenfalls kleinere Steigerungen durchsetzen konnten, sind diese jedoch in der Hauptsache wohl saison- und zum geringeren Teil vielleicht sogar schon konjunkturbedingt.

Großhandels-Index.

	30. 1. 29	27. 2.	26. 3.	24. 4.	12. 6.	26. 6.
Agrarstoffe	131,5	134,1	130,4	126,8	124,4	126,7
Metalle	113,9	120,5	143	118,7	117,8	118
Textilien	152,4	150	149,1	146,8	141,6	140,7
Häute und Leder	135,2	129,5	131,3	126,3	121,2	124,6
Baustoffe	156,7	156,9	156,9	156,9	157,3	158
Gesamt-Index	138,6	139,6	138,6	136,3	134,9	135,9

Saisonbedingt ist z. B. die Steigerung des Baustoff-Index, der, wie unsere Tabelle zeigt, im Juni weiter von 157,3 auf 158 anziehen konnte, während die Steigerung des Häute- und Leder-Index von 121,2 auf 124,6 wohl zunächst als Reaktion auf den scharfen Rückgang in den Vormonaten anzusehen, sodann aber wohl auch zum Teil konjunkturbedingt ist. Der einzige Index, der auch noch diesmal eine weitere Ermäßigung zeigt, ist der Textil-Index, der von 141,6 auf 140,7 nachgab. Die Textilindustrie entwickelt sich also wohl anscheinend zur hartnäckigsten Depressionsinsel im deutschen Konjunkturbild. Interessant ist schließlich noch die unterschiedliche Entwicklung der Produktionsmittel- und der Konsumgüterpreise. Während nämlich der Index für Produktionsmittel mit 138,4 seit Wochen stabil bleibt, ist der Konsumgüter-Index langsam weiter von 172,1 auf 171,6 abgesunken.

Stagnation auf dem Arbeitsmarkt.

Die Entlastung auf dem Arbeitsmarkt, von der wir in unseren früheren Artikeln an dieser Stelle berichteten, hat sich im Juli nicht mehr fortgesetzt. Die Arbeitslosenziffer ist vielmehr mit 700 000—720 000 gegen rund 600 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres in den letzten Wochen ziemlich stabil geblieben. Die Arbeitslosigkeit liegt also in diesem Jahre um ungefähr 100 000 Personen höher als im Vorjahre. Diese Stagnation auf dem Arbeitsmarkt ist anscheinend ein Zeichen dafür, daß die bisher so günstigen Saisoneinflüsse so ziemlich ihren Höhepunkt erreicht haben. Die weitere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird daher in der nächsten Zukunft wieder in stärkerem Maße von der Entwicklung der eigentlichen Konjunktur beeinflußt werden. Der Arbeitsmarkt befindet sich damit an einem Wendepunkt, wobei man aber allerdings im gegenwärtigen Moment noch nicht sagen kann, ob es nun weiter bergauf oder etwa wieder bergab geht.

Steigende Produktionskurven.

Die Produktionskurven in der wichtigsten Schlüsselindustrie, der Montanindustrie, zeigen weiterhin nach oben:

(in Mill. To.)	Kohlenfdg. i. Ruhrgeb. arbeitstäglich	Roheisen-	Rohstahlprodukt. monatlich
Januar 1928	0,406	1,149	1,322
Mai	0,376	1,044	1,248
Juni	0,372	1,021	1,294
September	0,367	0,985	1,190
Oktober	0,377	1,016	1,306
November	0,365	0,267	0,357
Dezember	0,374	0,882	1,090
Januar 1929	0,389	1,097	1,469
Februar	0,378	0,982	1,269
März	0,402	1,061	1,314
April	0,403	1,105	1,415
Mai	0,396	1,133	1,421
Juni	0,407	1,164	1,430

Die Kohlenproduktion im Ruhrgebiet ist Ende Juni weiterhin auf 407 000 Tonnen arbeitstäglich gegen 396 000 Tonnen in der letzten Maiwoche gestiegen. Die Haldenbestände sind von 480 000 Tonnen Anfang April auf 106 000 Tonnen am 6. Juli zurückgegangen. Auch die Erlöse haben sich für die Kohlengruben dadurch gebessert, daß die Syndikatsumlage von 2,30 Mark auf 2,20 Mark pro Tonne herabgesetzt wurde. Auch in der Eisen- und Stahlindustrie hält bei steigenden Produktionsziffern die günstiger gewordene Konjunktur an. Die Eisenwerke sind gegenwärtig für etwa 3 Monate voll beschäftigt. Die Nachfrage besonders nach Baueisen ist in den letzten Monaten im Zusammenhang mit der Belebung auf dem Baumarkt stark gestiegen. Dagegen scheint im Exportgeschäft der Höhepunkt der Konjunktur schon etwas überschritten zu sein. Es hat den Anschein, als ob in Zukunft die Konjunktur in der Eisenindustrie wieder mehr von der Entwicklung der inländischen Nachfrage, die gegenwärtig noch nicht recht zu übersehen ist, abhängig werden wird. Auch die Walzwerksproduktion hat sich im Juni auf 986 000 Tonnen gegen 961 000 Tonnen im Mai gehoben. Daneben wurden im Juni noch 104 000 Tonnen Halbzeug, zum Absatz bestimmt, hergestellt. In der Maschinenindustrie, die neben dem Baumarkt der wichtigste inländische Abnehmer der Eisen- und Stahlindustrie ist, hat sich der Geschäftsgang weiterhin stark gebessert. Der Gesamtauftragswert des 1. Halbjahrs 1929 liegt nach den Mitteilungen des Verbandes etwa 13 Pzt. über dem des 2. Halbjahrs 1928, und der Beschäftigungsgrad der Werke ist von durchschnittlich 67 Pzt. auf etwa 70 Pzt. gestiegen (100 Pzt. = volle Kapazität). Wichtig ist die Feststellung, daß die Besserung in der Maschinenindustrie nicht auf eine Vermehrung der inländischen Aufträge, sondern hauptsächlich auf eine starke Nachfrage des Auslands zurückzuführen ist. Als hartnäckige Depressionsinsel im deutschen Konjunkturbild ist dagegen noch immer die so wichtige Textilindustrie anzusehen. Besonders die Baumwollindustrie ist aus vielleicht nicht nur konjunkturellen, sondern sogar auch aus strukturellen Gründen ein Sorgenkind. Nur 50 bis 60 Pzt. der Arbeiter sind hier voll beschäftigt, während in der Wollindustrie, die in der letzten Zeit endlich wieder eine Vermehrung der Aufträge buchen konnte, immerhin noch 70 bis 75 Pzt. der Arbeiter voll beschäftigt sind. Unterschiede bestehen im Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie auch insofern, als im allgemeinen die Spinnereien durchweg noch etwas besser beschäftigt sind als die Webereien.

Saison- und Konjunkturwende?

Wie wir schon andeuteten, hat die günstige Saison zurzeit so ziemlich ihren Höhepunkt erreicht und für die nächste Zukunft ist infolgedessen mit einem Abflauen dieser günstigen Momente zu rechnen. Die Frage scheint daher berechtigt, ob die Saisonwende, d. h. ein Nachlassen der saisonmäßigen Auftriebsmomente, auch wieder ein Abbiegen der Konjunkturkurve nach unten zur Folge haben wird, oder ob etwa die in diesem Jahr recht intensiven günstigen Saisoneinflüsse die Widerstandskraft der deutschen Konjunktur inzwischen so gestärkt haben, daß sie nunmehr imstande ist, aus sich allein heraus gewisse Auftriebskräfte zu entwickeln. Auf der Güterseite der Wirtschaft scheinen tatsächlich einem allmählichen Aufstieg der Konjunktur keine ernsthaften Widerstände mehr entgegenzustehen. Die einzigen ernsthaften Hemmungen, die wir zu erblicken vermögen, liegen in der Kapitalsphäre. Infolge der verschärften Kapitalnot erscheint uns der Bewegungsspielraum der deutschen Konjunktur im Augenblick zu gering. Wir rechnen daher im besten Falle auch für die nächste Zukunft nicht mit einem **Aufschwung**, sondern höchstens mit einem recht zögernden und allmählichen, von Depressionsintervallen unterbrochenen **Aufstieg**.

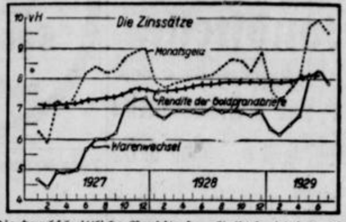
Konjunkturdaten.

	Dez. 28	Jan. 29	Febr.	März	April	Mai	Juni
Konkurse (Anzahl)	622	808	755	925	871	834	786
Wechselausstellungen (Milliarden Rm.)	4,486	4,552	4,014	4,448	4,656	4,392	4,183
Arbeitstägl. Wagengestellung der Reichsbahn (1000 Wag.)	130	133	131	160	158	159	156
Fertigwaren-Export (Millionen Rm.)	738	791	690	691	848	801	764

E. S.

Entspannung am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Marktkrisis hatte im Frühjahr dieses Jahres zu einer scharfen Steigerung der Zinssätze am offenen Geldmarkt geführt. Die Steigerung, die gegenüber Februar d. J. beim Monatsgeld und bei Warenwechseln ungefähr 2—3 Pzt. betrug, erreichte im Juni ihren höchsten Stand. Mit der Ueberwindung der Marktkrisis trat dann eine Entspannung am Geldmarkt ein, so daß die Zinssätze im Julidurchschnitt bereits um ungefähr ½ Pzt. niedriger lagen als im Junidurchschnitt. Es bestehen gewisse Aussichten dafür, daß sich diese Entspannung weiterhin fortsetzt.



Die durchschnittliche Rendite der Goldpfandbriefe, die den Preis für langfristiges Kapital bzw. den sogenannten „landesüblichen Zinsfuß" darstellt, ist in den letzten Jahren ständig gestiegen, gegenüber dem Beginn des Jahres 1927 um rund 1 Pzt. Diese Rendite ist in dem Schaubild auf Grund der Berechnungen des Statistischen Reichsamtes bis zum Juni 1929 wiedergegeben.

*

Kleine Nachrichten.

Befriedigende Beschäftigung der elektrotechnischen Industrie.

Im zweiten Quartal 1929 konnte die elektrotechnische Industrie den Umfang der Auftragseingänge des ersten Quartals beibehalten. Sehr still war das Geschäft auf dem Gebiete der Errichtung elektrischer Bahnen, da die Reichsbahn hierin aus finanziellen Gründen äußerste Zurückhaltung übt und bekanntlich den weiteren Ausbau der für die Elektrifizierung als notwendig anerkannten Strecken zurückgestellt hat. Auch die Straßenbahn-Unternehmungen sowie die Klein- und Materialbahnen waren durch die Finanzlage in der Auftragserteilung behindert. Dagegen war die Schwachstrom-Industrie infolge reichlicherer Aufträge der Reichspost in Telegraphen- und Telephon-Material befriedigend beschäftigt. Ebenso gingen aus dem Ausland infolge Umwandlung der Aemter in automatische Betriebe Aufträge ein. Die Nachfrage der Privatkundschaft nach Fernsprechmaterial verschiedenster Art, insbesondere nach kleinen Vielfachschaltanlagen, hat angehalten. Das Glühlampengeschäft hat sich, soweit der Export in Frage kommt, belebt. Die Betriebe der Messe-Technik waren befriedigend beschäftigt.

*

Bevorstehende Personalverminderung auf den Nebenlinien der Reichsbahn. — Rationalisierungsversuche.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn stellt gegenwärtig Versuche an, auf den Nebenbahnen in den Bezirken der Reichsbahn-Direktionen Stettin und Trier die Geschäfte der örtlichen Fahrdienstleiter auf den kleineren Zwischenstationen von den Zugführern wahrnehmen zu lassen. Der Fahrkartenverkauf, der hier nur einige Stunden des Tages in Anspruch nimmt, soll durch vertrauenswürdige Personen als Agenten der Reichsbahn ausgeübt werden.

*

Depression am Hypothekenmarkt. — Aufhebung der Ausleihungssperre.

Obwohl einige Hypothekenbanken und Versicherungsgesellschaften, die bisher die Ausleihung gesperrt hatten, wieder Hypothekenanträge entgegennehmen, dauert die Depression fort. Zins- und Zahlungsbedingungen haben sich weiter verschärft. Erststellige Hypotheken von Hypothekenbanken werden zu 8½ Pzt. bei 90- bis 91prozentiger Auszahlung, fünf Jahre unkündbar, von Versicherungsgesellschaften zu 7½ Pzt. mit derselben Auszahlungsquote gegeben, so daß die Bruttoverzinsung 10³/₈ bzw. 9³/₈ beträgt. In zunehmendem Maße setzen die Institute die Beleihungsgrenzen niedriger, und zwar ungefähr von 60 auf 45 Pzt. Hypotheken von Sparkassen sind gegenwärtig fast gar nicht zu erhalten. Für nachstellige Beleihungen liegt stärkeres Angebot von privater Seite vor. Der Zinssatz hierfür beträgt durchschnittlich 14 Pzt. mit 2- bis 3jähriger Laufzeit, wobei für Zinshäuser die Beleihungsgrenze das Viereinhalbfache der Friedensmiete ist.

Steigende Konkursziffern.

Die Ziffer der Konkurseröffnungen ist im Juli d. J., nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank", auf 888 (Juni 831, Mai 877) gestiegen. Auch die Anzahl der Vergleichsverfahren hat sich im Juli stark erhöht; es wurden 556 (Juni 468, Mai 482) Vergleichsverfahren eingeleitet.

Bata produziert in Deutschland.

Die Firma T. & A. Bata, Schuh- und Lederfabriken in Zlin, Tschechoslowakei, geht jetzt daran, ihre bei Erwerbung der Kontrolle über die Romeo Schuh-A.-G. angekündigte Absicht der Aufnahme der Produktion in Deutschland auszuführen. Zu diesem Zwecke wurde die „Deutsche Schuh-Aktiengesellschaft Bata" gegründet. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Reichsmark. Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Herr Thomas Bata, der alleinige Inhaber der Firma T. & A. Bata. Zum Vorstand wurde Herr Wilhelm Münster bestellt.

Märkte.

Zentralviehmarkt Oldenburg i. O.

Amtlicher Marktbericht. Weidefettviehmarkt. Auftrieb: insgesamt 151 Tiere, nämlich 138 Großvieh und 13 Kleinvieh. Es kosteten je 50 Kg. Lebendgewicht: Kühe 1. Sorte 49 bis 52 Rm., 2. Sorte 30—48 Rm., Färsen 43—54 Rm., Bullen 38—44 Rm., Kälber 40—70 Rm. Ausgesuchte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: Belebt geräumt. Nächster Weidefettviehmarkt: Freitag, den 9. August.

Westerstede, 2. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt waren 205 Tiere zugeführt. Es kosteten: 6-Wochen-Ferkel 35 bis 42 Reichsmark je nach Qualität; Läufer nach Gewicht 90 Pf bis 1,10 Rm. pro Pfund Lebendgewicht. Handel schleppend; Markt jedoch geräumt. Der nächste Markt findet am Freitag statt.

Delmenhorst, 2. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt waren 1437 Tiere zugeführt. Ferkel, 6—7 Wochen alt, kosteten 35—41 Rm., 8—9 Wochen alte 42—46 Rm., nach Gewicht pro Pfund Lebendgewicht 1,10—1,70 Rm. Der Handel war langsam, so daß ein Ueberbestand verblieb. Der nächste Schweinemarkt findet am Freitag, dem 9. August, statt.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse vom 2. August 1929

Abl.-Schuldanleihe (1—90 000)	51.—	Ilse-Bergbau	217.—
Abl.-Schuldanleihe (Neub. ohne Auslsg.)	10.37	Kaliw. Aschersleben	233.25
Allgem. Elektr.-Ges.	198.—	Köln-Neuess. Bergw.	126.5
Berger Tiefbau	364.5	Körting Gebr.	—.—
Bergmann Elektr.	227.5	Kötitzer Leder	134.12
Berliner Maschinenb.	81.—	Lindes Eismaschin.	158.—
Berliner Handelsges.	208.—	Carl Lindström A.-G.	846.—
Buderus-Eisenwerke	73.75	Lingel Schuhfabrik	50.—
Charlottenb. Wasser	108.5	Mannesmannrohr	120.—
Commerz- u. Privb.	182.—	Mansfeld Bergbau	138.—
Cont.-Caoutchouc	158.—	Mech. Web. Linden	137.—
Daimler-Benz	52.—	Nat. Automobil	225.—
Darmst. u. Nat.bank	275.—	Nordd. Lloyd	114.75
Deutsche Bank	168.5	Oberschl. Eisb.-Bed.	87.25
Dtsch. Conti	193.75	Oberschl. Koksw.	108.25
Diskonto-Command.	153.75	C. F. Ohles Erben	14.—
Dresdner Bank	158.5	Oldenb. Landesbank	121.—
Dtsch. Erdöl	114.—	Old. Spar- & Leihb.	129.5
Dtsch. Kabelwerke	69.75	Osnabrücker Bank	106.5
Dtsch. Maschinen	54.—	Orenstein & Koppel	89.—
Dtsch. Wollw.manuf.	—.—	Pöge Elektr.	49.5
Dynamit Nobel	106.—	Phönix Bergbau- und Hüttenbetr.	104.5
Elektr. Licht u. Kraft	212.5	Polyphonwerke	385.—
Fahlberg, List & Co.	83.12	Rhein. Braunk. u. Br.	282.—
Felten & Guilleaume	137.5	Rhein. Stahlwerke	124.37
Gelsenk. Bergw.	135.—	Rütgerswerke A.-G.	85.—
Ges. f. Elektr. Untern.	217.—	Sachsenwerk	107.5
Gebr. Goedhart	211.—	Sarotti Schokolade	158.5
Th. Goldschmidt	75.—	Schuckert & Co	230.75
Hamb.-Amer.-Paket	122.75	Siegen Soling. Guß	9.5
Harb. Gummi Phön.	70.—	Siemens & Halske	383.75
Harpener Bergbau	144.5	Stoewer Nähmasch.	13.87
Hartmann Masch.	—.—	Thür. Gasg. Leipzig	135.—
Hirschkupfer	137.—	Leonh. Tietz	—.—
Hoffmanns Stärkef.	68.12	Tuchfabrik Aachen	102.5
Industriebau A.-G. (f. Industrieb. Held & Franke)	12.5	Union-Gießerei	11.5
J. G. Farbenindustr.	224.5	Vogtländ. Maschinen	80.—
		Ver. Böhler Stahlw.	131.—
		Wanderer-Werke	70.5
		Westeregeln-Alkali	240.—

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse vom 2. August 1929

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bankver. f. Nordwd.	—.—	80.—	Serie V	—.—	96.5
Bremer Vulkan	—.—	111.—	7½% Goldm.komm.-anl. d. St. Kreditanst. Oldb. v. 1926	—.—	88.—
Bremer Schleppschiff	—.—	114.—	8% Goldm.kommun.-anl. d. St. Kreditanst. Old., Serie II	—.—	91.—
Brem. Besigh. Oelf.	—.—	64.25	Hammersen, Osnabr.	—.—	—.—
Bremer Ch. F. Hude	—.—	118.—	Hansawerke	—.—	123.—
Brem. Wollkämmerei	—.—	172.—	Hanseatische Jutespinnerei u. Web.	—.—	100.—
Brem. Zig.-Fabriken	55.—	—.—	Hansa-Dampfsch.-Gs.	—.—	162.—
Brem. Rolandmühle	—.—	118.—	Mercat. Oloff. Brem.	50.—	—.—
Brem. Tauwerkfabr.	—.—	38.—	Norddeutscher Lloyd	—.—	114.—
Dampfsch.-G. Neptun	—.—	110.—	Nordd. Wollkämmer.	—.—	141.—
Dtsch. Linol.w., Berl.	—.—	298.5	5% Old. Rogg.w.anl.	—.—	—.—
Dtsch. D.-G. Nordsee	—.—	—.—	Old. Spar- & Leihb.	—.—	—.—
Goldina-Werke	45.—	—.—	Oldenb. Landesbank	—.—	—.—
8% Goldmarkanlh. d. St. Kreditanst. Old.	—.—	94.75	Reis- u. Hand.-A.-G.	122.—	120.—
7% Goldmarkanlh. d. St. Kreditanst. Old. v. 1927, Serie I u. III	—.—	85.—	Unterweser-Rhed.	131.—	—.—
8% Goldmarkanlh. d. St. Kreditanst. Old. von 1927, Serie II	—.—	94.5	Warpsspinnerei	48.—	—.—
8% Goldmarkanlh. d. St. Kreditanst. Old. von 1928, Serie IV	—.—	95.25	Wendis Zigarrenfbr.	—.—	136.—

Bremer Freiverkehrskurse vom 2. August 1929

	Höchst	Niedrigst		Höchst	Niedrigst
Barther Lederfabrik	—.—	24.—	Kaffeehand.-A.-G.	—.—	156.—
Brem. Am. Bank	—.—	69.—	Kohlenberg & Putz	85.5	—.—
Delmenh. Mühlenw.	21.—	13.—	Nordd. Hochseefisch.	95.—	86.—
Dtsch. Jürg.w. Borz.	—.—	83.—	Nordd. Wll. Gen. ja.	—.—	120.—
Elsflether Her.fisch.-Ges. (zus. gel.)	21.—	—.—	Nordd. Wll. Gen. jst.	—.—	120.—
Franckewerke	—.—	89.—	Old.-Port. Dsch.-Ges.	—.—	99.—
Globus-Rhederei	—.—	99.—	Oldbg. Glashütte	—.—	107.—
Holthaus-Maschinen	—.—	—.—	Rethorner Akt.-Zieg.	—.—	—.—
Hanseaten-Schokol.	—.—	65.—	Ufa (Univers.-Film) (zus. gel.)	—.—	—.—

Termingeschäfte vom 2. August 1929 (Anfangskurse)

Berlin	
Bankaktien.	
Berl. Handl.-Ges.	209.—
Commerz- u. Privb.	183.5
Darmst. u. Nat.bank	276.—
Deutsche Bank	170.—
Disconto Command.	154.5
Dresdner Bank	160.25
Mitteld. Kredit-Bank	—.—
Industriewerte.	
A.E.G.	198.75
Bergmann Elektr.	229.—
Berliner Maschinenb.	159.12
Cont.-Caoutchouc	—.—
Dtsch. Conti	—.—
Dtsch. Erdöl	114.25
Dtsch. Maschinen	54.12
Dynamit Nobel	—.—
Elektr. Licht u. Kraft	210.5
Gelsenk. Bergw.	136.5
Ges. f. Elektr. Untern.	215.—
Harpener Bergbau	—.—
Hoesch, Eis. u. Stahl	—.—
J. G. Farbenindustr.	225.75
Ilse-Bergbau	219.5
Köln-Neuess. Bergw.	128.75
Mannesmannrohr	120.65
Oberschl. Eisb.-Bed.	—.—
Oberschl. Koksw.	109.37
Orenstein & Koppel	90.12
Phönix Bergbau und Hüttenbetr.	105.12
Rhein. Braunk. u. Br.	287.—
Rhein. Stahlwerke	125.37
Rütgerswerke A.-G.	85.—
Schuckert & Co.	229.5
Siemens & Halske	383.75
Kolonialwerte.	
Otavi-Min. M. u. St.	65.12
Schiffahrtspapiere.	
Hamb.-Amer.-Paket	123.5
Hamb.-Südam.-Dpf.	—.—
Hansa-Dampfsch.-Gs.	—.—
Norddeutscher Lloyd	115.75
Bremen	
Bankaktien.	
Darmst. u. Nat.bank	—.—
Deutsche Bank	170.5
Dresdner Bank	—.—
Schiffahrtsaktien.	
Hansa-Dampfsch.-Gs.	164.5
Hamb.-Amer.-Paket	—.—
Norddeutscher Lloyd	—.—

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent.

Landesbibliothek Oldenburg

Nächsten Sonntag

Motorradrennen

Radrennbahn Bloherfelde

16 Fahrer haben gemeldet

Beginn nachmittags 4 Uhr. Volkstümliche Preise von 1–2 RM im Vorverkauf

---

Verkauf einer schönen

Landstelle

bei Bockhorn

Die am Orte Bockhorn direkt an der Chaussee belegene früher Jürgensche

Landstelle

bestehend aus dem neuen Wohnhause nebst angebauter Scheune sowie 4.91.77 ha geschlossen am Hause belegenen

Garten-, Bau- u. Grünländereien

sollen am

Dienstag, dem 6. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr

in D. Warnkens Wirtshause (Tempel) in Bockhorn öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Gebäude sind massiv und neu, die Ländereien bester Bonität. Ein erheblicher Teil des Kaufgeldes kann gegen billigen Zinsfuß stehen bleiben.

Die Stelle ist geschlossen eignet sich vorzüglich für Anlegung einer Hühnerfarm.

Sollte Liebhaber für die ganze Stelle nicht vorhanden sein, so werden die Grünländereien in 3 Abteilungen, das Bauland allein, das Wohnhaus mit etwa 1 ha Gartenland getrennt und die Scheune auf Abbruch zum Verkauf aufgesetzt. In diesem Falle wird das Wohnhaus nebst Garten — weil sehr schön belegen sich sehr gut für ein Privatmann oder einen Beamten eignen.

Käufer ladet freundlich ein

Ed. Möhlmann, Auktionator in Neuenburg

Auskunft erteilt weiter jederzeit kostenlos

W. Röhm, Auktionator Bockhorn

Verkauf und Verpachtung

Edewecht. Der Landwirt **Johann Westendorf** in Kleefeld läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, dem 5. August d. J.

nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei seinem Hause

1 6jähr. schw. Wallach
2 gute Milchkühe
1 belegte Quene
2 2jähr. Rinder
1 Kuhrind, 3/4 Jahr
1 Kuhkalb, 4 Monate
2 Läuferschweine

2 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 neue Wagenleitern, 1 Erdwüppe, 1 Schwungpflug, 1 Stellpflug, Tauholzer, Torstarre, Eggen, 1 Häckselmaschine, 1 Reifwolf, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 3 Pferdegeschirre, Schweinekasten, 2 Wagendeichseln, 40 Meter Feldbahngleis mit Wagen, ferner 1 neue Nähmaschine, 1 Herrenfahrrad und mehrere sonstige Gegenstände, sodann:

7 Scheffelsaat Roggen
8 Scheffelsaat Hafer
4 Scheffelsaat Kartoffeln
Steckrüben u. Runkelrüben

Entgrün und Nachweiden

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen

Nach beendetem Verkaufe beabsichtigt Westendorf

2 ha Ackerland, 4 ha Wiesen u. Weiden

auf mehrere Jahre mit Antritt nach Aberntung zu verpachten

Kauf- resp. Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken, amtl. Aukt.

Fahrräder Sprechapparate

Zubehör u. Bereifung im Preise bedeutend ermäßigt.

Pedalen und Ketten von 1.50 Rm. an.

Fuge

Am Schützenplatz 58, Ecke Jägerstraße.

Für landw. Haushalt ein

deutsch. Schäferhund

(Rüde) zu kaufen gesucht. Derselbe muß scharf und wachsam, kinder- und geflügelfromm sein.

Angeb. m. Preis unt. A E 986 an die Geschst. d. Bl. erbet.

Kann bis z. 11. Aug.

kein Geflügel abnehmen.

H. Johannes, Wüsting.

Gelegenheitskauf!

Guterhaltener

Omnibus

12 Sitze . . . . M. 1800.–

Erstklassiger, offener

Sechssitzer

preiswert

Rad-Munderloh

Zum Besten greif Trink Erlanger Reif!

im

Spezialausschank

bei

Adolf Bodendiek

Heute, Sonnabend, Ende 3 Uhr

Mockturtle

1- und 2-Pfund-Dosen stets frisch

Joh. Bremer

6/30-PS-Wanderer - Limousine

neuestes Modell, 1/2 Jahr alt, in allerbestem Zustande, preiswert zu verkaufen. — Anfragen unt. A F 987 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Liefere waggonweise ab Station Oldenburg zu niedrigen Sommerpreisen

Ia Maschinen-Preßtorf

sowie fuderweise frei Haus ab meinem Lager, Torfplatz Oldenburg

Torfwerk Jeddeloh II

JOH. FRERICHS

Telephon Oldenburg 1073
für Stadtlieferungen 2384

Geschäftsübernahme

Am 1. August 1929 übernahm ich d. Donnerschweer Straße 31 gelegene Oldenburger

Speise-Restaurant und Fischbratküche

Es wird mein Bestreben sein, durch erstklassige Ware u. solide Preise meine Kundschaft stets zufrieden zu stellen. — Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Mittagessen, Gedeck 1 M.

Um regen Zuspruch bittet

Theodor Ihnen

Einf.-Wohnhaus

mit Stall u. großem Garten, Wasser und elektr. Licht, belegen in Osternburg, preiswert zu verkaufen. Sofort beziehbar, auch für Auswärtige.

Wilh. Wragge, Kanalweg 23, Tel. 862

Die besten **Kartoffeln.**

Eitel Beening.
Telephon 1510.

Konzert-Café „Elisenlust"

Rüstringen, Gökerstraße

Sonntags, ab 4 Uhr

Großes Streich-Konzert

des Philharmonischen Orchesters

15 Musiker

Mittwochs, ab 4 Uhr: Kaffee-Konzert

Die leuchtende Kristallglas-Tanzfläche

Modernste Tanzstätte des Freistaates Oldenburg

Alles tanzt auf Glas

Zum Besuch ladet freundlichst ein

FRIEDRICH METJENGERDES

Gartenschläuche

von 10 bis 25 mm l. W.

Schlauchwagen **Rasenspritzen**

Ständig großes Lager, auch für Händler

Georg Baumeister, Oldenburg

Bahnhofstraße 19 Fernsprecher 757

Jeder Familie ein Eigenheim!

Am sichersten erreicht durch die älteste und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands, die Bausparkasse der

Gemeinschaft der Freunde

Gemeinn. G. m. b. H., Wüstenrot-Württ.

Unkündbares Baugeld zu nur 4%. Bis heute 6453 Eigenheime finanziert. Verlangen Sie Prospekt R 3

Bezirksgeschäftsstelle Bremen, Lützower Str. 26

Telephon Roland 8692

Billige Sonderfahrt nach Damme

(Oldenburger Schweiz, Dümmersee), am **Sonntag, 11. August 1929**

		Fahrpreise Rm.: 2. Klasse	3. Klasse
7.25 ab Oldenburg	an 21.39	5.90	3.90
7.31 ab Oldenburg Osternburg	an —		3.90
7.51 ab Huntlosen	an 21.15		3.00
8.05 ab Ahlhorn	an 20.56		2.50
9.12 an Siemsfeld (Oldbg.) . .	ab —		
9.36 an Damme (Oldbg.) . .	ab 19.30		

Faltblätter mit Wanderkarte an den Fahrkartenschaltern

Reichsbahndirektion Oldenburg

Konzert-Café Wittekind

Oldenburgs vornehmste Konzert- und Tanzstätte

Heute, Sonnabend, den 3. August

der so beliebte

Gesellschafts-Abend

Verlängerte Polizeistunde

Sonntag: Früh-Konzert von 11 1/2–1 Uhr

Nachmittags Familien-Konzert von 4 1/2–7 Uhr

Abends ab 8 1/2 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen

Fernsprecher 1300 F. LANG

S. de Beer

Emden

Postfach 9.

Heringsgroßversand seit 45 Jahren.

Aus den neuesten Fängen feinste neue

Emd. Fettheringe

(Salzheringe).

frachtfrei jeder Old. Bahnstation.

Faß von ca. 450 St. 26 M. Faß von ca. 225 Stück 15 M. Faß von ca. 110 Stück 8 1/2 M.

Gemeinschaftl. Bezug zu empfehlen. Bei Bestellung bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Zum 1. Nov. 1929 eine

Heuerstelle

zu vermieten.

Joh. von Seggern, Rahde b. Kirchhatten. Tel. Brettorf Nr. 53.

Kammerjäger Johann Willers, Oldenb., Kurwickstr. 39, vertilgt unt. Garantie sämtl. Ungez. Versand erprobter Mittel.

Billig zu verk. gut erhalt. Kinderwagen. Baumgartenstr. 19.

Meyers Restaurant, Ofen

Inh.: Aug. Schäfer

Konzert

Tanz

Spezialität: Erdbeeren mit Sahne
Annanas-Bowle, Eis

Vorortsbahn ab Friedensplatz 3.15, 4.15, 5.15.

Etzhorner Krug

Sonntag

Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Stührenberg

Zugverbindung: 3.16, 7.19 ab Oldenburg
6.21, 9.30 Uhr ab Ekhorn

Autobusverbindung ab Ekhorn 11.30 Uhr

Bümmersteder Courier

Sonntags und Mittwochs

Tanzkränzchen

Tanzkapelle „Ariosa"

Täglich: Schallplatten-Konzert

Angenehmer Familien-Aufenthalt

Auto stündlich ab Markt bis 24 Uhr

Haus Gartentor

Heute:

Bunter Abend

Tanz, Stimmung, Humor

Polizeistunde 3 Uhr

Sonntag von 16 bis 19 Uhr:

Garten-Konzert

anschließend Tanz

2 Kapellen. Polizeistunde 3 Uhr

Es ladet frdl. ein O. STAPEL

OSKAR STAPEL

Rüstringer Krammarkt

am 10., 11., 12., 13. und 14. August

Platzverpachtung: Dienstag, 6. August 1929, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Schützenplatz in Bant

Städtische Marktverwaltung

Einkehrhaus

„Zur Linde"

Gustav Krückeberg

Heute, Sonnabend:

Militär-Konzert

und Ball

bei schlechtem Wetter Streichkonzert im Saal, des Musikkorps III. Batl. 16. Inf.-Rgt. Leitung: Obermusikmeister Jung FDHDFD

Morgen, Sonntag:

Festball

v. Bürgerklub vor d. Haarentor

Reiterfportfest in Dangaft

am 11. August 1929, nachmittags 3 Uhr

9 Ausschreibungen!

— Während der Rennen Hochwasser —

Konzert auf dem Rennplatz

Ständige Autoverbindung

Zum drögen Hasen

Am Sonntag, dem 4. August 1929

Konzert mit Tanzeinlagen

Anfang 4 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Harms**

Rastede

Am Sonntag, dem 4. August 1929 findet das

I. Stiftungsfest

d. Rasteder Sportvereins von 1928

verbund. mit Fußballwettspielen und nachfolgendem Sportball im **„Hof von Oldenburg"** statt.

Beginn der Spiele morgens 9 Uhr Ende gegen 18 Uhr. Beginn des Balles 16 Uhr.

Der Festausschuß. **G. Ahlers**

„Müsselkrug" Borbeck

Am Sonntag, dem 4. August 1929

Großer Ball

Anfang 8 Uhr

Es ladet freundlichst ein **Hanns Bahl**

Heute, Sonnabend, den 3. August:

Bierabend

Verlängerte Polizeistunde

Heinrich Winkler, Lindenstraße 17

Landesbibliothek Oldenburg